



Sommersemester 2018

Vorlesungszeit: 16.04.2018 - 21.07.2018

Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät, Institut für deutsche Literatur

Direktor	Prof. Dr. Hans Jürgen Scheuer, DOR 24, 3.421, Tel. 2093-9704
Direktorin	Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza, DOR 24, 3.541, Tel. 2093-9658
Sekretariat	Kerstin Krull, DOR 24, 3.529, Tel. 2093-9665, Fax 2093-9690
Geschäftsführende Mitarbeiterin	Dr. phil. Constanze Baum, DOR 24, 3.525, Tel. 2093-9722
Prüfungsausschuss Germanistik/ Skandinavistik	
Vorsitzender	Prof. Dr. phil. Wolfgang Hock, DOR 24, 3.244, Tel. 2093-9622
Studienfachberatung	
Studienfachberaterin BA/MA Deutsche Literatur (auch Einstufungen/Anerkennungsverfahren)	Dr. phil. Constanze Baum, DOR 24, 3.525, Tel. 2093-9722
Studienfachberater M.Ed. Deutsch	Prof. Dr. phil. Michael Kämper-van den Boogaart, DOR 24, 3.543, Tel. 2093-9656
Studienfachberaterin BA Deutsch (auch Einstufungen/Anerkennungsverfahren)	Dr. phil. Barbara Gollmer, DOR 24, 3.205, Tel. 2093-9606, Fax 2093-9602 Sprechzeit: Do 11-13
Beauftragte für das Praxismodul im BA Deutsche Literatur und im BA Deutsch	Dr. phil. Constanze Baum, DOR 24, 3.525, Tel. 2093-9722
Verantwortliche der Sprach- und literaturwissenschaftlichen Fakultät	
Referentin für Lehre und Studium	Dr. phil. Barbara Gollmer, DOR 24, 3.205, Tel. 2093-9606, Fax 2093-9602 Sprechzeit: Do 11-13
Koordinatorin für internationale Angelegenheiten	M.A. Stephanie Trigoudis, DOR 24, 3.411, Tel. 2093-9798 Sprechzeit: Do 13-15
Leiter der Praktikumsbörse "Sprungbrett"	Dr. phil. Rainer Fecht, DOR 24, 3.339, Tel. 2093-9611
Studentische Mitarbeiterin für Studienfachberatung	Lisa Kummer, DOR 24, 3.206, Tel. 2093-9735

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Institut für deutsche Literatur	4
Bachelorstudiengang Deutsche Literatur (ab 2014)	4
PFLICHTBEREICH	4
Modul 1: Basismodul Ältere deutsche Literatur	4
Modul 2: Basismodul Neuere deutsche Literatur	5
Modul 3: Text- und Medienanalyse I	5
Modul 4: Literaturgeschichte I	8
Modul 5: Literaturgeschichte II	10
Modul 6: Literaturgeschichte III	11
Modul 7: Text- und Medienanalyse II	14
Modul 8: Literatur als Kulturwissenschaft I	16
Modul 16: Vertiefung/Schwerpunktbildung (nur ZF)	17
FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH	19
Modul 10: Literatur im Kontext (Zusatzangebot)	19
Modul 11: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft II (Zusatzangebot)	19
Modul 12: Lektüren I (Vormoderne Literatur)	20
Modul 13: Lektüren II (Moderne Literatur)	21
Modul 14: Praxisorientierung	21
Modul 15: Praktikum	24
FAKULTATIVES ZUSATZANGEBOT	25
Bachelorstudiengang Deutsche Literatur (auslaufend)	25
Modul 6: Literaturgeschichte III	25
Modul 7: Text- und Medienanalyse II	26
Modul 8: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft	27
Modul 10: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation	28
Fakultatives Zusatzangebot	28
Bachelorstudiengang Deutsch im Kern- und Zweitfach (ab 2014)	28
PFLICHTBEREICH	28
Modul 19: Grundlagen der Didaktik des Deutschunterrichts	28
Modul 1: Basismodul Linguistik	29
Modul 2: Basismodul Ältere deutsche Literatur	30
Modul 3: Basismodul Neuere deutsche Literatur	30
Modul 4: Sprachgeschichte	30
Modul 5: Text und Diskurs	31
Modul 6: Wort und Satz	32
Modul 7: Literaturgeschichte III	34
Modul 8: Text- und Medienanalyse I	35
Modul 18: Literaturgeschichte (nur BA Deutsch im ZF)	36
FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH (nur Kernfach)	37
Modul 10: Literaturgeschichte I	37
Modul 11: Literaturgeschichte II	37
Modul 12: Text- und Medienanalyse II	38
Modul 14: Erst- und Zweitspracherwerb /Wahlpflicht	39
Modul 15: Sprachliche Variation / Wahlpflicht	39
Modul 16: Praxisorientierung (BA Deutsch ohne Lehramtsoption)	40
Modul 17: Praktikum (BA Deutsch ohne Lehramtsoption)	41
BERUFSWISSENSCHAFTLICHER ANTEIL (nur BA Deutsch mit Lehramtsoption)	41
Modul 19: Grundlagen der Didaktik des Deutschunterrichts	42
Bachelorstudiengang Deutsch (auslaufend)	42
Modul 6: Satz-Text-Kontext	42

Modul 7: Literaturgeschichte I, II, III	42
Modul 9: Prozesse sprachlicher Kommunikation (Wahlpflicht)	43
Modul 13: Fachdidaktik Deutsch	43
Modul 13a: Schulpraktische Studien Deutsch	44
Modul 14: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation	44
Fakultatives Zusatzangebot	45
Modul für Programmstudierende	45
Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik	45
Einführung in die neuere deutsche Literatur	45
Theorie und Praxis der Textinterpretation	45
Lektürekurs	45
Masterstudiengang Deutsche Literatur (ab 2014)	45
PFLICHTBEREICH	45
Modul 2: Methodologie und Literaturtheorie (Zusatzangebot)	46
Modul 3: Text- und Medienanalyse	46
Modul 4: Literatur im System der Künste	47
Modul 5: Wissen und Ästhetik	49
Modul 6: Medientheorie und Mediengeschichte	50
FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH	51
Modul 9: Vertiefung Modul Literatur im System der Künste	51
Modul 10: Vertiefung Modul Wissen und Ästhetik	52
Modul 11: Vertiefung Modul Medientheorie und Mediengeschichte	52
Master of Education Deutsch (mit Schwerpunkt Gymnasien)	53
1.Fach/2. Fach	53
Modul 1: Fachwissenschaft in der Anwendung (Zusatzangebot)	53
Modul 2: Fachwissenschaften und Fachdidaktik: Textkompetenz	53
Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweitfach)	55
Modul 4: Schulpraktikum im Fach Deutsch	55
Modul 5: Fachdidaktik Professionswissen	56
Master of Education Deutsch (mit Schwerpunkt Berufsbildende Schulen)	56
1.Fach/2. Fach	56
Modul 1: Fachwissenschaft in der Anwendung (Zusatzangebot)	56
Modul 2: Fachwissenschaft und Fachdidaktik: Textkompetenz	57
Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweitfach)	57
Modul 4: Schulpraktikum im Fach Deutsch	58
Modul 5: Fachdidaktik Professionswissen	58
Master of Education Deutsch (mit Schwerpunkt Integrierte Sekundarschulen)	58
1.Fach/2. Fach	58
Modul 1: Fachwissenschaft in der Anwendung (Zusatzangebot)	58
Modul 2: Fachwissenschaft und Fachdidaktik: Textkompetenz	59
Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweitfach)	59
Modul 4: Schulpraktikum im Fach Deutsch	60
Modul 5: Fachdidaktik Professionswissen	60
Masterstudiengang Deutsch 120 SP (auslaufend)	60
Fachdidaktik Deutsch	60
Modul Schulpraktische Studien	61
Exemplarische Lektüren (1. und 2. Fach)	61
Textkompetenz (1. und 2. Fach)	61
Personenverzeichnis	63
Gebäudeverzeichnis	69
Veranstaltungsartenverzeichnis	70

Institut für deutsche Literatur

Bitte beachten Sie die tagesaktuellen Änderungen/Ergänzungen zum hier folgenden KVV auf der Homepage des Instituts unter: <https://www.literatur.hu-berlin.de/de/studium/aktuelle-aenderungen-zum-kvv>

Bachelorstudiengang Deutsche Literatur (ab 2014)

PFLICHTBEREICH

Modul 1: Basismodul Ältere deutsche Literatur

5210001 Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik

2 SWS	2 LP					
VL	Do	10-12	wöch.	DOR 24, 1.101	A. Kraß	

Die VL vermittelt grundlegende Kenntnisse von der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit und führt in zentrale Arbeitsfelder der mediävistisch-germanistischen Literaturwissenschaft ein. Sie bietet einen literaturgeschichtlichen Überblick, der von den Anfängen bis in das 16. Jh. reicht, stellt die wichtigsten Gattungen im historischen Wandel vor, führt in die Metrik, Poetik, Semiotik und Hermeneutik mittelalterlicher Literatur ein und diskutiert Elemente der Erzähl- und Fiktionalitätstheorie aus mediävistischer Sicht. Ferner rekonstruiert sie den Weg von der mittelalterlichen Handschrift zur modernen Edition (Überlieferungsgeschichte, Textkritik, Editionsphilologie) und erläutert die mediengeschichtlichen Bedingungen der Vormoderne (Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Handschrift und Buchdruck).

Literatur:

zur Einführung: Germanistik. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Schlüsselkompetenzen. Hrsg. v. H. Drügh, S. Komfort-Hein, A. Kraß u.a. Stuttgart/Weimar: Metzler 2012.

5220007 Einführung in die ältere deutsche Sprache - Mittelhochdeutsch

2 SWS	2 LP					
GK	Mo	08-10	wöch.	SO 22, 0.01	A. Abramowski	
GK	Mo	10-12	wöch.	SO 22, 0.01	A. Abramowski	
GK	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Abramowski	
GK	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Abramowski	

Mit einer Einführung in die mhd. Grammatik werden die Grundlagen für das weitere Studium auf dem Gebiet der Sprachgeschichte und der Mediävistik gelegt. Im Mittelpunkt stehen die Lektüre mhd. Texte und die sprachhistorische Interpretation lautlicher, morphologischer und syntaktischer Erscheinungen. Es werden die Lautwandelprozesse vom Mhd. zum Nhd., das mhd. Flexionssystem des Verbs und Substantivs, die Möglichkeiten der Satzverknüpfung, die mhd. Formen der Negationskennzeichnung und die Entwicklung im Genitivgebrauch behandelt. An ausgewählten Beispielen werden Fragen der Bedeutungsentwicklung diskutiert. Das Ziel des Kurses besteht vor allem in der Befähigung zur selbstständigen Erschließung mhd. Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken.

Literatur:

Lexner, Matthias (1992): Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl. Stuttgart / Leipzig;
Paul, Hermann (2007): Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Aufl. überarbeitet von Thomas Klein u. a. Tübingen;
Hennings, Thordis (2012): Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. Aufl. Berlin / New York.

5210002 Einführung in die ältere deutsche Literatur

2 SWS						
SE	Di	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	L. Braun	
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.301	C. Stange	
SE	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	B. Reich	
SE	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	A. Kraß	

Der Grundkurs bietet einen ersten Einblick in die Literatur des Mittelalters und macht mit den wichtigsten Problemfeldern und Arbeitsweisen der germanistischen Mediävistik bekannt. In gemeinsamer Lektüre von Textbeispielen sollen Formen und Funktionen mittelalterlicher Literatur erarbeitet und ihre besonderen medialen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen erhellt werden.

5210201 Mittelhochdeutsche Lektüren

2 SWS						
TU	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 3.018	A. Wiemann	
TU	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.405	A. Wiemann	

Das TUT bietet die Gelegenheit, Lektüre- und Übersetzungskompetenz im Umgang mit mittelhochdeutschen Texten zu erwerben. Dazu werden wir uns anhand zentraler literarischer Werke des deutschen Mittelalters mit grammatikalischen und hermeneutischen Fragen befassen sowie Nachschlage- und Recherchemethoden einüben. Vorkenntnisse und Lektüreerfahrung werden nicht vorausgesetzt. Wir erwarten eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten. Dafür bieten wir Helden und Abenteuer, Liebesglück und Liebesleid, Zwerge und Drachen. Und zwei Studienpunkte.

Modul 2: Basismodul Neuere deutsche Literatur

5210003 Einführung in die neuere deutsche Literatur

2 SWS	2 LP					
VL	Mo	12-14	wöch. (1)	DOR 24, 1.101	S. Martus	
1) findet ab 23.04.2018 statt						

Die VL führt in grundlegende Fragestellungen, Begriffe und Konzepte der Literaturwissenschaft ein. Behandelt werden z.B. die Geschichte des Lesens, der Medien und der Methoden der Germanistik. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Verhältnis zwischen den Programmen der Literaturwissenschaft und dem, was Literaturwissenschaftler/innen tatsächlich tun.

Literatur:

Zur Einführung dient die in den Grundkursen genannte Literatur.

5210004 Einführung in die neuere deutsche Literatur

4 SWS						
GK	Mo	14-18	wöch. (1)	DOR 24, 1.103	C. Stockinger	
GK	Mi	10-14	wöch.	DOR 24, 1.201	R. Klausnitzer	
GK	Do	10-14	wöch.	DOR 24, 1.201	E. Matala de Mazza	
GK	Do	10-14	wöch.	DOR 24, 1.103	H. Markert	
1) findet ab 23.04.2018 statt						

Anhand exemplarischer Themen

- Ralf Klausnitzer: Romantik
- Ethel Matala de Mazza: Weimarer Republik
- Heidrun Markert: Gegenwartsliteratur
- Claudia Stockinger: Realismus

führt der vierstündige Grundkurs in das Studium der Literaturwissenschaft ein. Am historischen Gegenstand behandelt er elementare Kategorien der Textbeschreibung und des Textverstehens für die Gattungen Lyrik, Dramatik, Epik/erzählende Prosa und übt Analyse und Interpretation literarischer Texte. Er informiert über Verfahren der Kontextbildung, kultur- und mediengeschichtliche Zusammenhänge und unterschiedliche methodologische Vorgehensweisen. Nicht zuletzt vermittelt er Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, z.B. Recherche und Handhabung wissenschaftlicher Hilfsmittel.

5210202 Begleitendes Tutorium zum Einführungskurs Neuere deutsche Literatur

2 SWS						
TU	Mo	10-12	wöch.	DOR 24, 3.103	M. Casarini	
TU	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 3.138	M. Casarini	

Begleitend zu den Grundkursen und der VL des Basismoduls werden Tutorien angeboten, um das erarbeitete Wissen praktisch zu erproben, zu festigen und selbständig weiterzuentwickeln. Die Tutorien sollen Gelegenheit zu ergänzenden und vertiefenden Übungen bieten, in Kleingruppenarbeit Kooperation und Teamarbeit kennenzulernen, universitäre Diskursformen zu erproben, semesterbegleitende Aufgaben (schriftliche Rechercheübung, Referate) zu absolvieren. Die grundlegenden Arbeitstechniken, Lese-, Recherche- und Schreibpraktiken, Rezeption wissenschaftlicher Literatur, mündliche und schriftliche Präsentationsformen können so nach individuellem Bedürfnis ausgebaut werden.

Modul 3: Text- und Medienanalyse I

5210005 Provinz erzählen – in Literatur, Film und Fernsehen

2 SWS						
SE	Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.301	C. Hißnauer, C. Stockinger	

Seit der Jahrtausendwende hat die Dorfgeschichte Konjunktur. Das gilt für die Gegenwartsliteratur ebenso wie für Kino und Fernsehen. Rurale Lebenswelten sind ‚in‘ – obwohl (oder weil?) Dörfer sterben und ländliche Lebensräume massiv umgestaltet werden. Auf welche aktuellen Fragen antwortet ‚das Dorf‘ in den unterschiedlichen medialen Aufbereitungen? Geht es um grundlegende Fragen (etwa des ‚guten Lebens‘) oder um stets je eigene Darstellungsinteressen? Wie wird ‚das Dorf‘ erzählt? Wird die Provinz erzählerisch aufgewertet und als attraktiver Lebensraum (wieder-)entdeckt? Welche Stadt-Land-Verhältnisse werden narrativ aufgerufen (Stichwort: Rurbanität)? Kurz: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Funktionen des aktuellen Dorferzählens und ihre jeweiligen Verfahren im intermedialen Vergleich. Ein genauer Text- und Themenplan wird zu Semesterbeginn auf *moodle* bereitgestellt.

Literatur:

zur Einführung empfohlen: Werner Nell/Marc Weiland: Imaginationsraum Dorf. In: Imaginäre Dörfer. Zur Wiederkehr des Dörflichen in Literatur, Film und Lebenswelt. Hrsg. von W.N. und M.W. Bielefeld 2014. S. 13-50.

5210006 Christine Nöstlinger und die Kinderliteratur der 1970er Jahre

2 SWS						
SE	Di	08:45-12:00	14tgl./1 (1)	DOR 24, 1.201	J. Benner	
1) findet ab 17.04.2018 statt						

Christine Nöstlingers Bedeutung für die deutschsprachige Kinderliteratur kann kaum überschätzt werden. Die 1936 geborene Wiener Autorin hat um die hundert Kinder- und Jugendbücher verfasst, von denen viele seit mehreren Jahrzehnten in Buchhandlungen, Bibliotheken und Kinderzimmern zu finden sind. In diesem SE wollen wir uns vor allem mit Nöstlingers Frühwerk, also den in den 1970er Jahren veröffentlichten Büchern, auseinandersetzen. Dabei werden verschiedene Bücher im Kontext ihrer Zeit diskutiert und auf Basis verschiedener methodischer Zugänge analysiert, wobei auch ein kleiner Einblick in die Theorien, Arbeitsweisen und Diskussionen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft gegeben wird.

Literatur:

Gelesen werden: *Die feuerrote Friederike* (1970), *Die Kinder aus dem Kinderkeller* (1971), *Wir pfeifen auf den Gurkenkönig* (1972), *Maikäfer flieg!* (1973), *Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse* (1975) sowie *Rosa Riedel Schutzgespenst* (1979).

5210007 Übergänge: Vom Stumm- zum Tonfilm

2 SWS

SE

Mi

10-12

wöch.

DOR 24, 1.301

M. Köppen

Der Übergang vom Stumm- zum Tonfilm war nicht nur eine ökonomische Herausforderung, bei der Kartelle um Patent- und Marktrechte feilschten, es war vor allem auch eine ästhetische. Auch wenn viele glaubten, dass mit den „Talkies“ das Ende der Kunstepoche des Kinos angebrochen sei, war ihr Siegeszug nicht aufzuhalten. Wie der Ton einzusetzen sei, als Geräusch, reproduzierter Dialog oder als musikalische Begleitung, und wie solche Töne abzumischen wären, darüber bestand unter den führenden Regisseuren keineswegs Konsens. Zudem musste auch eine neue Bildsprache gefunden werden: von der Schauspielerführung bis zur Mise en Scène. Das SE wird diese Übergangsphase von 1927 bis Mitte der 1930er Jahre verfolgen und die sich entwickelnden ästhetischen Konzepte diskutieren.

An das SE schließt eine obligatorische Filmsichtung an (FS 007).

Literatur:

Corinna Müller: Vom Stummfilm zum Tonfilm. München 2003.

FS 007 Obligatorischer Filmsichtungstermin

2 SWS

ZS

Mi

12-14

wöch.

DOR 24, 1.301

M. Köppen

5210008 Die Leiden des jungen Werthers

2 SWS

SE

Mi

16-18

wöch.

DOR 24, 1.504

A. Magelett

Im Zentrum des Kurses steht ein Text, der geradezu Schlüsselbedeutung hat für die Verschiebung literatur- und kulturgeschichtlicher Perspektiven im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts, Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“. Der Roman thematisiert Möglichkeiten und Nöte des modernen Individuums und er trifft auf eine Leserschaft, die dafür sensibilisiert war, wie die ebenso schrankenlos begeisterte wie vehement kritische, aber nie laue Rezeption beweist. Die Publikumsresonanz ist Indikator für eine neue Kultur des Lesens mit den entsprechenden Rückwirkungen auf das Verständnis von Literatur/Poesie. Von den ersten „Wertheriaden“ über Goethes eigene Arbeit am „Werther-Komplex“, von den Bildprogrammen der Illustrationen über Massenets Oper bis zur theatralischen Bearbeitung gibt es eine bemerkenswerte Wirkungsgeschichte, die vergleichsweise gut dokumentiert ist. Nach einer gründlichen (Re-)Lektüre und Analyse des Goetheschen Romans soll der Text in unterschiedlichen Kontexten verortet werden, vorzugsweise literaturgeschichtlich.

Literatur:

J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers – 1. u. 2. Fass., Harzreise im Winter u. a. Gedichte, Triumph der Empfindsamkeit; Wilhelm Meisters theatralische Sendung; F. Nicolai, Freuden des jungen Werthers ...; J.M.R. Lenz: Briefe über die Moralität der Leiden des jungen Werthers, Der Waldbruder; K. Ph. Moritz: Anton Reiser.

5210009 Provokation am Volk: Franz Xaver Kroetz und das kritische Volksstück

2 SWS

SE

Mi

14-16

wöch.

DOR 24, 1.201

T. Kunz

Die Bezeichnung "Volksstück" wird historisch dazu verwendet, jene Stücke zu charakterisieren, in denen Personen aus allen gesellschaftlichen Ständen auftreten. Zugleich diente es als Adressatenangabe, sodass das Theater des Volks dem Hoftheater gegenüber stand, das den gehobenen Ständen zugeeignet war. Bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, noch deutlicher jedoch seit der Politisierung von Gesellschaft und Literatur in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre hatte das neue Volksstück als kritische und engagierte Gattung Konjunktur. Die Bezeichnung "Volksstück" diente als provokatorische Zuschreibung an scheinbar radikal-realistische Stücke, deren Protagonisten in den Unterschichten angesiedelt waren. Nicht nur in chronologischer Hinsicht schließt das Volksstück damit an das dokumentarische Theater an und vermischt sich mit dem sozialkritischen Zeitstück.

Ausgehend von Autoren wie Marieluise Fleißer, Ödön von Horváth und Bertholt Brecht wird das SE sich dem kritischen Volksstück der 1970er Jahre zuwenden. Im Zentrum des SEs stehen Stücke des Dramatikers Franz Xaver Kroetz zwischen 1970-2000 und mit ihnen die Frage nach ihrer Gattungskonventionalität. Behandelt werden u.a. *Wildwechsel*, *Stallerhof*, *Mensch Meier*, *Nicht Fisch nicht Fleisch* und *Der Drang*. Mit dem Stück *Das Ende der Paarung* erreicht das SE die Schwelle zum 21. Jahrhundert.

Literatur:

Hugo Aust/Peter Haida/Jürgen Hein: *Volksstück: Vom Hanswurstspiel zum sozialen Drama der Gegenwart*, München 1989.

5210010 Familien und ihre Konflikte in Literatur und Film der Gegenwart

2 SWS

SE

Do

14-16

wöch.

DOR 24, 1.103

R. Klausnitzer

Schon merkwürdig: In Zeiten signifikanter sozialer Erosion und wachsender Individualisierung spielen Familien und Familienstrukturen in Literatur und Film eine immer wichtigere Rolle. Während in rund 41 % aller Haushalte in Deutschland inzwischen nur noch eine Person lebt und Berlin mit 53,9 % Einpersonenhaushalten als Single-Hauptstadt gilt, thematisieren Romane, Songs, Spielfilme das (fragile) Leben in familiärer Gemeinschaft; ihr Spektrum reicht von Uwe Tellkamps vielseitigem Dresden-Opus *Der Turm* (2007) und Eugen Ruges Jahrhundert-Panorama *In Zeiten des abnehmenden Lichts* (2011) über Daniel Kehlmanns irritierenden sechsten Roman *F* (2013) bis zu Zeugnissen familiären Versagens in Filmen wie *Die Kriegerin* (2011; Regie: David Wendt) oder *Oh Boy* (2012, Regie: Jan-Ole Gerster). Das Seminar will die vielfältigen Thematisierungsweisen von Familienverhältnissen seit dem Jahr 2000 analysieren und dabei sowohl gesellschaftliche Bezugsprobleme als auch ästhetische Muster und Verfahren rekonstruieren. Mittel dafür sind tragfähige Verfahren zur Beobachtung von literarischen bzw. filmischen Interaktionsprogrammen, die gemeinsam erarbeitet und auf exemplarische Konstellationen angewendet werden. Pensum ist umfangreich, sollte aber nicht abschrecken: Denn in der genauen Observation kultureller Umgangsweisen mit Familie/n lässt sich so ziemlich alles lernen, was für die Orientierung in der Gegenwart nötig ist – sowohl medienphilologisch als auch sozial. Materialien auf moodle.

5210011 Der Fall Faust – verfasst, vertont, verworfen

2 SWS

SE

Do

10-12

wöch.

DOR 24, 1.301

C. Baum

Goethes Gestaltung der Figur *Faust* gilt in der Literaturgeschichte als kanonisches Schwergewicht. Prätexte, Nachdichtungen und Travestien umlagern den Motivkreis um den legendenumwobenen Doktor und seinen Pakt mit dem Teufel. Der *Fauststoff* ist jedoch mehr als ein Gefüge unterschiedlicher Text- und Überlieferungsstränge, er zeigt sich ebenso anschlussfähig für zahlreiche musikalische Verarbeitungen. So beginnt die kompositorische Beschäftigung mit dem Stoff Ende des 16. Jahrhunderts und hängt unmittelbar mit den Anfängen seiner literarischen Verschriftlichung zusammen: schon im Jahr nach dem Erscheinen des ersten umfangreichen Werkes zur *Faust-Sage*, der *Historia von D. Johann Fausten* (1587), werden Teile der *Faust-Überlieferung* in Meisterliedern vertont. Ein explizites Interesse an *Faust-Vertonungen* entwickelt sich im 19. Jahrhundert, wofür insbesondere die Kompositionen von Berlioz, Schumann, Wagner, Liszt und Gounod eintreten. Bildet im 19. Jahrhundert vor allem Goethes *Faust I* den Bezugspunkt, so werden die Textvorlagen im 20. Jahrhundert vielfältiger und mit ihnen auch die musikalischen Konzepte. Charakteristisch für *Vertonungen* des 20. Jahrhunderts sind die Bezugnahme auf das politische und soziokulturelle Zeitgeschehen sowie die Auseinandersetzung mit musikalischen Form-, Material- und Gattungsdiskursen. So legen beispielsweise Michel Butor und Henri Pousseur mit *Votre Faust* (1969) eine »variable Oper« vor, deren Handlungsfolge und musikalischer Fortgang vom Publikum mitbestimmt wird.

Gemeinsam geleitet von der Literaturwissenschaftlerin Constanze Baum und der Musikwissenschaftlerin Gabriele Groll wird sich das Seminar der intermediären Beziehung von Literatur und Musik anhand verschiedener *Faust-Texte* und *Vertonungen* widmen. In vergleichenden Analysen werden ausgehend von Goethes Text und anderen Vorlagen – zu denken ist etwa an Werke von Klingner, Heine, Grabbe oder Thomas Mann – Kunstlieder, musiktheatralische und (vokal-) symphonische Werke wie auch Stücke aus der populären Musik einbezogen. *Fausts* Scheitern kennt auch Äquivalente im Werkschaffen: Nicht zuletzt deshalb sollen schließlich auch Fragmente und verworfene Kompositionsprojekte wie Hanns Eislers Libretto *Johann Faustus* die Affinität zum ‚Fall Faust‘ bezeugen.

Literatur:

Lorraine Byrne Bodley: *Music in Goethe's Faust – Goethe's Faust in Music*, Woodbridge 2017; Hans Joachim Kreutzer: *Faust. Mythos und Musik*, München 2003; Helmut Loos: »Die musikalische Verarbeitung von Faust-Texten im 19. Jahrhundert«, in: Helen Geyer/Michael Berg/Matthias Tischer (Hgg.): »Denn in jenen Tönen lebt es«. *Festschrift Wolfgang Marggraf zum 65.*, Weimar 1999, 167–178; Andreas Meier: *Faustlibretti. Geschichte des Fauststoffs auf der europäischen Musikbühne nebst einer lexikalischen Bibliographie der Faustvertonungen*, Frankfurt a. M. 1990; Panja Mücke/Christiane Wiesenfeldt (Hgg.): *Faust im Wandel. Faust-Vertonungen vom 19. bis 21. Jahrhundert*, Marburg 2014; Friederike Wißmann: *Faust im Musiktheater des zwanzigsten Jahrhunderts*, Berlin 2003.

5210012 Theodor Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg als Reservoir kleiner Formen

2 SWS

SE

Di

12-14

wöch.

DOR 24, 3.138

N. Ritter

Von den ersten Reisefeuilletons 1859 bis zur »Wohlfeilen Ausgabe« 1892 arbeitete Fontane immer wieder an den *Wanderungen durch die Mark Brandenburg als work in progress*. Die Bände treten uns heute als lebendige Sammlung von Geschichten, Menschen, Räumen der Mark Brandenburg und zugleich als Fundgrube Fontanes poetischer Stoffe entgegen. Die Arbeit daran hat der Journalist und Schriftsteller in unterschiedlichen kleinen Formen recherchiert, versammelt und formuliert: Edikte, Briefe, Billets, Kirchenbücher, Widmungen, Epitaphien, Gebete, Bildunterschriften und ebenso Anekdoten, Lieder, Legenden, Witze oder novellistisch anmutende Kurzgeschichten dokumentieren seine Praktiken des Recherchierens, Einsammelns und Transformierens von Wissen und Stoffen.

Im Seminar werden ausgewählte Passagen der *Wanderungen* parallel zu text-, gattungs- und wissenstheoretischen Texten gelesen. Neben der Analyse von Medien und Textsorten wird in die Stellung der *Wanderungen* im Œuvre Fontanes eingeführt.

Literatur:

Walter Erhardt: *Die Wanderungen durch die Mark Brandenburg*. In: Fontane-Handbuch. Hrsg. von Christian Grawe und Helmuth Nürnberger. Stuttgart 2000, S. 818–850; Ethel Matala de Mazza/Joseph Vogl: Projektvorstellung Graduiertenkolleg „Literatur- und Wissensgeschichte kleiner Formen“. In: Zeitschrift für Germanistik N.F. XXVII 3 (2017), S. 579–585.

5210013 Dämon, Schalk und Störenfried. Vormoderne und moderne Adaptionen Dill Ulenspiegels

2 SWS

SE

Di

10-12

wöch.

DOR 24, 3.138

B. Dahlke,
H. Scheuer

Von den Anfängen seiner literarischen Überlieferung im 16. Jahrhundert an öffnen sich, wo immer Ulenspiegel auftaucht, Krisenszenarien dörflicher und urbaner, berufsständischer, höfischer und klösterlicher Gemeinschaften. Später treten nationale und gesellschaftliche Pathologien hinzu, modern auch individualpsychologische. Für Daniel Kehlmann scheint die Sache deshalb klar zu sein: In seinem Roman 'Tyll' (2017) führt er das abweichende Verhalten seines Helden einerseits auf eine frühkindliche

Traumatisierung zurück und verknüpft sie andererseits nach dem Vorbild von Grimmelshausens 'Simplicissimus', aber auch von Charles de Costers 'La Légende d'Ulenspiegel' (1857), möglicherweise sogar von Gerhard Hauptmanns 'Des großen Kampffliegers, Landfahrers, Gauklers und Magiers Till Ulenspiegel Abenteuer' (1928) mit dem Phänomen des "Großen Krieges".

Dem ersten Ulenspiegel-Buch, das wir heute in der Fassung des Straßburger Drucks von 1515 lesen, liegen solch pathologisierende Tendenzen eher fern. Sie arbeiten sich vielmehr an einer halb dämonischen, halb animalischen Figur des Schalks ab, die über keine klare individuelle, geschlechtliche, historische, soziale oder religiöse Identität verfügt. Aufgrund ihrer Unterdeterminiertheit demonstriert sie vielmehr – ungleich radikaler und elementarer – die Grenzen des Wissens der Anderen an einer subversiven Praxis, die Handeln und Sprechen in seiner gestischen und metaphorischen Uneindeutigkeit aufeinanderprallen lässt. Dabei öffnen sich Einsichten sowohl in die Kreativität wie in die Transzendenzzugewandtheit des "sprechenden Lebewesens" Mensch. Seine Erlösbarkeit steht ebenso in Frage wie in Aussicht.

Was über die lange Dauer der unverwüstlichen Ulenspiegel-Figur, die in verschiedensten literarischen Klein- und Großformen (in Chrie, Vita, Roman, Spiel, Epos, aber auch in Bild und Film) ihr Wesen treibt, je attraktiv und operativ bleibt, soll Gegenstand unseres SE sein: Es setzt sich die Aufgabe, der Exemplarität Ulenspiegels im Kontext seiner historisch weit gestreuten Adaptionen nachzugehen: beginnend bei seiner Vorgeschichte im antiken Kynismus und in Strickers 'Pfaffen Ämis', über seine frühneuzeitlichen Variationen (Ulenspiegel-Buch, Hans Sachs, Fischart, Grimmelshausen) bis zu den modernen Relektüren bei Bertolt Brecht, Christa und Gerhard Wolf, Rainer Simon (DEFA-Spielfilm, 1974), Thomas Brasch, Ingo Schulze und Daniel Kehlmann.

5210203 Begleitendes Tutorium zur Text- und Medienanalyse I

2 SWS

TU	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.505	L. Valtin
TU	Do	12-14	wöch.	DOR 24, 1.505	L. Valtin

Das TUT befasst sich mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Da im Modul „TM I“ die ersten Hausarbeiten des Studiums anstehen, befassen wir uns in der Gruppe über ein Semester mit einem Text. Wir finden Ansätze, Themen und Thesen, recherchieren gemeinsam und lernen, wie man eine Hausarbeit praktisch aufbauen und das Schreiben Stück für Stück bewältigen kann. Zudem wird im Tutorium ein Exkurs in die Medien-, insbesondere die Filmwissenschaft gewagt, um speziell auf mögliche Themen in den beiden „TM“-Modulen vorbereitet zu sein.

Ziel ist es, sich dem eigenen Arbeitsstil anzunähern und zu erkennen, dass das Schreiben von Hausarbeiten mit dem richtigen Thema und der richtigen Vorgehensweise auch Spaß machen kann.

Modul 4: Literaturgeschichte I

5210016 Der urbane Trickster (I)

2 SWS

VL	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.101	H. Scheuer
----	----	-------	-------	---------------	------------

Seit Paul Radin 1954 zusammen mit Karl Kerényi und Carl Gustav Jung die Studie 'Der göttliche Schelm' veröffentlichte, bezeichnet der Begriff "Trickster" in Ethnologie, Mythographie und Psychologie, daran anschließend auch in Anthropologie, Soziologie und Politologie, in Religions- und Literaturwissenschaft eine meist solitäre, gelegentlich auch im Paar auftretende Schalksfigur, die an der Schwelle zwischen Trieb und Weisheit, Welt und Transzendenz, sozialer Destruktion und Konstruktion siedelt. Sie trägt halb animalisch-diabolische, halb dem Göttlichen zugehörige Züge und durchläuft die menschliche Lebenswelt vom Rand der Ausgeschlossenen bis ins Zentrum der profanen und sakralen Machthaber, ohne sich je hier oder dort zu integrieren und in den bekannten Ordnungen Wurzeln zu schlagen. Durch ihr provokantes Handeln und Sprechen treibt sie – mal klug, mal arglistig, mal tölpelhaft sich selbst überlistend – die Differenzen zwischen Gott, Mensch und Tier hervor, deren Grenzen sie zugleich dauernd unterläuft und subvertiert, überspielt und verwandelt. Sie wirkt dabei katalytisch: nie restlos involviert oder souverän die Folgen ihrer Streiche reflektierend und verantwortend, aber Dynamiken der Erkenntnis anstoßend und ihre Beobachtung allererst ermöglichend. Wenn die Figur schließlich doch zur Rechenschaft gezogen wird und der göttlichen Gewalt zum Opfer fällt, trotz sie noch dem eigenen Tod und seinen Verursachern durch obszöne Gesten oder fröhliche Urständ. Der Trickster ist so von Anfang bis Ende seines Lebens (und darüber hinaus) eine Gestalt, die sich nur im Übergang sehen und begreifen, nicht aber fassen und fixieren lässt.

Die geplante VL beschäftigt sich mit einer besonderen Spielart jener Figur: Anhand literarischer Zeugnisse der Spätantike, der mittelalterlichen Hof- und Kleriker-Kultur sowie der frühneuzeitlichen Kommunen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts rekonstruiert sie die Genealogie des urbanen Tricksters. Unter Rückgriff auf seinen homerischen Stammvater Odysseus dringt jener Trickstertyp in die Biographien des Sokrates, der Kyniker (Diogenes, Menippos) und anderer Moralphilosophen (Apollonius von Tyana) ein. Er findet dann in der anonymen *Vita Aesopi*, den verschiedenen *Vitae Homeri* sowie den Philosophen- und Herrscherviten der Zweiten Sophistik und des Neuplatonismus (Plutarch, Lukian, Philostrat, Diogenes Laertius) seine literarisch ausgeprägte Form. Jene Form nun wird auf unterschiedlichen Wegen ebenso im Mittelalter (Stricker, *Pfaffe Ämis*) wie in der Frühen Neuzeit (Steinhöwel, *Esopus Teutsch*; *Ulenspiegel*; *Faust-/Wagnerbuch*) rezipiert, transformiert und radikalisiert. Dabei führt der Weg über das Verhältnis von Spruch/Spruchwort und Biographie/Hagiographie zur satirischen Schreibart (Menippea) und ihren utopischen Spielarten (etwa bei Thomas More, im 'Fortunatus'-Roman oder im 'Lalebuch'). Theoretisch arbeiten die Analysen vor diesem Hintergrund an einer spezifischen Form der literarischen Sprachpragmatik, die uns in den Kontexten der *curialitas* und der *urbanitas* des Sprechens verstehen lässt, dass der eigentliche Trickster das Wort selbst ist.

5210017 Apostellegenden

2 SWS

SE	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.505	B. Reich
----	----	-------	-------	---------------	----------

Die Legendendichtung gehört im Mittelalter zu den wichtigsten Gattungen der geistlichen Literatur. Vielen ist heute der vertraute Umgang mit den Heiligen fremd geworden, und nur wenige von ihnen, wie etwa Martin, Nikolaus oder Silvester werden noch immer in den Kalendern verzeichnet.

Im SE soll versucht werden, sich den literarischen Formen rund um die Heiligen zu widmen; dazu dienen insbesondere die Apostel als halbwegs bekannte Heilige als Ausgangspunkt. Sie eignen sich besonders für eine Annäherung, da sie bereits in der Bibel und Biblepik fassbar werden. Wie dann ihre weitere Vita ausgestaltet wird, und was die Heiligenlegende zu einer solchen macht, dieser Frage soll am Beispiel bekannter Jünger (etwa Petrus, Thomas oder Johannes) sowie am Gegenbeispiel Judas nachgegangen werden.

Literatur:

Vorausgesetzt wird eine Lektüre der vier kanonischen Evangelien.

5210018 Der Herrscher im Zwielficht: Salomon und Alexander

2 SWS

SE

Mi

12-14

wöch.

DOR 24, 1.504

H. Scheuer

Das Bild des Herrschers in der Vormoderne ist durch starke Widerspruchsspannungen gekennzeichnet: der Erwähltheit des Gesalbten steht die Kreatürlichkeit des sterblichen Menschen gegenüber, die Verstricktheit in innerweltliche Konflikte widerstreitet der Anspruch auf Welt transzendierende Heilsbringerschaft. Jene Widersprüchlichkeit zwischen historischer und überhistorischer Rolle des Machthabers arbeiten mittelalterliche Chronistik und Epik an zwei Königsgestalten paradigmatisch heraus: an Alexander dem Großen (mit Blick auf die eigene imperiale Kontinuität aus der paganen Antike und an Salomon, dem Sohn Davids (mit Blick auf die genealogische Linie aus dem jüdischen Messianismus). Für beide gilt – in unterschiedlicher, von uns zu analysierender Hinsicht – die Frage, die Wilhelm IX. von Aquitanien an Fulbert, den Bischof von Chartres, stellt, ob König Salomon beim Jüngsten Gericht an der Erlösung teilhaben wird oder nicht. Ist – mit anderen Worten – weltliche Macht, wenn sie sich auf Gott beruft, legitim oder illegitim? Und wenn diese Frage, wie im Fall der Antwort Fulberts, nicht eindeutig zu beantworten ist, wie ist mit dem strukturellen Widerspruch umzugehen: wie mit einer Polarität, wie mit einer Gradierung mehr oder weniger plausibler Legitimität oder wie mit einer Zäsur oder einem Spalt, der das Herrscherbild deformiert oder zerreißt? Das SE wird sich mit dieser grundlegenden Frage anhand zweier Haupttexte beschäftigen: am Beispiel des 'Alexanderliedes' des Pfaffen Lamprecht und der Dichtung von 'Salomon und Markolf'. Begleitend werden Ausschnitte weiterer literarischer Bearbeitungen der zwielfichtigen Herrschergestalt herangezogen und mit historischen Quellen verglichen.

Literatur:

(obligatorisch zur Anschaffung): Pfafe Lambrecht. Alexanderroman. Mhd./Nhd., hrsg., übers. u. kom. v. Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007 (RUB 18508).

5210019 Rolandslied

2 SWS

SE

Di

12-14

wöch.

DOR 24, 1.402

C. Stange

Schon seit dem Mittelalter gilt Kaiser Karl I. (747/748-814), der bereits zu seinen Lebzeiten den Beinamen „der Große“ erhielt, als einer der bedeutendsten Herrscher des Abendlandes. Sowohl Frankreich als auch Deutschland führen die Anfänge ihrer Nationalgeschichte auf den bereits 1165 heiliggesprochenen Herrscher zurück, der das Frankenreich zu seiner größten Ausdehnung führte. Seine Bedeutung spiegelt die schriftliche Überlieferung wieder: Karls Weggefährte Einhart verfasste zeitnah die Biographie ‚Vita Karoli Magni‘ und im lateinischsprachigen ‚Paderborner Epos‘ vom Ende des 8. Jahrhunderts wird Kaiser Karl zum *Pater Europae* erklärt. So verwundert es nicht, dass die Gestalt Karls des Großen und seine Lebensgeschichte auch in der deutsch- und französischsprachigen Literatur des Mittelalters auf unterschiedliche Art und Weise aufgegriffen und verarbeitet wurden. Die Bandbreite reicht dabei von literarisch überformten chronikalischen und biografischen Texten bis hin zum Auftreten Karls in erzählenden Werken als reine Hintergrund- und Signalfigur, der aber – wie König Artus in den Artusromanen – trotzdem prägende Bedeutung zukommt. Im Seminar soll die erste deutschsprachige Karlsdichtung, das ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad, nach einer einführenden Einordnung in den historiographischen wie literaturgeschichtlichen Kontext analysiert und vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung diskutiert werden.

Literatur:

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/neuhochdeutsch. Hrsg., übers. und kommentiert von Dieter Kartschoke. Stuttgart: Reclam 2007. (Reclams Universal-Bibliothek 2745).

5210020 Zur Sprache des ‚Sachsenspiegels‘. Ursprünge – Gestalt – Wirkungen

2 SWS

SE

Do

12-14

wöch.

DOR 24, 1.402

J. Ammer

Die Ausstrahlungskraft des so genannten Sachsenspiegels machte seinen Verfasser zu einem der bekanntesten Textschaffenden des Mittelalters. Seine Formulierungen wurden tausende Male abgeschrieben und umgestaltet. Seine Sätze wurden über sieben Jahrhunderte zitiert, wenn es darum ging, Recht zu finden, in vielen Orten eines Gebietes, das vom Niederrhein bis zum Dnjepr, von der Ostsee bis in die Karpaten reicht.

Kein Akt hoheitlicher Rechtssetzung lag der Abfassung zugrunde. Und doch wurde das Werk, das wohl noch im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts auf Wunsch eines ostsächsischen Grafen entstand, in relativ kurzer Zeit für viele Menschen verbindliche Bezugsgröße.

Zwar hielt man in den Folgegenerationen einzelne Aussagen, die im *Spiegel der Sassen* zu finden waren, für korrekturbedürftig. Dennoch fand er vielfach Verwendung, als Ganzes oder in Teilen, unmittelbar oder in der Synthese mit anderen Regelungen des Miteinanders. Rechtskundige, Gelehrte und späterhin studierte Juristen haben ihn in der Folgezeit verarbeitet, griffen also aus ihrer Sicht harmonisierend, korrigierend wie kommentierend ein und bewahrten doch reichlich. So entstanden nicht wenige weitere gewichtige Texte, die wiederum in ihren jeweiligen Einflusssphären das Zusammenleben über Jahrhunderte prägten. In einigen später beigelegten Bezeichnungen klingt die erlangte Reichweite der gemeinsamen Quelle an: „Deutschenspiegel“, „Schwabenspiegel“, „Holländischer Sachsenspiegel“, „Meißener Rechtsbuch“, „Prager Rechtsbuch“, „Silleiner Rechtsbuch“.

Wer war der Schöpfer und Impulsgeber, dessen Arbeit eine solche Wirkung beschieden war? Wo liegen die Wurzeln seines Schaffens? Wie war das, was er ausführte, gestaltet? Was blieb davon in den verschiedenen Ausprägungen der Überlieferung und welcher Einfluss auf die Nachwelt ist insofern dem Handeln dieses Einzelnen vielleicht beizumessen?

Aus philologischen Betrachtungen soll hierzu im SE ein Gewinn an Erkenntnis erzielt werden, in dem Bewusstsein, dass die genannten und daran anknüpfende Fragen nicht neu sind, dass es eine lange, ergebnisreiche Forschungsgeschichte gibt und daher nicht selten neben- und gegeneinander stehende Auffassungen.

Literatur:

Textausgabe: Sachsenspiegel, Landrecht, hg. v. Karl August Eckhardt (MGH, Fontes iuris N.S. 1.1), Göttingen 1973;
 Sachsenspiegel, Lehnrecht, hg. v. dems. (MGH Fontes iuris N.S. 1.2), Hannover 1973
 Eine Literaturliste wird im ersten Seminar an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgereicht.

Modul 5: Literaturgeschichte II

5210021 Romantik (II)

2 SWS	2 LP					
VL	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.101	C. Stockinger	

Die VL bietet einen Überblick über die literarhistorische Epoche der Romantik. Behandelt werden zum einen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sowie theoretische Fundierungen der Epoche (Philosophie – Buchhandel und Lesegeschichte – Romantik und Aufklärung – Theorie und Praxis des romantischen Fragments – Politik und Gesellschaft – Wissenschaften und Künste), zum anderen kanonische Texte der literarischen Romantik: Erzählungen und Märchen (Tieck, Arnim, Brentano, Brüder Grimm, Fouqué, Hoffmann, Kleist, Eichendorff), Romane (Tieck, Klingemann, Novalis, F. Schlegel, Arnim, Hoffmann, Eichendorff), Lyrik (Brentano, Eichendorff, Arnim u.a.) sowie Drama und Oper (Tieck, Schlegel, Kleist, Goethe, Hoffmann, Fouqué).

Literatur:

zur Vorbereitung: Detlef Kremer/Andreas B. Kilcher: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 4., aktualisierte Auflage. Stuttgart 2015.

5210022 Lessing

2 SWS						
SE	Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.201	P. Böttcher	

Wer sich für ein Studium der Germanistik entschieden hat, sollte sich in diesem Rahmen mindestens einmal intensiver mit dem Werk des wohl bedeutendsten Dichters der Aufklärungsepoche, Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781), auseinandergesetzt haben. Das Seminar bietet dazu eine Gelegenheit. Es führt in Lessings Werk ein und betrachtet dieses im epochalen und werkbiographischen Kontext. Im Zentrum des Seminars stehen Einzelanalysen der wichtigsten Dramen, Fabeln, ästhetischen und literaturtheoretischen Schriften sowie deren zeitgenössische Diskussionszusammenhänge. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur umfangreichen wöchentlichen Lektüre voraus.

Literatur:

Friedrich Vollhardt: Gotthold Ephraim Lessing. München 2016; Peter J. Brenner: Gotthold Ephraim Lessing. Stuttgart 2000; Monika Fick (Hg.): Lessing-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart u. a. 2016.

5210023 Friedrich Schiller: Gedichte und ästhetische Schriften

2 SWS						
SE	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.504	H. Markert	

Wie im Drama so auch in seiner Lyrik erweist sich Friedrich Schiller als Meister der gebundenen Rede. Seine Hymnen, Balladen, Gelegenheitsgedichte und philosophische Aussagen in Versen offenbaren Schillers umfassende Kenntnis des tradierten Formen-Kanons und seinen kreativen Umgang mit der Überlieferung. Mit seinen Gedichten und kritischen Reflexionen zur Gegenwartsliteratur belebte und befruchtete er den Diskurs um die lyrische Gattung. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten sollen im Seminar Eigenart, Spektrum und Entwicklung des lyrischen Schaffens Schillers erhellt und dieses in seiner literaturgeschichtlichen Rolle und Bedeutung diskutiert werden.

Literatur:

Friedrich Schiller: Gedichte. Hrsg. v. Georg Kurscheidt. Frankfurt am Main 2008. (Taschenbuch); Peter-Andre Alt: Schiller. Leben-Werk- Zeit. 2 Bde. München 2000; Matthias Luserke-Jaqui: Schiller. Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Stuttgart 2005; Friedrich Schiller. Gedichte. Hrsg. v. N. Oellers. Stuttgart: Reclam 2001.

5210024 Literatur und literarisches Leben im Berlin des 18. Jahrhunderts

2 SWS						
SE	Mi	12-14	wöch.	DOR 24, 3.103	A. Magelett	

Berlin ist ein literarisches Zentrum sowohl der Aufklärung als auch der Romantik von ihren Anfängen an. Exemplarisch ist hier den sich abzeichnenden Kristallisationsprozessen vor allem in den 90er Jahren nachzugehen. Gegenstand des Seminars werden Persönlichkeiten und Werke, literarische Debatten, Konzeptionen und Programme, Zeitschriften („Allgemeine Deutsche Bibliothek“, „Berlinische Monatsschrift“, „Athenäum“), kulturelle Institutionen (Theater, Salons) sein. Dabei wird auch die Spezifik großstädtischen literarischen Lebens herausgearbeitet, im Hintergrund spielt die Rivalität zur Weimarer Szene eine Rolle.

Literatur:

G.E. Lessing: Minna v. Barnhelm; F. Nicolai: Beschreibung der Kgl. Residenzstädte Berlin und Potsdam; Moses Mendelssohn: Über die Frage was heißt aufklären?; I. Kant: Was ist Aufklärung?; D. Jenisch: Über Prose und Beredsamkeit der Deutschen; J.W. Goethe: Literarischer Sansculottismus; F. Schlegel: Georg Forster; K. Ph. Moritz: Versuch einer Vereinigung aller schönen Künste und Wissenschaften unter dem Begriff des in sich selbst Vollendeten; W.H. Wackenroder/L.

5210025 Andreas Gryphius und die Literatur des Barock

2 SWS						
SE	Mi	14-16	wöch.	DOR 24, 1.504	C. Kurbjuhn	

„Wer reden ihn gehört / der hat ihn donnern hören“, so beginnt ein Gedicht Daniel Casper von Lohensteins auf den sprachmächtigen barocken Dichter Gryphius. Beeindruckend ist seine dramatische Auseinandersetzung mit Macht und Tod am Beispiel von Fürstenmorden: *Ein Fürsten-Mörderisches Trauer-Spiel / genant Leo Armenius* (1650), in dem ein Kaiser während der Weihnachtsmesse, das Kreuz Jesu umklammernd, ermordet wird, das Trauerspiel *Catharina von Georgien* (1657), dessen

Protagonistin sich lieber zu Tode foltern lässt, als ihrem Glauben abzuschwören, oder das Schicksal des 1649 hingerichteten „*Carolus Stuartus König von Groß Britannien*“ (*Ermordete Majestät* , 1657/63). Nicht weniger nachdrücklich wird das Verhängnis „*Unglücklich Verliebete[r]*“ (*Cardenio und Celinde* , 1657) inszeniert. Gespenstererscheinungen gibt es in den Dramen ebenso wie eine Dämonenbeschwörung, zudem allgegenwärtige Sprachgewalt, aber auch kritische Sprachreflexion. Das SE widmet sich exemplarischen Lektüren von Trauerspielen, Lustspielen, Sonetten und Oden Gryphius'. Zugleich soll es– ergänzt durch Seitenblicke auf andere Autoren – eine Einführung in die Literatur des Barock (mit ihren sinnensfreudigen Seiten), ihre kulturgeschichtlichen Kontexte und in die literaturwissenschaftliche Forschung zum 17. Jahrhundert geben.

Literatur:

Zur Einführung empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart 2000 u.ö.

5210026 Lyrik der Romantik

2 SWS

SE

Di

12-14

wöch. (1)

DOR 24, 1.201

M. Dehrmann

1) findet ab 24.04.2018 statt

Die Zeit um 1800 ist für die Geschichte der Lyrik höchst bedeutsam. Schließlich wird die Vorstellung von ‚Lyrik‘ mit einer Reihe von noch heute nachwirkenden Momenten dort erst ‚erfunden‘. Gemeint ist hiermit erstens die Auffassung einer spekulativ systematisierenden Gattungstheorie, dass Lyrik eines von drei fundamental voneinander unterschiedenen Großgenera sei, in die sich die Gesamtheit der schönen Literatur einteilen lasse. Vor allem aber bildet sich hier zweitens die Vorstellung heraus, die Spezifik dieser Gattung sei es, dem Ausdruck von Empfindungen zu dienen bzw. – wie Hegel es formuliert – dass sich hier ein Subjekt ausspreche, um seiner Innerlichkeit sprachliche Gestalt zu verleihen. Gleichzeitig wird die Lyrik in dieser Zeit zum Feld intensiver Formexperimente, die oft mit der aneignenden Transformation von Gattungen und Formen anderer Zeiten und Kulturen einhergehen. Dadurch, dass die Lyrik Formen wie das Volkslied, die Romanze, das Sonett, die Ghasele oder verschiedene antike Modelle adaptiert, wird sie zum Medium kultureller, historischer und geschichtsphilosophischer Reflexion. Die zeitgenössische Intensivierung transnationaler Wahrnehmungsprozesse legt es dabei nahe, die Lyrik um 1800 als europäisches Phänomen in den Blick zu nehmen.

Neben deutschen Autoren wie den Schlegels, Tieck, Brentano oder Wilhelm Müller sollen auch Autoren aus England (etwa Shelley, Keats, Coleridge, Wordsworth, Byron), Frankreich (etwa Chateaubriand, Nerval, Gautier), Italien (etwa Foscolo, Leopardi), Polen (etwa Mickiewicz) und anderen Ländern Gegenstand des SE sein. Gedichte werden genauso Thema sein wie Phänomene des Kulturtransfers und der Übersetzung sowie gattungstheoretische Reflexionen.

Modul 6: Literaturgeschichte III

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)

2 SWS

VL

Mi

12-14

wöch.

DOR 24, 1.101

E. Matala de
Mazza

Reinhart Koselleck zufolge wird die Geschichte nur kurzfristig von Siegern gemacht. Die dauerhafteren historischen Erkenntnisgewinne stammen von den Besiegten, denn wer Niederlagen hinnehmen muss, wird durch das erzwungene Nachgeben klüger. Die Ambivalenzen einer solchen Kultur der Niederlage lassen sich nach dem Ersten Weltkrieg am politischen Intermezzo der Weimarer Republik studieren. Hier zeichnen sich rasch zwei unterschiedliche Tendenzen ab. Dem pragmatischen Einlassen auf die lange beargwöhnte technische und ökonomische Moderne steht der unbeirrte antimoderne Abwehrkampf gegenüber, in dem der Krieg nicht zur Ruhe kommt. Während unter dem Titel des „Amerikanismus“ die kühle Versachlichung von Arbeit, Freizeitvergnügen und Liebesleben annonciert wird, stiftet das Aufwärmen archaischer Kultriten innigere Bündnisse, in denen Männer – nach dem Vorbild ‚primitiver‘ Stammesgruppen – ganz unter sich bleiben. Die VL hat einführenden Charakter und behandelt neben literarischen Beispielen (Bertolt Brecht, Marieluise Fleißer, Irmgard Keun, Joseph Roth) auch kulturtheoretische (Siegfried Kracauer, Fritz Giese) und – aus aktuellem Anlass – liberalismuskritische Positionen (Arthur Moeller van den Bruck, Ernst Jünger, Carl Schmitt).

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)

2 SWS

2 LP

VL

Mo

14-16

wöch. (1)

DOR 24, 1.101

R. Klausnitzer

1) findet ab 23.04.2018 statt

Die Vermessung der Gegenwartsliteratur ist immer eine Herausforderung: zum einen sind die Prozesse von Produktion und Rezeption noch im Fluss; zum anderen fehlen aufgrund der zeitlichen Nähe fundierte wissenschaftliche Positionen und machen Auswahlprozesse und Interpretationen einigermaßen riskant. Die Vorlesung will diese Herausforderungen annehmen und die vielfältigen Landschaften der Gegenwartspoesie kartieren. Im Zentrum stehen dabei die künstlerischen und literarischen Reaktionen auf die gesellschaftlichen Umbrüche nach 1989/90 (in diversen ästhetischen Formaten und historischen Panoramen) sowie die Gestaltungsweisen des beschleunigten sozialen und kulturellen Wandels im Zuge globaler Austausch- und Differenzierungsprozesse. Die Herausforderungen wachsen, wenn nicht nur Texte von Kanon-verdächtigen Höhenkamm-Autoren wie Marcel Beyer, Durs Grünbein und Daniel Kehlmann verhandelt werden, sondern auch Werke von Pop-Literaten wie Christian Kracht oder Judith Hermann. Schließlich und nicht zuletzt gilt es, die Poesie der Gegenwart in Rap Rhymes und Songtexten zu finden: Denn auch wenn die Antilopen Gang erklärt, die Uni sei nur ein Sammelbecken für eine Bande pseudoelitärer Straßenpenner (und explizit dazu auffordert, etwas Unanständiges mit ihr zu tun), interessieren wir uns doch sehr für Anarchie und Alltag. Die Investitionen an Zeit und Aufmerksamkeit lohnen sich nicht nur bei Interessen an Rap und fetten Bässen: An und mit der Poesie der Gegenwart lässt sich auch universitär lernen, wie mit Unterschieden analytisch und produktiv umgegangen werden kann. Und das ist eine ganze Menge.

5210029 Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III)

2 SWS

VL

Do

12-14

wöch.

DOR 24, 1.101

M. Kämper-van
den Boogaart

Die Vorlesung bemüht sich um eine Lektüre bekannte und weniger bekannter Texte eines Genres, das etwas missverständlich mit dem Begriff „Schulgeschichten“ umrissen wird (Mix 1995). Gemeint sind nicht Geschichten für, sondern Geschichten von der Schule – und hier insbesondere solche, die das Augenmerk auf die zumeist unglückliche Figur der Lehrkraft legen. Kommentiert werden aber auch die berühmten „Überbürdungsgeschichten“ (Whittaker), die insbesondere um die Jahrhundertwende 1900 Ellen Keys „Jahrhundert des Kindes“ literarisch begleiten. Die Vorlesung setzt ein mit Jeremias Gotthelfs „Leiden und Freuden eines Schulmeisters“ (1838) und wird mit Nina Bußmanns „Große Ferien“ (2012) beschlossen. Neben den bekannten Arbeiten der Brüder Mann, Wedekinds, Rilkes, Hesses, Musils u.a. werden auch eher unbekannte Bände aufgeschlagen: etwa „Das Gymnasium zu Stolpenberg“ von Hans Hoffmann (1891), „Das Gymnasium von St. Jürgen“ von Max Dreyer (1925) oder „Die Klasse“ von Hermann Ungar (1927).

Literatur:

York-Gothart Mix: Die Schulen der Nation. Bildungskritik in der Literatur der frühen Moderne. Stuttgart 1995; Gwendolyn Whittaker: Überbürdung – Subversion – Ermächtigung. Die Schule und die literarische Moderne 1880-1918. Göttingen 2013; Kathrin Emeis: Schul-Aufgabe. Der Lehrer als Figur der Krise in der deutschen Literatur zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Würzburg 2017.

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)

2 SWS	2 LP				
VL	Do	16-18	wöch.		H. von Herrmann

Schon wortgeschichtlich sind Theater und Theorie eng miteinander verwandt, denn beide gehen auf das griechische *theá* zurück, das „Anschauen“ bedeutet. Darüber hinaus sind der Raum und die Praxis des europäischen Theaters aber von ihren Anfängen an zutiefst von Wissenschaft und Technik geprägt. Die VL wird diesen Verbindungen nachgehen und dabei die vielfältigen Formen aufzeigen, in denen sich in Drama, Bühne und Aufführung stets auch Kulturen des Wissens abzeichnen.

Organisatorisches:

Dies ist ein Angebot des

Instituts für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Berlin
Veranstaltungsort: Straße des 17. Juni 135, D-10623 Berlin, Raum: H 1028

5210031 Georg Büchners Dramen

2 SWS					
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 3.007	A. Magelett

Büchners Stücke, ein Geschichtsdrama, eine „romantische“ Komödie, eine soziale Tragödie, erscheinen modern, praktisch zeitlos gegenwärtig, gleichwohl sind die Kontexte, aus denen heraus- und in die sie hineinwirken, es wert, ihnen Aufmerksamkeit zu widmen. Hauptfokus des Seminars sind die dramatischen Texte, die analytisch erschlossen und historisch verortet werden sollen. Zu reflektieren sind die zeitgeschichtlichen politisch-sozialen Hintergründe, vor denen die Texte sich abheben, die gattungsgeschichtlichen Horizonte, die sie eröffnen (Shakespeare, Goethe, Lenz), gegebenenfalls parallele dramatische Entwicklungen (Goethe, Grabbe, Nestroy), und die Fluchtlinien, die sich ergeben (Wedekind, Inszenierungen).

Literatur:

Zuerst und vor allem Georg Büchner: *Dantons Tod*, *Leonce und Lena*, *Woyzeck*. Textausgabe: Georg Büchner: Sämtliche Werke, Briefe und Dokumente. Hrsg. von Henri Poschmann, 2 Bde. Deutscher Klassiker Verlag Frankfurt am Main 1992 u. 1999 (DKV im Taschenbuch, Bd. 12 u. 13, 2006).

5210032 Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution

2 SWS					
SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Kalf

Scheinbar wenig haben die zeitlosen „Wiesen“ und „Wälder“ der spätromantischen Lyrik Eichendorffs und Mörikes mit der technischen Entwicklung ihrer Zeit zu tun. Doch stehen ihre Gedichte wirklich in keiner Beziehung zu den zeitgenössischen Phänomenen der Industrialisierung und Modernisierung, wie z.B. den Neuerungen in der Forst- und Landwirtschaft, den Umwälzungen des Transport- und Kommunikationswesens, insbesondere der Eisenbahn? Wir lesen ausgewählte Lyrik und ergänzende Prosaschriften der beiden Dichter vor dem Hintergrund des technischen Fortschritts, der sich im ländlichen Raum vollzog. Wir untersuchen, inwiefern sich die Veränderungen im Bereich der Waldwirtschaft, Gewässerbewirtschaftung (Flussbegradigungen, Mühlentechnik) und des Straßen- und Wegebbaus des 19. Jahrhunderts in der Dichtung Eichendorffs und Mörikes spiegeln. Ergänzend zur Lyrik der beiden Autoren ziehen wir daher auch Texte über die Umwelt- und Technikgeschichte des 19. Jahrhunderts heran.

5210033 Zeitgenossenschaft in der Gegenwartsliteratur

2 SWS					
SE	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.403	R. Widder

Wie schon Friedrich Nietzsche in seinen *Unzeitgemäßen Betrachtungen* (1873–1876) bemerkte, vermag nur derjenige ein Genosse seiner Zeit zu sein, der nicht ganz und gar in ihr aufgeht, der sich ihr nicht anpassen kann oder will. Erst dieser Anachronismus erlaubt es ihm, seine Gegenwart zu beschreiben und zu deuten. Die Verpflichtung zur Zeitgenossenschaft ist für die Literatur in der Moderne gleichzeitig ein kaum zu hintergehender Auftrag geworden. Geradezu ein Imperativ der Zeitgenossenschaft hat sich seit dem 19. Jahrhundert entwickelt und wurde nach 1945 immer wieder verstärkt durch Aufrufe zu einer engagierten Literatur, oftmals ungeachtet der offenkundigen Gefahr der Distanzlosigkeit. Spätestens seit der Finanzkrise 2007 hat dieser Imperativ auch in der sog. Gegenwartsliteratur wieder an Bedeutung gewonnen. Vor dem Hintergrund einer Reihe von theoretischen Positionen (u.a. Nietzsche, Agamben, Koselleck) zum Problem der intellektuellen und literarischen Zeitgenossenschaft wird das Seminar sich

mit einer Reihe von Versuchen literarischer Zeitgenossenschaft in der allerjüngsten Gegenwartsliteratur auseinandersetzen (evtl. Heike Geißler, Franz Friedrich, Ann Cotton, Clemens Meyer, Thomas Melle, Nora Bossong, Wolfram Lotz, Daniela Danz, Dorothee Elmiger).

Literatur:

Giorgio Agamben: „Was ist Zeitgenossenschaft?“, in: Nacktheiten, aus dem Italienischen von Andreas Hiepko, Frankfurt/Main 2010, 21–35, 22.

5210034 Calderón in Deutschland

2 SWS

SE

Do

08-10

wöch.

DOR 24, 3.138

J. Schmidt

Um 1800 kommt es zu einer folgenschweren Entdeckung: Ludwig Tieck und die Brüder Schlegel stoßen auf die spanische Literatur des 17. Jahrhunderts: Auf den *Don Quijote* des Miguel de Cervantes und – auf die Dramen Pedro Calderón de la Barca (1600–1681). Während Tieck sich an die Übersetzung des heute noch berühmten Romans macht, wagt sich A. W. Schlegel an die Übertragung der Dramen Calderóns und löst damit eine kleine Revolution aus. Noch ehe er 1803 die ersten Früchte seiner Arbeit publizieren kann, hat sein Bruder bereits ein Drama im spanischen Stil geschrieben und Friedrich Wilhelm Joseph Schelling ein einzelnes Werk Calderóns zum Muster aller modernen tragischen Dichtung erklärt, Shakespeare damit vom Thron stoßend.

Geradezu explosionsartig setzt die deutsche Rezeption des spanischen Barockdramatikers also ein; im 19. Jahrhundert führt sie von den Brüdern Schlegel und Schelling zum Dichter-Komponisten E. T. A. Hoffmann, sodann zu Franz Grillparzer, Joseph von Eichendorff, dem Theologen Franz Lorinser und schließlich, nach der Jahrhundertwende, zu Hugo von Hofmannsthal und Max Kommerell. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg ebbt das Interesse ab – heute führt Calderón, gerade im Vergleich zu Shakespeare, ein Schattendasein im kulturellen Bewusstsein.

Über die etwa 150 Jahre seiner intensiven deutschen Rezeption hinweg wurde Calderón immer wieder programmatisch vereinnahmt und überformt: Erkannten die Romantiker in ihm den wichtigsten Vertreter der modernen, dem Altertum gleichrangigen Literatur, so bemühten sich insbesondere Eichendorff und – kulturkämpferisch – Lorinser um den katholischen Gehalt seiner Werke. Grillparzer und Hofmannsthal empfangen wichtige Impulse aus Calderóns *Das Leben ein Traum*, das sie für ihre Dramen *Der Traum ein Leben* bzw. *Der Turm* fruchtbar machten.

Dieser Rezeptionsgeschichte wird das Seminar anhand exemplarischer Lektüren nachgehen.

5210035 Literatur um 1800

2 SWS

SE

Mo

12-14

wöch. (1)

DOR 24, 1.301

P. Böttcher

1) findet ab 30.04.2018 statt

Das Seminar widmet sich jener literarisch bewegten Übergangs- und Umbruchphase ‚um 1800‘ – ein Epochenbegriff, der in der Forschungsdiskussion zunehmend an die Stelle der Unterscheidung von entweder ‚klassischen‘ oder ‚romantischen‘ Tendenzen getreten ist und demgegenüber die gleichzeitigen Entwicklungen des literarischen Feldes sowie die übergreifenden kultur-, denk- und ästhetikgeschichtlichen Zusammenhänge fokussiert. An diese Perspektivierung knüpft das Seminar als literaturhistorischer Einführungs- und Überblickskurs an. Gelesen, analysiert und diskutiert wird ein breites Spektrum programmatischer, lyrischer, epischer und dramatischer Texte unterschiedlichster Autoren. Die Teilnahme am Kurs setzt die Bereitschaft zur umfangreichen wöchentlichen Lektüre voraus. Der genaue Seminarplan und die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Zur vorbereitenden, einführenden und begleitenden Lektüre empfohlen: Harald Tausch: Literatur um 1800. Klassisch-romantische Moderne. Berlin 2011.

5210036 Die literarische Szene am Prenzlauer Berg

2 SWS

SE

Do

16-18

wöch.

DOR 24, 1.103

K. Kröhnke

Der Prenzlauer Berg ist wohl allen Berliner Studierenden als Stadtteil bekannt: als ein – gerade auch für jugendliche Touristen – lebendiger „Kiez“, andererseits auch als Inbegriff der Gentrifizierung. Darüber gerät fast schon in Vergessenheit, dass die Gegend innerhalb Ost-Berlins als heruntergekommen galt und sich gerade deswegen hier eine sehr besondere „Szene“ herausbilden konnte: künstlerische Boheme und Zentrum der Jugendopposition gegen das in der DDR herrschende Establishment. – Das SE untersucht die Rolle dieser Subkultur – auch der „bildenden“, Aktions- und Lebens-Künstler, Modedesigner, Rock- und Punkmusiker, besonders aber der Literaten – in den letzten Jahren und Tagen der DDR. In Quellenstudium, Zeitzeugengesprächen, Vor-Ort-Exkursionen soll ein Gesamtbild entstehen und auch spezielleren Fragen nachgegangen werden, wie z.B. der Interaktion der Subkultur mit der Kirche, ihrer Unterwanderung durch die Stasi, den Kontakten zu vergleichbaren Szenen in anderen DDR-Städten, illegalen Reisen u.v.m. – Zum anderen soll die entstandene Avantgarde-Literatur aber auch jenseits ihrer politisch subversiven Wirkung als *Kunst* betrachtet und gedeutet werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre jüngerer Darstellungen zur Geschichte der Literatur in der DDR und neugieriges Blättern auf <https://www.jugendopposition.de/>

5210037 Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944)

2 SWS

SE

Di

16-18

wöch.

DOR 24, 1.506

D. Zimmer

Im Februar 1941 schreibt Thomas Mann an den Althilologen Karl Kerényi, es sei das Ziel seiner Roman-Tetralogie *Joseph und seine Brüder*, „den Mythos den faschistischen Dunkelmännern aus den Händen zu nehmen und ihn ins Humane ‚umzufunktionieren‘.“ Der Roman-Zyklus über den alttestamentarischen Josephs-Stoff, bestehend aus den vier Romanen *Die Geschichten Jaakobs* (1933), *Der junge Joseph* (1934), *Joseph und Ägypten* (1936) und *Joseph, der Ernährer* (1943), stellen ein über eintausend Seiten umfassendes Zeugnis der ästhetischen Auseinandersetzung Th. Manns mit den zeitgeschichtlichen Verhältnissen dar. Das Seminar widmet sich der intensiven Lektüre der Romane und verortet diese vor dem Hintergrund der Erfahrungen von NS-Diktatur,

Exil und Zweitem Weltkrieg, die sich anhand von Seitenblicken auf weitere Texte Th. Manns (z.B. *Vom zukünftigen Sieg der Demokratie*, *Bruder Hitler*, *Das Gesetz*) konturieren lassen. Empfohlen ist die Lektüre von mindestens einem der vier Romane vor Seminarbeginn.

Literatur:

Andreas Blödmann, Friedhelm Marx (Hg.): Thomas Mann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart 2015; Bernd-Jürgen Fischer: Handbuch zu Thomas Manns Josephs-Tetralogie. Würzburg 2002; Hermann Kurzke: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biografie. München 4 2006.

5210038 Einführung in die rumäniendeutsche Literatur

2 SWS
SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick

Abseits der großen Zentren entwickelte sich auf dem Gebiet Rumäniens eine deutschsprachige Literaturlandschaft, die bis in die heutige Zeit fortbesteht. Insbesondere seit dem frühen 20. Jahrhundert steht diese in Kontakt mit dem sogenannten binnendeutschen Sprachraum, ist aber zugleich durch den südosteuropäischen Raum geprägt. Das Seminar bietet eine Einführung in die rumäniendeutsche Literatur mit Fokus auf dem 20. und 21. Jahrhundert und behandelt auch jüdische Autorinnen und Autoren aus der Bukowina. Texte von unter anderem Paul Celan, Herta Müller, Oskar Pastior, Eginald Schlattner und Heinrich Zillich werden in ihrem jeweiligen historischen und gesellschaftspolitischen Umfeld verortet und nach ihren Entstehungsbedingungen, aber auch ihrer besonderen Funktion, Literatur einer deutschsprachigen Minderheit zu sein, befragt.

Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Exkursion nach Rumänien.

5210039 Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne

2 SWS
SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer

Seit Giovanni Schiaparelli 1877 durch die Observation angeblicher »Marskanäle« die Idee der Verwandtschaft von Mars und Erde in die Welt setzte, wird der rote Planet in Literatur, Film und populären Serienformaten regelmäßig als »zweite Erde« neu erfunden. Entlang der kulturellen Signaturen von Moderne und Postmoderne wird er wahlweise zum Lebensraum technisch überlegener Spezies (Flammarion, Laßwitz, Wells), zur Sozialutopie einer egalitären, oftmals esoterischen Gesellschaft (Tolstoi/Protasanow, Scheerbar, Koehler, Rosny, Burroughs, Le Rouge), zum post-apokalyptischen Zufluchtsort der Menschheit (Bradbury, Heinlein, Dick), zu einem Experimentallabor für Terraforming (Clarke, Asimov, Lovelock/Allaby, Pohl), zum Ort der Realisierung posthumaner und post-tellurischer Existenz (Klein, Jirgl, Yü Sasuga, Robinson) oder zur Heterotopie einer neuen Sprachästhetik (Robinsons, Banks). Im Seminar werden wir uns mit einer Auswahl der hier genannten literarischen Marsfiktionen beschäftigen. Anhand erkenntnisleitender Paradigmen wie Ähnlichkeit, Bewohnbarkeit oder Gestaltbarkeit werden Gründe für die rekurrente Wiederkehr der Mars Science-Fiction ebenso diskutiert wie die Vergleichbarkeit der jeweiligen Zukunftsentwürfe.

Da Filme einbezogen werden, sieht das Seminar zwei (evtl. drei) zusätzliche Filmsichtungstermine vor. Seminarprogramm und Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung: Herbert George Wells: *The War of the Worlds* [1898]. London: Penguin Classics 2005 (ISBN: 0141441038).

Modul 7: Text- und Medienanalyse II

5210040 Was ist Gegenwartsliteratur?

2 SWS
SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla
1) findet ab 23.04.2018 statt

Was macht die Literatur der Gegenwart zur Gegenwartsliteratur? Das SE geht dieser Frage auf den Grund, indem es unterschiedliche Formen und Konzepte von Gegenwartsliteratur seit der Nachkriegszeit behandelt. Mit Blick auf thematische, stilistische, mediale und institutionelle Aspekte des Phänomens wird untersucht, wie »Gegenwärtigkeit« im Zusammenwirken von Literaturbetrieb und -wissenschaft jeweils thematisiert und erzeugt wird. Entwürfe engagierter Literatur und literarischer Zeitgenossenschaft werden ebenso besprochen wie das Tempus und die Schreibformen von Gegenwartsliteratur, ihre Genres, ihre Medien und Präsentationsformen sowie ihre Rezeption und Kritik. Auf dem Programm stehen Texte u.a. von Theodor W. Adorno, Hans Magnus Enzensberger, Marcel Reich-Ranicki, Hans Werner Richter, Ingeborg Bachmann, Peter Handke, Rolf Dieter Brinkmann, Hubert Fichte, Rainald Goetz, Elfride Jelinek, Sebastian Fitzek, Charlotte Link und Stefanie Sargnagel.

5210041 Die Praxis der Gegenwartsliteratur

2 SWS
UE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla
1) findet ab 23.04.2018 statt

Die Übung ist als Korrelat zum Seminar »Was ist Gegenwartsliteratur?« angelegt. Ziel ist es, unterschiedliche Institutionen und Medien, die an der Erzeugung von Gegenwartsliteratur beteiligt sind, in ihrer praktischen Tätigkeit kennenzulernen: Verlage und Vermittlungsagenturen, Buchmessen, Lesungen, Schreibschulen, Literaturwettbewerbe und Institutionen der Literaturkritik wie das Feuilleton oder das Literarische Quartett. Geplant ist u.a. eine Exkursion zu den Tagen der deutschsprachigen Literatur (Bachmannpreis) in Klagenfurt. Ein Besuch des Seminars ist nicht verpflichtend, aber erwünscht.

5210042 Zeitzeugen Heiner Müllers. Aktuelle Recherchen und Interviews (Teil 5)

4 SWS
SE/UE Fr 10-14 wöch. DOR 24, 1.402 K. Schulz

Seit dem WS 2014/2015 wurde (mit Unterbrechung) eine Reihe Interviews mit noch lebenden Zeitzeugen Heiner Müllers in kleinen Gruppen von den Seminarteilnehmenden vorbereitet und durchgeführt. Ein erstes Ergebnis wurde im Rahmen der Ausstellung „Ich hätte gern daß Freunde mich besuchten / Statt des Beamten der die Steuer eintreibt“. Zeitzeugen Heiner Müllers erinnern sich“ präsentiert. Im fünften Teil des Seminars werden nicht in Berlin lebende (internationale) Zeitzeugen befragt werden. Darüber hinaus gilt es, die bisherigen Zeitzeugengespräche aufzuarbeiten, auszuwerten, dazu passendes Material zusammenzutragen und eine umfassende Präsentation (Ausstellung und Publikation) vorzubereiten. Im Mittelpunkt der Interviews steht der Autor, Dramatiker und Theaterpraktiker Heiner Müller (1929-1995), vermittelt über die Zusammenarbeit und Erfahrungen der porträtierten Zeitzeugen. Werk und Rezeption Heiner Müllers werden dabei als kollektiver Prozess erfahrbar. Die Studierenden betreiben in dem praktisch angelegten Seminar eine umfassende Materialrecherche (u. a. im „Heiner-Müller-Archiv“ der Akademie der Künste) – im Hinblick auf die Präsentation der bisherigen und die (schriftlich) zu führenden Interviews bzw. Porträts weiterer Zeitzeugen Heiner Müllers, die ebenfalls in kleinen Gruppen von den Seminarteilnehmenden selbst durchgeführt werden. Der Besuch des Seminars ist ohne Teilnahme an den Vorgängerseminaren möglich.

Literatur:

Die abgeschlossene Lektüre von Heiner Müllers Autobiographie „Krieg ohne Schlacht“ (bspw. KiWi-Taschenbuch 2009) wird vor Seminarbeginn vorausgesetzt.

5210043 Medien im Film

4 SWS
SE/UE Do 14-18 wöch. (1) DOR 24, 1.301 J. Vogl
1) findet ab 26.04.2018 statt

Das SE widmet sich der Frage, wie unterschiedliche Medien im Kinofilm thematisiert und verhandelt werden – also etwa Malerei, Photographie, Film, Tonband oder Video. Dabei sollen nicht nur unterschiedliche Medienfunktionen, sondern auch elementare Bedingungen und Strukturen der kinematographischen Darstellung selbst diskutiert werden. Im Mittelpunkt werden kanonische und exemplarische Filmdokumente von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart stehen.

5210044 Fatum und Kontingenz

2 SWS
SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 H. Blumentrath

Die Frage, ob der Lauf der Dinge vorherbestimmt oder noch unbestimmt, von Gott oder vom Zufall gelenkt sei, beschäftigt um 1800 Kunst und Philosophie gleichermaßen. Als Christ, so konstatiert etwa Johann Gottfried Herder, weise man den Begriff des Schicksals zwar von sich – keinesfalls sei eine Art „Poltergeist“ denkbar, der schadenfroh alle menschlichen Pläne zerschlage. Doch „nenne man's Schickung, Begegniß, Ereigniß, Verknüpfung der Begebenheiten und Umstände; unentweichlich stehen wir unter der Macht dieses Schicksals“. Die Auseinandersetzung mit der ebenso faszinierenden wie bedrohlichen Möglichkeit, Geschehnisse könnten sich als weder unmöglich noch notwendig – und damit: als kontingent – erweisen, findet nicht zuletzt im Theater statt. Denn die Bühne ist idealer Ort, um jene Verknüpfung von Begebenheiten in Szene zu setzen und das Sprechen eines Götterspruchs (fatum) in seiner Performanz zu verfolgen. Das SE beleuchtet die Hinwendung des Theaters zur Antike und seine Auseinandersetzung mit Orakel, Determination und menschlichem Willen gegen Ende des 18. Jahrhunderts; die Gattung des Schicksalsdramas mit seinen Familienflüchen und Mordtaten; schließlich die Diskussionen um Notwendigkeit und Freiheit in Tragödie und Tragödientheorie.

5210045 Thomas Brasch in Lyrik, Dramatik, Interview, Spiel- und Dokumentarfilm

2 SWS
SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 3.138 B. Dahlke

Das Werk des 1945 im Exil geborenen Sohns jüdischer Kommunist_innen bewegt sich in unterschiedlichsten Genres zwischen poetischer Innovation samt Gattungserweiterung und Scheitern. Welche Spuren hinterlässt die politische Biographie seiner Familie, der Bruch zwischen DDR-Sozialisation und Ausreise in die Bundesrepublik 1976 und welche der gesellschaftliche Umbruch 1989 in seinen Texten und Filmen? Wie dramatisiert Heiner Müller den Konflikt von zwei Generationen in „Der Findling. Nach Kleist“ (1987; in „Wolokolamsker Chaussee“)? Welche Themen stellt der Filmemacher Christoph Rüter ins Zentrum seiner filmischen Porträts?

Literatur:

Thomas Brasch: „Die nennen das Schrei“. Gesammelte Gedichte. Hrsg. von Martina Hanf, Kristin Schulz. Berlin 2013; Thomas Brasch: Vor den Vätern sterben die Söhne (1977); Thomas Brasch: Kargo. 32. Versuch auf einem untergehenden Schiff aus der eigenen Haut zu kommen (1977); Thomas Brasch: „Ich merke mich nur im Chaos“. Interviews 1976-2001. Hrsg. von Martina Hanf in Zusammenarbeit mit Annette Maennel. F.a.M. 2009; Christoph Rüter: Thomas Brasch. Dichter, Schriftsteller, Filmemacher. Dokumentarfilm (2005); Christoph Rüter: Brasch. Das Wünschen und das Fürchten. Dokumentarfilm (2011).

5210046 Fontane-Blog

2 SWS
UE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.405 R. Berbig

In diesem SE sollen - wie im vorherigen WS - mehrere Kompetenzen in einem Zuge entwickelt und geschult werden. In Vorbereitung auf das Fontane-Jahr 2019 wird in systematischen Schritten Fontane-Material gesammelt und geordnet, um es für einen Blog aufzubereiten, der am Ende des Seminars auf einer ersten Stufe eingerichtet sein soll. Glückt es, kann dieser Blog ein breites Interessentenspektrum abdecken und bedienen: Studierende ebenso wie Interessierte, Schüler ebenso wie Laien oder Liebhaber. Die Anlage wird deshalb nicht spezifisch akademisch sein, sondern diese Zielgruppen im Blick haben. Im Rahmen des Seminars, das mit einem Medienspezialisten zusammen konzipiert und erarbeitet wird, werden Kontakte zu Einrichtungen hergestellt, die sich im engeren und weiteren Sinne mit Leben und Werk Fontanes beschäftigen (Theodor Fontane Archiv, Staatsbibliothek Berlin, Berliner Stadtmuseum, Theodor Fontane Gesellschaft etc.).

Wir wollen – mit Blick auf das Fontane-Jahr 2019 – die begonnene Arbeit am und im Blog fortsetzen. Neueinsteiger/innen sind herzlich willkommen.

Modul 8: Literatur als Kulturwissenschaft I

5210050 Bibel-Lektüre aus literaturwissenschaftlicher Sicht

2 SWS
SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.402 R. Berbig

Das SE greift ein Lehrangebot auf, das einige Jahre zum festen Programmpunkt gehörte – und dessen Gegenstand keiner Begründung bedarf. Die Geschichtenwelt der Bibel ist eingegangen in die Weltliteratur und hat sich dort auf vielfältigste Weise entfaltet. In diesem SE werden Texte aus dem Alten und Neuen Testament gelesen, die besonders nachhaltig aufgegriffen wurden und prägende Kraft besaßen zu unterschiedlichsten Zeiten. Wird auch der Blick auf historische und theologische Kontexte geworfen, so gilt die Lektüre doch den Texten in ihrer literarischen Beschaffenheit und Eigenart.

5210051 Christa Wolf in Briefen

2 SWS
SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.103 B. Dahlke

Die 2016 erschienene Auswahl „Man steht sehr bequem zwischen allen Fronten. Briefe 1952 bis 2011“ sowie der 2017 publizierte Band „Christa Wolf - Lew Kopelew. Sehnsucht nach Menschlichkeit. Der Briefwechsel 1969 - 1997“ erweitern das öffentliche Bild der Autorin entscheidend. In textnaher analytischer Lektüre wird ein Bewusstsein für die Komplexität und Widersprüchlichkeit dieser Autorschaft erarbeitet. Die Textsorte Brief dient hierbei zugleich als literarische, zeithistorische, werkbiographische und poetologische Quelle. Je nach Adressat_in trifft man auf überaus unterschiedliche „Stimmen“ der Briefschreiberin. Im Ergebnis des SE wird in Kooperation mit der Christa Wolf Gesellschaft ein Ausstellungsbanner zum 90. Geburtstag der Autorin erarbeitet. Bitte schaffen Sie sich die beiden oben erwähnten Briefbände an, sie bilden die Basis der textnahen Analysen im SE.

5210052 Nationalepos

2 SWS
SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 M. Dehrmann

Die Annahme, dass in literarischen Texten der ‚Geist eines Volkes‘ zum Ausdruck komme, ist eine Lieblingsvorstellung des 19. Jahrhunderts. Sie ist fundamental sowohl mit der Entstehung des modernen Nationalismus verbunden, als auch mit der Genese der modernen philologisch-historischen Wissenschaften. Die zentrale Gattung, an der sich diese Vorstellung insbesondere entwickelte, war das Epos, genauer: das Nationalepos. In der Vorstellung des 19. Jahrhunderts sind damit gerade nicht Texte gemeint, die von zeitgenössischen Dichtern verfasst wurden, sondern alte epische Überlieferungen wie das Nibelungenlied oder die Chanson de Roland, die (gegenwärtig) nicht geschrieben, sondern nur gefunden werden können. Gerade deshalb gewinnen sie im kulturellen und politischen Leben des 19. Jahrhunderts eine geradezu phantasmatische Präsenz, zu der Philologen genauso beitragen wie Autoren und andere Künstler, die die Stoffe aufnehmen und transformieren; nicht zuletzt prägen die Stoffe durch ihre Präsenz in der zeitgenössischen Erinnerungskultur (Architektur, bildende Kunst, populäre Medien) auch die entstehenden Massenkulturen der Zeit.

Beschäftigen wird sich das SE – mit der Geschichte des Konzepts des Nationalepos von der ‚Entdeckung‘ Ossians in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an; – mit der Frage, wie die Vorstellung entsteht, dass sich in literarischen Texten der ‚Geist‘ von etwas manifestiere; – mit Vorstellungen von kollektiver Autorschaft, die im Umfeld der Nationalepen formuliert werden; – mit der Funktion dieser Texte im Kontext der zeitgenössischen Nationalismen; – mit der Rezeption solcher Texte in verschiedenen, auch populären Medien; – mit verschiedenen Praktiken, die der Konstitution von Nationalepen dienen und die von philologischer Forschung bis hin zur Fälschung reichen.

5210053 Schatten – Spiegelbilder – Abbilder

2 SWS
SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 3.103 A. Magelett
1) findet ab 23.04.2018 statt

1813 erzählt Adelbert von Chamisso die Geschichte eines Mannes, der ohne viel Nachdenken seinen Schatten verkauft, was sich als verhängnisvoll erweist. Eine „wundersame Geschichte“, die, so wie Chamisso sie erzählt, auf einzigartige Weise den Schatten, den ein Mensch wirft, zum Verkaufsobjekt und zugleich zu einem unveräußerlichen Gut macht. Das Motiv ist ganz eigenständig, wenngleich nicht ohne Voraussetzungen, und seine Gestaltung hat Folgen gezeitigt. Es gibt Anklänge an verwandte Motive (Seelenverkauf, Doppelgänger, Spiegelbild) und andere Verknüpfungen. Chamissos Erzählung ist Ausgangspunkt, sowohl nach der Herkunft des Motivs und seiner weiteren Geschichte zu fragen als auch eine gattungs- und medienhistorische Verortung zu versuchen (Tradition Schattentheater, Illustrationen, Oper).

Literatur:

A. v. Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte; E.T.A. Hoffmann: Das verlorene Spiegelbild; J. W. Goethe: Faust (I); Chr. M. Wieland: Der Prozess um des Esels Schatten aus der Geschichte der Abderiten (Fünftes Buch); O. Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray; H. v. Hofmannsthal: Die Frau ohne Schatten.

5210054 Die Poesie der Klasse im Vormärz

2 SWS
SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.505 R. Widder

Nach der Reform des Preußischen Landrechts (1810), den Agrarreformen und der Einführung der Gewerbefreiheit, entfaltet sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland mit einem Schlag die Dynamik des modernen Kapitalismus, und zwar zunächst noch nicht in Form einer ausgeprägten Warengesellschaft, sondern in Gestalt des Pauperismus einer neuen Masse von Land- und Eigentumslosen. Die Literatur begegnet dieser Situation mit einer zunächst noch romantischen Bildsprache, erprobt und entwickelt an ihr in den folgenden Jahrzehnten aber realistische Darstellungsweisen. Doch das Proletariat wird nicht nur zum Gegenstand

der Beschreibung, es beginnt auch selbst zu dichten und entdeckt die Literatur als Hilfestellung im Klassenkampf. Das Seminar geht der damit einhergehenden Transformation der politisch-sozialen Sprache zwischen Romantik und Realismus am Beispiel von Autoren wie Ludwig Tieck, Georg Büchner, Wilhelm Weitling und Georg Weerth nach.

Literatur:

zur Einführung: Patrick Eiden-Offe: Die Poesie der Klasse. Romantischer Antikapitalismus und die Erfindung des Proletariats. Berlin 2017.

5210055 "Kriegstheater". Darstellungen von Krieg, Kampf und Schlacht in Drama und Theater seit der frühen Neuzeit

2 SWS

SE

Mo

16-18

wöch. (1)

DOR 24, 1.403

C. Haas

1) findet ab 23.04.2018 statt

Im 17. Jahrhundert werden Kriege und Schlachten in militärischen und politischen Diskursen verstärkt in der Metaphorik des Theaters (*theatrum belli*) beschrieben und imaginiert. Demgegenüber fällt auf, dass sich Drama und Theater seit alters her bereits aus technischen Gründen überaus schwer taten, Kriege auf die Bühne zu bringen und sie grundsätzlich auf mittelbare Darstellungstechniken wie den Botenbericht oder die Mauerschau rekurrten. Im Mittelpunkt der Seminardiskussion wird das Spannungsverhältnis zwischen den Darstellungsproblemen des Kriegs in Drama und Theater und der konsequenten Theatralisierung des Kriegs in militärischen und politischen Diskursen im historischen Prozess stehen.

Wir werden die Frage aufwerfen, welche eigene politische wie ästhetische Sicht und Vorstellung des Kriegs das Drama aufgrund seiner medialen Zwänge jeweils propagiert, inwiefern seine Kriegsdarstellungen mit nicht-literarischen Imaginationen des Kriegs historisch übereinstimmen oder sie auf solche sogar zurückwirken und wie sich die Metaphorik des Kriegstheaters und die dramatische Repräsentation des Kriegs geschichtlich zueinander positionieren. Indem die Metapher des *theatrum belli* mit dem Niedergang der sogenannten Kabinettskriege des Absolutismus und der durch die Massenheere bedingten geographischen Ausweitung der Schlachten seit der Französischen Revolution letztlich obsolet wird, könnte die traditionelle Beschränktheit der dramatischen Kriegssicht gerade dort eine neue Attraktivität gewinnen, wo sie sich mit der tendenziellen Unüberschaubarkeit des historischen Kriegsgeschehens trifft und wo die Vorstellung eines *theatrum belli* konsequent abzuwirtschaften beginnt.

Literatur:

Marian Füssel: *Theatrum Belli*. Der Krieg als Inszenierung und Wissensschauplatz im 17. und 18. Jahrhundert, in: Metaphorik 14 (2008), S. 205-230 (Sonderheft "Dimensionen der Theatrum-Metapher"); Steffen Martus/Marina Münkler/Werner Röcke (Hg.): Schlachtfelder. Codierung von Gewalt im medialen Wandel, Berlin 2003, S. 67-92; Wolf Kittler: Die Geburt des Partisanen aus dem Geist der Poesie. Heinrich von Kleist und die Strategie der Befreiungskriege, Freiburg i.Br. 1995.

5210056 Literaturtheorien in der Mediävistik: Metapherntheorie, Gender Studies, Diskursanalyse

2 SWS

SE

Di

10-12

wöch.

DOR 24, 1.504

L. Wegener

Um einen kulturwissenschaftlich orientierten Zugang zu Texten zu gewinnen, steht ein breites Spektrum von Literaturtheorien zur Verfügung. Wie aber lässt sich entscheiden, welcher theoretische Ansatz für die Erschließung eines Einzeltextes oder eines Textkorpus sinnvoll ist? Und wie wird aus einer Theorie ein anwendbares methodisches Verfahren, um einen Text zu analysieren? Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns im SE sowohl auf theoretischer Ebene als auch in der praktischen Anwendung befassen. Vorgesehen sind drei miteinander verschränkte Themenblöcke, die sich jeweils einer Theorie widmen: Metapherntheorie, Gender Studies und Diskursanalyse. Wir werden zunächst jeweils einen ‚klassischen‘ Text gemeinsam lesen (Lakoff/Johnson, Butler, Foucault), um anschließend die Anwendungsmöglichkeiten auf mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte gemeinsam zu diskutieren und anhand konkreter Beispiele zu erproben. Vorgesehen sind folgende Texte bzw. Textkorpora: marianische Lyrik und die Predigten Meister Eckharts (Metapherntheorie); der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach und das ‚Fließende Licht der Gottheit‘ Mechthilds von Magdeburg (Gender Studies); Narrenliteratur, z. B. Sebastian Brants ‚Narrenschiff‘ und Thomas Murners ‚Narrenbeschwörung‘ (Diskursanalyse). Die Texte bzw. Textauszüge werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

532835 Alte Leute, verlorene Kinder, gelegentlich auch Tiere: Realismus im 19. Jahrhundert.

2 SWS

3 LP

SE

Do

10-12

wöch. (1)

GEO 47, 0.07

E. Geulen

1) findet vom 19.04.2018 bis 19.07.2018 statt

Dass Realismus derzeit wieder auf breiter Front eingefordert oder gefeiert wird, ist Anlass, ältere Realismuskonzepte des 19. Jahrhunderts neu zu sichten. Zum Thema hat die deutschsprachige Literatur des 19. Jahrhunderts einiges zu sagen (u.a. Tieck, Keller, Stifter, Fontane, Storm). Ältere und neuere Realismustheorien werden an diesem Material erprobt und befragt.

Organisatorisches:

Teilnahmeschein: Teilnahme an einem (Gruppen)Referat

Prüfung:

Hausarbeit (nach Einreichung eines 2-seitigen Exposés)

Modul 16: Vertiefung/Schwerpunktbildung (nur ZF)

5210016 Der urbane Trickster (I)

2 SWS

VL

Do

14-16

wöch.

DOR 24, 1.101

H. Scheuer

detaillierte Beschreibung siehe S. 8

5210021	Romantik (II) 2 SWS VL 2 LP Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.101 C. Stockinger <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210027	Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III) 2 SWS VL Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 E. Matala de Mazza <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>
5210028	Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III) 2 SWS VL 2 LP Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>
5210029	Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III) 2 SWS VL Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 M. Kämper-van den Boogaart <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>
5210030	Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III) 2 SWS VL 2 LP Do 16-18 wöch. H. von Herrmann <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>
5210052	Nationalepos 2 SWS SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 M. Dehrmann <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210053	Schatten – Spiegelbilder – Abbilder 2 SWS SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 3.103 A. Magelett 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210054	Die Poesie der Klasse im Vormärz 2 SWS SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.505 R. Widder <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210055	"Kriegstheater". Darstellungen von Krieg, Kampf und Schlacht in Drama und Theater seit der frühen Neuzeit 2 SWS SE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.403 C. Haas 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 17</i>
5210056	Literaturtheorien in der Mediävistik: Metapherntheorie, Gender Studies, Diskursanalyse 2 SWS SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.504 L. Wegener <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 17</i>
5210058	Raumordnungen in der Literatur der Gegenwart: Mobilität und Lokalisierung 2 SWS SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.301 U. Vedder

Innerhalb der großen Fragestellung „Raum und Literatur“ will das SE anhand literarischer Texte seit 1989 Prozesse der Mobilisierung und der Lokalisierung untersuchen. Ausgehend von einschlägigen Raumtheorien (etwa von M. de Certeau und V. Flusser) soll es um die Frage gehen, wie Raum durch Sprache organisiert wird: angefangen mit dem Raum der Seite und des Schreibtisches über

Interieurs und Häuser bis hin zu Konzepten wie Heimat und Grenze. Anhand von Texten von Jenny Erpenbeck, Andreas Maier, Terézia Mora, Yoko Tawada u.a. werden wir mobile und dynamische Räume ebenso analysieren wie Prozesse der Raumbesetzung, Grenzziehung und -überschreitung.
Das SE wird parallel an den Germanistischen Instituten der Universitäten Wien und Warschau durchgeführt (im Rahmen eines Projekts des CENTRAL-Netzwerks).

Literatur:

zur Vorbereitung: Jenny Erpenbeck: *Heimsuchung* (Roman 2008); Andreas Maier: *Das Haus* (Roman 2011).

5210059 Prosa: zum theoretischen Potenzial einer vernachlässigten Kategorie

2 SWS
SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.301 S. Efimova
1) findet ab 23.04.2018 statt

„Was Prosa eigentlich sei, hat noch niemand gesagt“ – notierte Friedrich Schlegel Ende der 1790er Jahre. 2013 wies Ralf Simon darauf hin, dass die aktuelle Forschungslage mit wenigen Ausnahmen kaum erfreulicher aussieht: Die „Frage nach der Prosa“ sei die „Kernfrage der Literaturwissenschaft“, die sich „kaum jemand“ gestellt hat. Was für eine Frage dies sein kann, welches theoretische Potenzial sie verbirgt und ob sie sich überhaupt beantworten lässt – damit werden wir uns im Laufe des Semesters auseinandersetzen.

Diskutiert werden eine Verschränkung der Ästhetik und Epistemologie im Begriffspaar „Prosa und Poesie“ sowie die kognitive Natur der Unterscheidung zwischen Vers und Prosa. Hinzu kommt eine philosophische Dimension der textuellen Wirklichkeitsverarbeitung („Prosa der Welt“ bei Hegel) und die Verbindung der Prosa mit der Kultur der Bourgeoisie (Franco Moretti).

Das Seminar erarbeitet theoretische Texte zum Prosabegriff und untersucht Werke von Georg Christoph Lichtenberg, Johann Wolfgang von Goethe, Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn, Peter Handke u.a.

FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH

Modul 10: Literatur im Kontext (Zusatzangebot)

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)

2 SWS 2 LP
VL Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer
1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)

2 SWS 2 LP
VL Do 16-18 wöch. H. von Herrmann
detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210034 Calderón in Deutschland

2 SWS
SE Do 08-10 wöch. DOR 24, 3.138 J. Schmidt
detaillierte Beschreibung siehe S. 13

5210035 Literatur um 1800

2 SWS
SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.301 P. Böttcher
1) findet ab 30.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 13

5210038 Einführung in die rumäniendeutsche Literatur

2 SWS
SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick
detaillierte Beschreibung siehe S. 14

5210039 Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne

2 SWS
SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer
detaillierte Beschreibung siehe S. 14

Modul 11: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft II (Zusatzangebot)

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)

2 SWS
VL Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 E. Matala de Mazza

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)
 2 SWS 2 LP
 VL Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer
 1) findet ab 23.04.2018 statt
 detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)
 2 SWS 2 LP
 VL Do 16-18 wöch. H. von Herrmann
 detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210057 Literatur und Recht
 2 SWS
 SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.504 C. Kurbjuhn

Auf das Urteil kommt es an: das des Richters oder des Lesers, der seine Schlüsse aus dem Gelesenen zieht, um zu einer Deutung zu kommen. Aber nicht nur literarische Hermeneutik als Praxis steht dem Feld des Rechts nahe; die ‚Law and Literature-Studies‘ widmen sich verschiedensten Interferenzbereichen beider Bereiche. Zahlreiche literarische Texte nicht zuletzt von ‚Juristen-Autoren‘ problematisieren die Frage nach Schuld oder Unschuld – wie im Falle von Josef K., der eines Morgens verhaftet wird, „ohne daß er etwas Böses getan hätte“ (Franz Kafka, *Der Process*), oder in Kleists Gerichts-Drama *Der zerbrochne Krug*, in dem die Rollen von Richter und Angeklagtem alles andere als definiert sind. Immer wieder verhandeln literarische Texte seit der griechischen Antike (Aischylos’ *Orestie*) zudem das Verhältnis von Rache und Recht, und die Sympathien des Lesers/Zuschauers liegen dabei nicht immer auf der Seite der Gerichtsbarkeit.

Literatur:
 Neben der Lektüre von literarischen Texten u.a. von Schiller, Kleist und Kafka werden Forschungsansätze aus den Law & Literature-Studies (u.a. aus Perspektive der Diskursanalyse, der Systemtheorie oder der Poetik des Wissens) diskutiert. Zur Einführung empfohlen: Thomas Weitin: *Recht und Literatur* (= Literaturwissenschaft. Theorie und Beispiele 10). Münster 2010.

5210058 Raumordnungen in der Literatur der Gegenwart: Mobilität und Lokalisierung
 2 SWS
 SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.301 U. Vedder
 detaillierte Beschreibung siehe S. 18

5210059 Prosa: zum theoretischen Potenzial einer vernachlässigten Kategorie
 2 SWS
 SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.301 S. Efimova
 1) findet ab 23.04.2018 statt
 detaillierte Beschreibung siehe S. 19

Modul 12: Lektüren I (Vormoderne Literatur)

5220087 Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen
 2 SWS 2 LP
 VL Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.101 K. Donhauser

5210018 Der Herrscher im Zwielficht: Salomon und Alexander
 2 SWS
 SE Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.504 H. Scheuer
 detaillierte Beschreibung siehe S. 9

5210019 Rolandslied
 2 SWS
 SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.402 C. Stange
 detaillierte Beschreibung siehe S. 9

5210020 Zur Sprache des ‚Sachsenspiegels‘. Ursprünge – Gestalt – Wirkungen
 2 SWS
 SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.402 J. Ammer
 detaillierte Beschreibung siehe S. 9

Modul 13: Lektüren II (Moderne Literatur)

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)

2 SWS
VL Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 E. Matala de Mazza

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210029 Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III)

2 SWS
VL Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 M. Kämper-van den Boogaart

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210037 Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944)

2 SWS
SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.506 D. Zimmer

detaillierte Beschreibung siehe S. 13

5210044 Fatum und Kontingenz

2 SWS
SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 H. Blumentrath

detaillierte Beschreibung siehe S. 15

5210045 Thomas Brasch in Lyrik, Dramatik, Interview, Spiel- und Dokumentarfilm

2 SWS
SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 3.138 B. Dahlke

detaillierte Beschreibung siehe S. 15

5210047 Berlinromane der 20er: Döblin, Keun, Baum, Hessel, Beradt, Lederer, Tergit ...

2 SWS
SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.606 H. Siebenpfeiffer
1) findet ab 23.04.2018 statt

Die ›Goldenen Zwanziger‹ bilden bis heute einen unverzichtbaren Bezugspunkt, wenn man sich mit dem Verhältnis von Literatur und Stadt auseinandersetzt. Zwar wurde Berlin bereits im 19. Jh. von Fontane, Raabe und anderen Vertretern des Realismus als literarisches Sujet entdeckt, doch erst die Autoren und Autorinnen der Weimarer Republik gaben der Stadt ihren ganz eigenen literarischen Ausdruck. Diesem wird das SE anhand ausgewählter Berlinromane nachgehen und hierbei die intensive Lektüre der teilweise umfangreichen Primärtexte mit der Analyse poetologischer, ästhetischer und intermedialer Aspekte verbinden. Ein besonderes Augenmerk gilt der durch moderne (Massen)Medien wie Film, Werbung, Fotografie beeinflussten Versprachlichung des städtischen Raums und seinem Erleben, die kennzeichnend für die Ästhetik der literarischen Moderne ist. Um einen Eindruck dieser Medienlandschaft und ihrer Ästhetik zu vermitteln, sieht das Seminar zusätzlich zwei Filmsichtungstermine vor. Das Seminar setzt die Bereitschaft zu umfangreicheren Textlektüren voraus. Seminarprogramm und Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung: Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen [1932]. Berlin: Ullstein TB 2001 (ISBN: 9783548600857).

Modul 14: Praxisorientierung

5210060 Briefwechsel der Brüder Grimm: Vom Briefmanuskript zur Edition

2 SWS
PL Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.402 B. Friemel

Die Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel an der HU ist für die redaktionelle Druckvorbereitung der einzelnen Bände einer neuen Edition der Briefwechsel Jacob und Wilhelm Grimms zuständig und bringt auch eigene Beiträge in die Ausgabe ein. Bisher wurden neun Bände abgeschlossen. Anhand von aktuell in Arbeit befindlichen Beiträgen verfolgt die Lehrveranstaltung den Weg von der Kommunikationssituation, in der die Briefe entstanden, über ihre Überlieferung in Bibliotheken, Archiven und sonstigen Sammlungen bis zur wissenschaftlichen Edition. Durch Übungen wird u. a. in Transkription, unterschiedliche Editionsmodelle, Recherche und Kommentierung eingeführt, was Problembewusstsein und Differenzierungsvermögen im eigenen Umgang mit Quellen und Editionen befördert.

5210061 Carl Busse – Briefschaften aus dem literarischen Leben um 1900

2 SWS
PL Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 R. Berbig

Seit mehr als zwei Jahrzehnten finden Seminare in Zusammenarbeit mit der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz statt. In diesem Semester steht der Nachlass des Schriftstellers, Herausgebers und höchst einflussreichen Literaturkritikers Carl Busse (1872–1918) im Mittelpunkt. Seine Lyrik vertonten Komponisten von Rang (u. a. Richard Strauß, Max Reger), um seine Gunst buhlten bedeutende Autoren (und vergessene auch). Im Zentrum des Seminars stehen die überlieferten Briefschaften (u. a. Gottfried Benn, Wilhelm Bölsche, Richard Dehmel, Karl Emil Franzos, Hermann Hesse, Hugo v. Hofmannsthal, Christian Morgenstern, Wilhelm Raabe). Daneben finden sich in dem Nachlass zahlreiche und aufschlussreiche Zeugnisse zum literarisch-kulturellen-politischen Leben der Jahrhundertwende. Am Ende des Seminars wollen wir, wenn es glückt, einige Schaustücke in der Bibliothek präsentieren.

5210062 Digitale Edition von Briefen und Manuskripten: Transkription, Annotation, Vernetzung am Beispiel der Sammlung „Daniel Sanders“

2 SWS

PL

Fr

14-16

wöch.

DOR 24, 1.302

C. Thomas

Der Sprachforscher und Lexikograph Daniel Sanders (1819–1897) ist neben den Gebrüdern Grimm wohl der bedeutendste Lexikograph des 19. Jahrhunderts. Wie kein Zweiter stellt er in seinen zahlreichen lexikographischen Werken den aktuellen Sprachgebrauch des 19. Jahrhunderts umfangreich und in systematischer Weise dar. Seine bisher unveröffentlichte Korrespondenz mit Gelehrten unterschiedlichster Fachrichtungen gewährt einen einzigartigen Einblick in die sprachwissenschaftlichen, philologischen, aber auch die politischen Themen jener Zeit.

Basierend auf Sanders' Briefwechsel vermittelt das Seminar Grundlagen und weiterführende Kenntnisse zur Erstellung einer digitalen Edition. Der Schwerpunkt des Kurses liegt somit in der praktischen Anwendung von X-Technologien, um digitale Editionen zu planen und technisch zu realisieren. Neben einer allgemeinen Einführung in verschiedene Editionstypen und die daraus entstehenden Anforderungen einer digitalen Edition, zählt hierzu insbesondere die Codierung des Transkripts. Diese orientiert sich an den Richtlinien der internationalen *Text Encoding Initiative* (TEI), genauer am Basisformat des *Deutschen Textarchivs*, einem XML-basierten Standard zur Aufbereitung historischer Texte.

Grundlegend dafür ist die Fähigkeit des Lesens der zeitypischen Kurrentschrift und deren Transkription, welche im Seminar exemplarisch vermittelt werden soll. Darüber hinaus wird die Annotation der Manuskripte in TEI-XML eingeübt, Metadatenstandards wie das *Correspondence Metadata Interchange Format* vermittelt und der Webservice *correspSearch* vorgestellt. Neben der Einübung manueller Transkription wird auch die automatische Texterkennung handschriftlicher Dokumente (*Hand-Written Text Recognition*, *HTR*) unter Verwendung der *Transkribus*-Software vorgestellt. Die im Seminar entstehenden Transkriptionen und Metadaten der Dokumente werden anschließend im *Deutschen Textarchiv* veröffentlicht und ergänzen die dort laufende Edition der Briefe und Dokumente Daniel Sanders'.

Literatur:

- Geyken, Alexander: „Wege zu einem historischen Referenzkorpus des Deutschen: das Projekt Deutsches Textarchiv.“ In: Perspektiven einer corpusbasierten historischen Linguistik und Philologie. Internationale Tagung des Akademienvorhabens „Altägyptisches Wörterbuch“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 12.–13. Dezember 2011, herausgegeben von Ingelore Hafemann, Berlin 2013, S. 221–234, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:b4-opus-24424> (zuletzt abgerufen am 20.12.2017); URN: urn:nbn:de:kobv:b4-opus-24424.
- Geyken, Alexander; Haaf, Susanne; Wiegand, Frank: "The DTA 'Base Format': A TEI Subset for the Compilation of a Large Reference Corpus of Printed Text from Multiple Sources." In: Journal of the Text Encoding Initiative [Online], Issue 8 – PREVIEW | 2014–2015, <http://jtei.revues.org/1114> ; DOI: 10.4000/jtei.1114.
- Göttel, Sebastian: „Nur im Wörterbuch steht ‚Erfolg‘ vor ‚Fleiß‘: Briefwechsel Daniel Sanders.“ In: Im Zentrum Sprache, Blog des Zentrums Sprache der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), <https://sprache.hypotheses.org/478> .
 - Übersicht über den gesamten Briefwechsel Daniel Sanders, zusammengestellt von Sebastian Göttel: <http://www.deutschestextarchiv.de/sanders-briefe/> -
 - Zum Subkorpus "Briefwechsel Daniel Sanders" im DTA: <http://www.deutschestextarchiv.de/search/metadata?corpus=sanders-briefe> .
- Haaf, Susanne; Thomas, Christian: „Die Historischen Korpora des Deutschen Textarchivs als Grundlage für sprachgeschichtliche Forschungen.“ In: Holger Runow/Volker Harm/Levke Schiwek (Hgg.): Sprachgeschichte des Deutschen: Positionierungen in Forschung, Studium, Schule. Stuttgart: Hirzel, 2016, S. 217–234.
- Haaf, Susanne; Thomas, Christian: "Enabling the Encoding of Manuscripts within the DTABf: Extension and Modularization of the Format." In: Journal of the Text Encoding Initiative (JTEI) 10 | 2016: Selected Papers from the 2015 TEI Conference. Online since 08 August 2017, connection on 27 September 2017. URL: <http://jtei.revues.org/1650> ; DOI: 10.4000/jtei.1650.
- Plachta, Bodo: Editionswissenschaft: Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2. ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2006.
- Schlottke, Stephan; Weber, Jasmin Antoine: „Quellen aus dem 19. Jahrhundert transkribieren. Ein Leitaden.“ In: Blog zum DFG-Projekt „Geschichten von Fremdheit und Zugehörigkeit. Migration als Aushandlungsprozess in westeuropäischen Grenzregionen (1815–1871)“, <http://belonging.hypotheses.org/669> .
- Schöch, Christof: „Ein digitales Textformat für die Literaturwissenschaften: die Richtlinien der Text Encoding Initiative und ihr Nutzen für Textedition und Textanalyse.“ In: Romanische Studien; Nr. 4 (2016). URI: <http://www.romanischestudien.de/index.php/rst/article/view/58> .

5210204 Entgrenzung von Fiktion und Wirklichkeit in fiktionaler Literatur

2 SWS

QT

Mi

14-16

wöch.

DOR 24, 3.103

Y. Osterburg

„Gibt es das wirklich? Oder ist das nur ausgedacht? Und wie können wir überhaupt entscheiden, was echt ist und was erfunden?“ Solche und weitere Fragen werfen Texte wie etwa Clemens J. Setz' Roman *Indigo* auf, die die Grenze zwischen Realität und Fiktion verwischen und Unklarheit darüber schaffen, was real ist und was fiktiv. Dabei bieten sie Lesenden nicht nur ein ebenso unterhaltsames wie lehrreiches Verwirrspiel, sondern treffen als bislang unerforschtes Phänomen zugleich in eklatante Leerstellen literaturwissenschaftlicher Fiktionalitätstheorie. Dem wissenschaftlichen Bemühen, Klarheit und Ordnung in das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit in fiktionaler Literatur zu bringen, laufen sie so letztlich zuwider.

Ausgehend von der fiktionstheoretischen (kompositionalistischen) Grundthese, dass fiktionale literarische Texte potentielle Mischungen aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Elementen sind, möchten wir im **Q-Tutorium** gemeinsam Licht ins Dunkel bringen und anhand individuell ausgewählter Beispieltexte **herausfinden, welche verschiedenen Formen bzw. Typen der Entgrenzung von Fiktion und Wirklichkeit in fiktionaler Literatur existieren, mit welchen Verfahren die Grenze von Fiktion und Realität darin aufgehoben wird und welche Effekte dadurch letztlich erzielt werden**.

Das Q-Tutorium steht grundsätzlich allen interessierten Studierenden offen. Aufgrund der allgemein literatur- bzw. fiktionstheoretischen Fragestellung ist es insbesondere für Studierende sämtlicher Literaturwissenschaften bzw. Philologien relevant. Bezugspunkte zu ihren Studienfächern finden darüber hinaus beispielsweise Studierende der Philosophie, der Psychologie sowie anderer medienpezifischer oder medienübergreifender Studiengänge.

Literatur:

Die zu analysierenden Texte werden je nach persönlichem Interesse von den Teilnehmenden ausgewählt. Mögliche Beispieltexte könnten unter anderem von Christian Kracht, Christine Wunnicke, Max Frisch oder auch Jonathan Safran Foer stammen. Sehr gerne können die Teilnehmenden auch eigene Vorschläge einbringen.

5210205 'Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?' – Heteronormativität in der Mainstream-Pornographie hinterfragt.

2 SWS

PT

Do

16-18

wöch.

DOR 24, 1.405

N. Binder

Pornographie ist ein tabuisiertes Thema, aufgeladen mit Konnotationen von Sex, Begehren und Lustbefriedigung. Die Darstellung von sexuellen Akten beschäftigt den Menschen seit jeher. Der Konsum von Pornographie ist – gerade in jüngerer Zeit – immens weit verbreitet. Obwohl Pornographie potentiell ein breites Spektrum an Sexualität und Bedürfnissen abdecken könnte, geht ein großer Teil dennoch sehr stereotyp, beinahe konservativ, vor. Die immergleichen Protagonisten haben den immergleichen Sex mit den immergleichen stereotypen Frauen. Variation Fehlanzeige.

Ein grundlegendes Problem dabei ist, dass kaum bekannt ist, was Pornographiekonsument*innen eigentlich gerne sehen würden. Pornos guckt man eben, man redet nicht darüber. Das Tutorium hat deshalb zwei Ansätze: Zunächst soll das vorherrschende Pornoangebot kritisch untersuchen und hinterfragt werden. Mit einem diskurskritischen Ansatz werden u.a. folgende Fragen gestellt: Welche Inhalte werden hier angeboten? Welche Rolle nehmen die Darsteller*innen hier ein? Wer wird hier wie repräsentiert? In einem zweiten Schritt sollen dann alternative pornographische Formate analysiert werden: Wie divergieren diese von den bekannten Ideen und Narrativen? Wie entstehen diese Formate? Wer sind die Rezipient*innen und wie bettet sich das Format in den existierenden Pornomarkt ein? Welche alternative Ästhetik prägen die alternativen Formate aus? Was für eine Körperpolitik macht sich in ihnen bemerkbar?

Anhand von soziologischen, medien- und genderwissenschaftlichen Texten wird sich das Tutorium ein Bild von der Komplexität und Bandbreite pornographischer Inhalte machen. In regelmäßigen Abständen werden Essays zu den bearbeiteten Themenblöcken geschrieben. Zum Ende wird sich das Tutorium mit dem Aufbau und der Ästhetik pornographischer Drehbücher auseinandersetzen.

Literatur:

Schuegraf/A. Tillmann. Pornografisierung von Gesellschaft. Perspektiven aus Theorie, Empirie und Praxis. BoD-Books on Demand. Eds. 2017; L. Williams. Hard Core: Power, Pleasure, and the "frenzy of the Visible". Univ of California Press. 1999; ders.: Porn studies. Duke University Press. 2004.

5210206 Wirklichkeiten und Möglichkeiten utopischen Denkens in der Spätmoderne

2 SWS

PT

Fr

12-14

wöch.

DOR 24, 1.504

L. Valtin

„Erzähl' mir deine Wunschträume, und ich sag' dir, in was für einer Realität du lebst.“ So oder so ähnlich könnte man das Verhältnis von Gesellschaft und Utopie fassen: Letztere will Erstere transzendieren – und gleichzeitig ist sie in Form und Inhalt von dieser unlegbar abhängig. Die entstehenden Utopien selbst sowie die Art und Weise des gesellschaftlichen Umgangs mit ihnen (zeitgenössisch oder *ex post*) können deshalb für eine vielschichtige Gesellschaftsanalyse fruchtbar gemacht werden.

Das Projektutorium möchte in (unabdingbar) fächerübergreifender Manier den aktuellen Stand utopischen Denkens ausloten. Um den nötigen Abstand zu einem nur umgangssprachlich und intuitiv verstandenen Utopiebegriff zu gewinnen, soll hierfür im ersten Semester zunächst ein Überblick über die Geschichte des utopischen Denkens bzw. utopischer Projekte gewonnen werden, von der Antike (Platon) bis zu den utopietheoretischen Schriften des 20. Jahrhunderts (Adorno, Marcuse). Der Fokus soll in diesem ersten Abschnitt dabei stets auf einer Analyse der Wechselwirkungen zwischen der jeweiligen Utopie und dem kulturellen Umfeld, aus dem sie hervorgegangen ist, liegen.

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden im zweiten Semester dann die Analyse aktueller utopischer Bewegungen/Projekte/Schriften/Kunstwerke etc. informieren (deren Auswahl zum Teil den Teilnehmenden selbst überlassen wird). Zur Seite gestellt werden dieser Recherche einschlägige aktuelle Gesellschaftsanalysen. Leitfrage wird hier sein: Wie haben gesellschaftliche Veränderungen der Spätmoderne die Entstehungsbedingungen für utopisches Denken und seine innere Struktur und Wirkungsweise beeinflusst?

Vor allem in Bezug auf die entstehenden Endprodukte dieser Forschung/Auseinandersetzung soll der Kreativität, die das Thema herausfordert, unbedingt Raum gegeben werden.

Literatur:

Z. Bauman: Retrotopia. Berlin 2017; A. Reckwitz: Die Gesellschaft der Singularitäten. Berlin 2017; C. Rendueles: Soziophobie. Politischer Wandel im Zeitalter der digitalen Utopie. Berlin 2015; J. Rosefeldt: Manifesto. Hrsg. von Anna-Catharina Gebbers et al. Buchhandlung Walther König 2017; R. Saage: Utopische Profile. Band 1-4. Berlin 2001-2003; E. O. Wright: Reale Utopien. Wege aus dem Kapitalismus. Berlin 2017.

5210207 Literatur ohne Buch

2 SWS

PT

Mi

10-12

wöch.

DOR 24, 1.506

T. Haak

Literatur steckt in Büchern. Sie sind das Medium, in dem Literatur vom Autor über den Verlag, die Druckerei und den Vertrieb zum Leser kommt. So ist das seit Generationen. Doch die neuen Technologien haben die bisherigen Distributionswege und die Rezeptionspraxis von Literatur weitreichend und unwiderruflich verändert. Seit es den Rundfunk gibt, wird Literatur auch im Rundfunk abgebildet. Das Gleiche gilt für das Fernsehen und seitdem die Möglichkeiten im Internet gegeben sind, findet Literatur auf völlig neuen Wegen auch dort statt.

Braucht die Literatur noch das Buch? Sind Verlage, Druckereien und Vertriebe noch nötig, um Literatur an den Leser zu bringen? Oder: kann man erfolgreich Literatur im Rundfunk, im Fernsehen oder im Internet verbreiten – ohne Verlag, Druckerei und Vertrieb – und wenn ja, was braucht es dazu? Das Tutorium versucht die Transformationen in der Distributions- und Rezeptionspraxis von Literatur zu reflektieren und sucht nach (neuen) Wegen für die Literatur ohne Buch.

In diesem, dem 2. Semester des Tutoriums, begeben wir uns auf Spurensuche ins Internet und auf mobile Plattformen. Wir sprechen mit Machern aus der Szene und entwickeln eigene Konzepte.

5220049 Redigieren, Korrigieren und ihre orthographisch-grammatischen Grundlagen

2 SWS

PL

Do

18-20

wöch.

DOR 24, 1.102

U. Enderle

Die Teilnehmer sollen ausgehend von orthographischen Konventionen und grammatischen Beobachtungen die praktischen Erfordernisse des Redigierens und Korrigierens von Texten für Beruf und Studium kennenlernen. Es werden exemplarisch einige orthographisch-grammatische Bereiche analysiert, die wichtigsten Korrekturzeichen und Richtlinien des Satzbaus erarbeitet, der Umgang mit gängigen Hilfsmitteln geübt. Es werden typische Problemfälle bei verschiedenen Textsorten reflektiert. Unterschiede zwischen Redigieren und Korrigieren spiegeln sich in den Übungstexten wider.

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer bereits die einführende Lehrveranstaltung zur deutschen Grammatik besucht haben oder über vergleichbare Kenntnisse verfügen. Für drei Studienpunkte sind die regelmäßige Vorbereitung der Übungen mit Hilfe von Nachschlagewerken und Grammatiken und das Bestehen einer Klausur Bedingung.

60 605 Zwischen Welt und Übergang – Rilkes Duineser Elegien (HS - MRC- V1d, MED E)

2 SWS

QT

Mi

16-18

wöch.

BU26, 113

K. Mertens

Rilkes *Duineser Elegien* gehören zu den schönsten, aber auch anspruchsvollsten Gedichten der deutschen Literatur. Rilke selbst bezeichnete den Gedichtzyklus, der erst nach zehnjähriger Arbeit 1922 fertiggestellt worden ist, bekanntermaßen als sein Hauptwerk. In den *Duineser Elegien* entwickelt Rilke ein metaphysisches Weltbild, das die großen Fragen des Menschseins vereint, verzerrt und in Widersprüchen zum Ausdruck bringt. Der Übergang vom Endlichen zum Unendlichen spielt eine zentrale Rolle wie auch das Verhältnis des Menschen zu sich selbst und zu seiner Umwelt.

Auf Grundlage der Interpretation Michael von Brücks, der die Elegien in Resonanz mit dem Buddhismus ausgelegt hat, und der berühmten Interpretation des Religionsphilosophen Romano Guardinis wollen wir zu einer eigenen Auslegung der Elegien im Seminar gelangen.

Gemeinsames Ziel ist die Veröffentlichung eines Sammelbands, in den studentische Essays (für deren Erstellung und Betreuung auch während des Seminars Zeit sein wird) miteinfließen. So bekommen die Studierenden schon früh die Möglichkeit, erste Publikationen vorzuweisen.

Eine Exkursion nach Duino soll in Aussicht gestellt und zu Beginn des Semesters organisiert werden. Fördermöglichkeiten seitens der HU sind bereits im Gespräch. Die Teilnahme wird mit 5 ECTS-Punkten (ÜWP) vergütet, Prüfungen nach Absprache.

Rückfragen unter: mertens@hu-berlin.de

Literatur:

Brück, Michael von: Weltinnenraum. Rainer Maria Rilkes Duineser Elegien in Resonanz mit dem Buddha, Freiburg im Breisgau 2015. *Guardini*, Romano: Rainer Maria Rilkes Deutung des Daseins. Eine Interpretation der Duineser Elegien, München 1953.

Rilke, Rainer Maria: Duineser Elegien. Die Sonette an Orpheus, Frankfurt am Main und Leipzig 2015.

Modul 15: Praktikum

5220028 Praxiskolloquium

1 SWS

PCO

Fr

14-16

Einzel (1)

DOR 24, 1.102

C. Bluhm

Fr

14-18

Einzel (2)

DOR 24, 1.102

C. Bluhm

Fr

14-18

Einzel (3)

DOR 24, 1.102

C. Bluhm

Fr

14-18

Einzel (4)

DOR 24, 1.102

C. Bluhm

1) findet am 01.06.2018 statt

2) findet am 29.06.2018 statt

3) findet am 06.07.2018 statt

4) findet am 13.07.2018 statt

Das als Gruppengespräch durchgeführte Praxiskolloquium unterstützt Sie bei Ihrer beruflichen Orientierung: Studierende berichten über ihr bereits absolviertes Praktikum und wir arbeiten dabei typische – vom konkreten Praktikumsgeber unabhängige – Tätigkeiten und Anforderungen bestimmter Berufsfelder und mögliche Wege des Berufseinstiegs heraus. Im Austausch mit anderen Studierenden gewinnen Sie so konkrete Einblicke in mögliche Berufsfelder für Linguist(inn)en und Literaturwissenschaftler(innen). Nach Bedarf der Studierenden werden zusätzlich allgemeine Fragen rund um den Zugang zu Berufsfeldern, den Berufseinstieg und den Berufsalltag thematisiert.

Alle Studierenden nach „alter“ Studienordnung (2007) besuchen das Praxiskolloquium ein Semester lang nach dem Absolvieren des Praktikums als Abschluss des Moduls „Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation“.

Für Studierende nach „neuer“ Studienordnung (2014) ist das Praxiskolloquium Bestandteil des Moduls „Praktikum“.

BA Germanistische/Historische Linguistik :

Sie besuchen die Lehrveranstaltung insgesamt zwei Semester lang, und zwar als Praxiskolloquium I vor und als Praxiskolloquium II nach dem Absolvieren Ihres Praktikums. Der erste Besuch dient zur Orientierung über mögliche Berufsfelder, der zweite zur Auswertung Ihres Praktikums und zur Weitergabe von Informationen an andere Studierende.

BA Deutsche Literatur / BA Deutsch (ohne Lehramtsoption) :

Sie besuchen die Lehrveranstaltung ein Semester lang nach dem Abschluss des Praktikums. Vor dem Praktikum können Sie gerne freiwillig am Kolloquium teilnehmen, um im Austausch mit anderen Studierenden Einblicke in mögliche Berufsfelder zu gewinnen!

Praktikumsbericht – bitte beachten!

Wenn Sie das Kolloquium NACH Ihrem Praktikum besuchen, reichen Sie bitte Ihren Praktikumsbericht (Umfang: 3 – 5 Seiten) **bis Montag, 14. Mai 2018**, als pdf-Datei per Mail (praxis-idsl@hu-berlin.de) ein.

Hinweise zum Praktikumsbericht finden Sie hier: <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/philfak2/sprungbrett/Praktikumsbericht.pdf>

Das Kolloquium findet im SoSe 2018 als Blockveranstaltung statt:

Vorbereitungssitzung: Einführung, Hinweise zu den Präsentationen

Freitag, 01. Juni 2018, 14 - 16 Uhr

drei Blocksitzungen: Präsentationen

Freitag, 29. Juni + 06. Juli + 13. Juli 2018, jeweils 14 - 18 Uhr

Veranstaltungsort ist immer Raum 1.102 in der Dorotheenstr. 24

FAKULTATIVES ZUSATZANGEBOT

5210063 BA-Abschlusskolloquium

1 SWS

CO

Di

16-18

wöch.

DOR 24, 3.134

R. Berbig

Längst hat sich dieser Veranstaltungstyp als ungemein hilfreich und wichtig erwiesen. Ein Mangel des BA-Studiums – der Umstand, dass relativ wenige wissenschaftliche Belegarbeiten verfasst werden – soll durch konzentrierte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Arbeitspraktiken ausgeglichen werden. Neben einem Grundangebot an Einzelproblemen und deren Erläuterung besteht die Möglichkeit aller Beteiligten, ihre eigenen Arbeiten vorzustellen und diskutieren zu lassen. Ebenfalls möglich ist es, im Rahmen dieser Veranstaltung sich auf das Abfassen einer BA-Arbeit vorzubereiten, potentielle Themen zur Debatte zu stellen und wissenschaftliche Fragestellungen auf ihre Anwendbarkeit und Ausarbeitung im Rahmen einer solchen Qualifizierungsschrift zu wägen. Das Seminar kann auch von Studierenden besucht werden, die nicht vorhaben, bei mir ihre BA-Arbeit zu schreiben.

Bachelorstudiengang Deutsche Literatur (auslaufend)

Modul 6: Literaturgeschichte III

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)

2 SWS

VL

Mi

12-14

wöch.

DOR 24, 1.101

E. Matala de Mazza

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)

2 SWS

VL

2 LP

Mo

14-16

wöch. (1)

DOR 24, 1.101

R. Klausnitzer

1) findet ab 23.04.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210029 Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III)

2 SWS

VL

Do

12-14

wöch.

DOR 24, 1.101

M. Kämper-van den Boogaart

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)

2 SWS

VL

2 LP

Do

16-18

wöch.

H. von Herrmann

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210031 Georg Büchners Dramen

2 SWS

SE

Di

10-12

wöch.

DOR 24, 3.007

A. Magelett

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210032	Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution 2 SWS SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 S. Kalff <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>
5210033	Zeitgenossenschaft in der Gegenwartsliteratur 2 SWS SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.403 R. Widder <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>
5210034	Calderón in Deutschland 2 SWS SE Do 08-10 wöch. DOR 24, 3.138 J. Schmidt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210035	Literatur um 1800 2 SWS SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.301 P. Böttcher 1) findet ab 30.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210036	Die literarische Szene am Prenzlauer Berg 2 SWS SE Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.103 K. Kröhnke <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210037	Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944) 2 SWS SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.506 D. Zimmer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210038	Einführung in die rumäniendeutsche Literatur 2 SWS SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210039	Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne 2 SWS SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>

Modul 7: Text- und Medienanalyse II

5210040	Was ist Gegenwartsliteratur? 2 SWS SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210041	Die Praxis der Gegenwartsliteratur 2 SWS UE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210042	Zeitzeugen Heiner Müllers. Aktuelle Recherchen und Interviews (Teil 5) 4 SWS SE/UE Fr 10-14 wöch. DOR 24, 1.402 K. Schulz <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>

5210043	Medien im Film 4 SWS SE/UE Do 14-18 wöch. (1) DOR 24, 1.301 J. Vogl 1) findet ab 26.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 15</i>
5210044	Fatum und Kontingenz 2 SWS SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 H. Blumentrath <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 15</i>
5210045	Thomas Brasch in Lyrik, Dramatik, Interview, Spiel- und Dokumentarfilm 2 SWS SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 3.138 B. Dahlke <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 15</i>
5210046	Fontane-Blog 2 SWS UE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.405 R. Berbig <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 15</i>

Modul 8: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft

5210050	Bibel-Lektüre aus literaturwissenschaftlicher Sicht 2 SWS SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.402 R. Berbig <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210051	Christa Wolf in Briefen 2 SWS SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.103 B. Dahlke <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210052	Nationalepos 2 SWS SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 M. Dehrmann <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210053	Schatten – Spiegelbilder – Abbilder 2 SWS SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 3.103 A. Magelett 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210054	Die Poesie der Klasse im Vormärz 2 SWS SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.505 R. Widder <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 16</i>
5210055	"Kriegstheater". Darstellungen von Krieg, Kampf und Schlacht in Drama und Theater seit der frühen Neuzeit 2 SWS SE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.403 C. Haas 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 17</i>
5210056	Literaturtheorien in der Mediävistik: Metapherntheorie, Gender Studies, Diskursanalyse 2 SWS SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.504 L. Wegener <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 17</i>

532835 Alte Leute, verlorene Kinder, gelegentlich auch Tiere: Realismus im 19. Jahrhundert.
 2 SWS 3 LP
 SE Do 10-12 wöch. (1) GEO 47, 0.07 E. Geulen
 1) findet vom 19.04.2018 bis 19.07.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 17

Modul 10: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

5210060 Briefwechsel der Brüder Grimm: Vom Briefmanuskript zur Edition
 2 SWS
 PL Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.402 B. Friemel
detaillierte Beschreibung siehe S. 21

5210061 Carl Busse – Briefschaften aus dem literarischen Leben um 1900
 2 SWS
 PL Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 R. Berbig
detaillierte Beschreibung siehe S. 21

5210062 Digitale Edition von Briefen und Manuskripten: Transkription, Annotation, Vernetzung am Beispiel der Sammlung „Daniel Sanders“
 2 SWS
 PL Fr 14-16 wöch. DOR 24, 1.302 C. Thomas
detaillierte Beschreibung siehe S. 22

5220028 Praxiskolloquium
 1 SWS
 PCO Fr 14-16 Einzel (1) DOR 24, 1.102 C. Bluhm
 Fr 14-18 Einzel (2) DOR 24, 1.102 C. Bluhm
 Fr 14-18 Einzel (3) DOR 24, 1.102 C. Bluhm
 Fr 14-18 Einzel (4) DOR 24, 1.102 C. Bluhm
 1) findet am 01.06.2018 statt
 2) findet am 29.06.2018 statt
 3) findet am 06.07.2018 statt
 4) findet am 13.07.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 24

5220049 Redigieren, Korrigieren und ihre orthographisch-grammatischen Grundlagen
 2 SWS
 PL Do 18-20 wöch. DOR 24, 1.102 U. Enderle
detaillierte Beschreibung siehe S. 24

Fakultatives Zusatzangebot

5210063 BA-Abschlusskolloquium
 1 SWS
 CO Di 16-18 wöch. DOR 24, 3.134 R. Berbig
detaillierte Beschreibung siehe S. 25

Bachelorstudiengang Deutsch im Kern- und Zweitfach (ab 2014)

PFLICHTBEREICH

Modul 19: Grundlagen der Didaktik des Deutschunterrichts

5210098 Aspekte sprachlicher und literarischer Bildung
 2 SWS
 SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel
 SE Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel
 SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 A. Wenzel

Das SE behandelt Konzepte literarischer und sprachlicher Bildung unter psychologischen, sozialen sowie geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten. Diese werden anhand der Kompetenz- bzw. Gegenstandsbereiche des Deutschunterrichts unter Einbeziehung der derzeit gültigen Rahmenlehrpläne für das Fach Deutsch erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Kompetenzbereichen Lesen und Schreiben.

Literatur:

Michael Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin 2016; Gisela Beste (Hg.): Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. Auflage. Berlin 2011; Cornelia Rosebrock, Daniel Nix: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 8. korrigierte Auflage. Baltmannsweiler 2017; Andrea Bertschi-Kaufmann, Tanja Graber (Hg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. 6. Auflage. Seelze 2016; Afra Sturm, Mirjam Weder: Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung. Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis. Seelze 2016.

5210099 Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts

2 SWS

GK	Di	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel
GK	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel
GK	Fr	08-10	wöch.	DOR 24, 1.201	A. Wenzel

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über die historischen und die aktuellen Rahmenbedingungen für Deutschunterricht und stellt grundlegende didaktische Konzeptionen vor. Anhand der Analyse von Lehrwerken und eigenen Versuchen, Aufgabenstellungen u.Ä. zu entwickeln, werden ferner die Möglichkeiten des Deutschunterrichts im Bezug auf die derzeit gültigen Rahmenlehrpläne für das Fach Deutsch untersucht.

Literatur:

Michael Kämper-van den Boogaart (Hrsg.): Deutsch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin 2016; Günter Lange, Swantje Weinhold (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik, Mediendidaktik, Literaturdidaktik. 8. unveränderte Auflage. Baltmannsweiler 2015; Rahmenlehrpläne des Landes Berlin für das Fach Deutsch.

Modul 1: Basismodul Linguistik

5220003 Grundkurs Linguistik

4 SWS

GK	Do	10-14	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Lüdeling
GK	Di	12-16	wöch.	SO 22, 0.01	I. Fehrmann
GK	Mo	12-16	wöch.	SO 22, 0.01	S. Döring, C. Odebrecht

Der Kurs führt in Gegenstandsbereiche, Fragestellungen und Methoden der Linguistik ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den verschiedenen Ebenen der grammatischen Strukturbildung - Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und auf den angrenzenden Teilgebieten Phonetik, Graphematik und Pragmatik. Linguistische Grundbegriffe und Konzeptionen werden unter Rückgriff auf traditionelle und moderne Analysemethoden am Beispiel des Deutschen erläutert und in ihrem Zusammenwirken beschrieben. Das Vorgehen wird geprägt sein vom Blick auf die kognitiven Grundlagen von Sprache sowie auf die typologische Einordnung des Deutschen in das Spektrum der Sprachen der Welt.

Literatur:

Linke, A. / Nussbaumer, M. / Portmann, P. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
Lüdeling, A. (2009): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett.
Meibauer, J. et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

5220086 Deutsche Grammatik

2 SWS

2 LP

UE	Mo	14-16	wöch.	DOR 24, 1.401	A. Abramowski
UE	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Abramowski
UE	Di	08-10	wöch.	DOR 24, 1.102	E. Schlachter

Die Übung gibt einen deskriptiven Überblick über die Grammatik des Deutschen. Gegenstand der Übung sind: morpho-syntaktische Kategorien von Wörtern und Wortformen (Wortarten, Flexionskategorien), syntaktische Funktionen (Satzglieder, Attribute), Sätze und Teilsätze (Satzarten, Satzgefüge) und Wortstellung. Die Arbeit mit empirischen Daten soll dabei den Blick für grammatische Phänomene der deutschen Gegenwartssprache schärfen.

Die Leistungspunkte werden vergeben für aktive Teilnahme am Kurs sowie für das Anfertigen einer Hausaufgabe.

Literatur:

Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim (ab 2001). Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig;
Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin;
Duden Bd. 4 (2009⁸): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim.

5220004 Tutorium zum GK Linguistik

2 SWS

TU	Mi	16-18	wöch. (1)	DOR 24, 1.401	M. Lisker
----	----	-------	-----------	---------------	-----------

1) Das Tutorium beginnt in der zweiten Woche!

Modul 2: Basismodul Ältere deutsche Literatur

5210001 Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik

2 SWS	2 LP				
VL	Do	10-12	wöch.	DOR 24, 1.101	A. Kraß

detaillierte Beschreibung siehe S. 4

5220007 Einführung in die ältere deutsche Sprache - Mittelhochdeutsch

2 SWS	2 LP				
GK	Mo	08-10	wöch.	SO 22, 0.01	A. Abramowski
GK	Mo	10-12	wöch.	SO 22, 0.01	A. Abramowski
GK	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Abramowski
GK	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Abramowski

detaillierte Beschreibung siehe S. 4

5210002 Einführung in die ältere deutsche Literatur

2 SWS					
SE	Di	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	L. Braun
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.301	C. Stange
SE	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	B. Reich
SE	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	A. Kraß

detaillierte Beschreibung siehe S. 4

5210201 Mittelhochdeutsche Lektüren

2 SWS					
TU	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 3.018	A. Wiemann
TU	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.405	A. Wiemann

detaillierte Beschreibung siehe S. 4

Modul 3: Basismodul Neuere deutsche Literatur

5210003 Einführung in die neuere deutsche Literatur

2 SWS	2 LP				
VL	Mo	12-14	wöch. (1)	DOR 24, 1.101	S. Martus

1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 5

5210004 Einführung in die neuere deutsche Literatur

4 SWS					
GK	Mo	14-18	wöch. (1)	DOR 24, 1.103	C. Stockinger
GK	Mi	10-14	wöch.	DOR 24, 1.201	R. Klausnitzer
GK	Do	10-14	wöch.	DOR 24, 1.201	E. Matala de Mazza
GK	Do	10-14	wöch.	DOR 24, 1.103	H. Markert

1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 5

5210202 Begleitendes Tutorium zum Einführungskurs Neuere deutsche Literatur

2 SWS					
TU	Mo	10-12	wöch.	DOR 24, 3.103	M. Casarini
TU	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 3.138	M. Casarini

detaillierte Beschreibung siehe S. 5

Modul 4: Sprachgeschichte

5220087 Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen

2 SWS	2 LP				
VL	Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.101	K. Donhauser

detaillierte Beschreibung siehe S. 20

5220005 Einführung in die historische Grammatik des Deutschen

2 SWS	3 LP					
GK	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Fischer	
GK	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Fischer	
GK	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.102	A. Fischer	
GK	Di	10-12	wöch.	SO 22, 0.01	G. Schnelle	
GK	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 1.401	G. Schnelle	

Dieser Grundkurs gibt einen Einblick in die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der einzelnen Sprachstufen des Deutschen und macht Epochen übergreifende Entwicklungstendenzen des deutschen Sprachsystems deutlich. Dabei werden wesentliche Entwicklungen auf den unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Syntax) betrachtet und Erklärungsansätze für diese Wandelprozesse diskutiert.

Literatur:

Donhauser, Karin / Fischer, Annette / Mecklenburg, Lars (2007): Moutons Interaktive Einführung in die Historische Linguistik des Deutschen. CD-ROM. Berlin / New York.;

Schmidt, Wilhelm (2006): Geschichte der deutschen Sprache. 10. Aufl. Stuttgart / Leipzig.

5220006 Tutorium zum GK Einführung in die historische Grammatik des Deutschen

2 SWS						
TU	Mi	18-20	wöch. (1)	DOR 24, 1.102	A. Wiemann	
1) findet ab 25.04.2018 statt						

Modul 5: Text und Diskurs

5220008 Ebenen der Textanalyse

2 SWS						
VL	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 1.101	A. Lüdeling	

Jeder gesprochene oder geschriebene Text kann auf unterschiedlichen Ebenen analysiert werden. So kann man zum Beispiel nachvollziehen, wie Referenten eingeführt und durch den Text wieder aufgegriffen werden, die Struktur der Argumente untersuchen oder die temporalen Beziehungen zwischen den im Text erwähnten Handlungen aufzeigen. In der Vorlesung werden wir lernen, wie solche unterschiedlichen Ebenen ermittelt und ausgezeichnet werden. Damit kann man präzise Unterschiede zwischen Textsorten beschreiben. Darauf basierend kann man dann auf den Erwerb von Textproduktions- und Textrezeptionskompetenz eingehen.

Literatur:

Stede, Manfred (2007) Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. Tübingen: Narr.

5220010 Gliederungsprinzipien mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs

2 SWS						
SE	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.401	C. Freiberg	

Schriftsprache ist eine kulturelle Praxis, die erlernt werden muss, also gerade in historischen Sprachstufen einerseits und in Texten von Sprachlernern andererseits nicht als beherrscht vorausgesetzt werden kann. Sie unterscheidet sich vom spontanen mündlichen Sprachgebrauch in ähnlicher Weise wie vorausgeplante, einstudierte Rede. Dies betrifft vor allem die Gliederung von Texten/ Diskursen in Elementare Diskurseinheiten (EDUs), die bei spontanem mündlichem Sprachgebrauch den spezifischen Restriktionen der Echtzeit-Sprachproduktion wie auch -rezeption unterliegen (vgl. Chafe 1982).

Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer die Gliederungsprinzipien mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs und ihre Vorbedingungen kennen lernen und auf die Konsequenzen dieser Prinzipien für die Arbeit eines historischen Linguisten wie auch eines Sprachlehrers reflektieren.

Literatur:

Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf (1985): „Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld zwischen Sprachtheorie und Sprachgeschichte“. In: Romanistisches Jahrbuch 36, S. 15 – 43.

Chafe, Wallace (1982): "Integration and Involvement In Speaking, Writing, and Oral Literature". In: Tannen, Deborah (Hg.): *Spoken and Written Language: Exploring Orality and Literacy*. Norwood: ALEX.

5220011 Analysen der Diskursstruktur

2 SWS						
SE	Mi	14-16	wöch.	UL 6, 2093	H. Hirschmann	

Das Seminar bietet einen praktisch orientierten Überblick über diskurslinguistische Analysen. Zur Diskursstruktur gehören in erster Linie die Diskursreferenten in einem Text, die thematische Entfaltung und Argumentationsmuster. Bezüglich dieser Aspekte existieren in der textlinguistischen Forschungsliteratur verschiedene Analysemethoden. Im Kurs werden vor allem korpusbasierte Analysen behandelt, indem sie von den KursteilnehmerInnen eigenhändig erprobt und evaluiert werden. Die Anwendung und kritische Betrachtung der Rhetorischen Strukturtheorie (RST) stellt das Zentrum der Analysetätigkeit dar.

Literatur:

- Mann, William C. and Sandra A. Thompson. (1988). Rhetorical Structure Theory: Toward a functional theory of text organization. Text 8 (3), 243-281.

(online: <http://www.cis.upenn.edu/~nenkova/Courses/cis700-2/rst.pdf>)

- Stede, Manfred (2007): Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. Tübingen; Narr.

5220012 Phänomene gesprochener Sprache

2 SWS

SE Do 10-12 wöch. (1) UL 6, 2093 M. Belz
1) Kurs ist überbucht, bitte nicht mehr anmelden!!! 09.04.18

Linguistische Erkenntnisse werden oft durch die Analyse geschriebener Sprache gewonnen, obwohl die gesprochene Sprache sowohl phylo- als auch ontogenetisch der geschriebenen vorausgeht. In diesem Seminar werden wir typische Phänomene der gesprochenen Sprache betrachten, in Korpora finden, beschreiben und zu erklären versuchen. Nicht-exhaustiv genannt sind dies bspw. Turn-Taking, stille und gefüllte Pausen, Reparaturen, Intonationskonturen, verblose Äußerungen, Verberststellungen, etc.

Literatur:

Schwitalla, Johannes (2012). *Gesprochenes Deutsch: eine Einführung*. Grundlagen der Germanistik. Band 33. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

5220013 Die Sprache der Werbung

2 SWS

SE Mi 12-14 wöch. (1) SO 22, 0.01 C. Rodriguez
Ronderos
1) Kurs ist überbucht, bitte nicht mehr anmelden! 09.04.17

In der Werbegestaltung ist Sprache dem allgemeinen Zweck, die höchstmögliche Anzahl an Käufern von einem Produkt zu überzeugen, untergeordnet. Angesichts der daraus entstehenden großen Bedeutung der Überzeugungsmechanismen für die Kommunikation, werden in Werbungen komplexe und subtile psychologische, linguistische und soziologische Strategien angewendet um die Auswirkung auf mögliche Konsumenten zu maximieren. Werbungen sind deswegen hervorragend dazu geeignet, das Zusammenspiel zwischen psycho-, sozio-, und formal-linguistischen Aspekten der Kommunikation zu veranschaulichen. In diesem Kurs werden wir diese Interaktion untersuchen am Beispiel unterschiedlicher Arten von Werbekampagnen, bei denen gesprochene, geschriebene sowie multimodale Sprachäußerungen in den Vordergrund treten. Es wird von den Studierenden eine aktive und regelmäßige Beteiligung erwartet, sowie die Erledigung von wöchentlichen Aufgaben.

Literatur:

Sedivy, J. and Carlson, G. (2011) *Sold on Language: How Advertisers Talk to You and What This Says about You*, John Wiley & Sons, Ltd, Chichester, UK.

5220089 Diskurskohärenz

2 SWS

SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 3.103 M. Kühnast

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Modul 6: Wort und Satz

5220014 Syntax

2 SWS

VL Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 S. Müller

In dieser Veranstaltung werden die syntaktischen Eigenschaften des Deutschen im Vergleich zu anderen germanischen Sprachen diskutiert und es werden Analysevorschlge besprochen.

Voraussetzungen: Der Kurs setzt elementare Syntaxkenntnisse voraus. Dazu gehören die Bestimmung der Wortart von linguistischen Objekten, die Zerlegung von linguistischen Objekten in Konstituenten, die Bestimmung von grammatischen Funktionen von Konstituenten und Kenntnisse in Bezug auf Phrasenstrukturgrammatiken.

Wenn Sie in einem der genannten Bereiche Wiederholungsbedarf haben, lesen Sie bitte die ersten beiden Kapitel in Grammatiktheorie oder die englische Variante Grammatical Theory.

Literatur:

Müller, Stefan. 2016. *Germanic syntax*. Berlin: Language Science Press, to be submitted.

<http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/S2017/vl-syntax.html>

5220015 Satzbau für LehrerInnen

2 SWS

SE Mi 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.102 H. Truckenbrodt
1) Kurs ist überbucht, bitte nicht mehr anmelden!

Das Buch von Ursula Bredel (2007) zeigt auf interessante Weise, welche unterschiedlichen Herangehensweisen an Grammatik in der Schule im Laufe des 18./19. und 20. Jahrhunderts verfolgt wurden. In diesem Seminar wird folgendes Konzept vorgestellt und eingeübt. In den Bereichen Satzglieder, Verben, Satztypen und Sprechakte wird jeweils ein Grundverständnis der Satzlogik gelegt. Die Grammatik wird dann als das Gefäß verstanden, in das die sprachlichen Gedanken gegossen sind. Die grundlegenden Lektionen von Satzlogik und Grammatik werden anhand von Texten so eingeübt, dass sie später auch selbstständig auf neue Texte angewandt werden können. Die Verwendung der Duden-Grammatik als unterstützendes Hilfsmittel wird eingeübt. Die Satzlogik- und Grammatiklektionen sowie die Texte sind dabei mit Blick auf die schulische Anwendbarkeit erstellt bzw. ausgesucht.

Zwei Übungen für zu Hause während des Semesters (je ca. 3 Seiten, korrigiert für Feedback, unbenotet) sowie die Hausarbeit dienen zusätzlich der Übung der Anwendung der Lektionen auf neue Texte. Ausführliche Materialien zum Nachschlagen und Nachlesen erhalten Sie als Teil des Seminars.

Literatur:

Bredel, Ursula. 2007. *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. Schöningh UTB.

Duden. Die Grammatik. 2016. Herausgegeben von Angelika Wöllstein und der Dudenredaktion. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Dudenverlag.

5220016 Ausgewählte Phänomene der deutschen Syntax

2 SWS

SE

Mo

12-14

wöch.

DOR 24, 1.401

S. Müller

In diesem Seminar werden ausgewählte Phänomene der deutschen Syntax ausführlicher behandelt. Beispiele für Themen sind Kasusvergabe, unakkusativische Verben, das Passiv, der Verbalkomplex.

5220017 Graphematik

2 SWS

SE

Mo

08-10

wöch.

DOR 24, 1.102

J. Brunner

Schreibungen interessieren uns vor allem vor dem Hintergrund der Orthographie: Schreibt man *Leider kamen nur Einige* . oder *Leider kamen nur einige* .? Schreibt man *aufgrund* oder *auf Grund* ? In diesem Seminar wollen wir uns von der Orthographie ab- und zur Graphematik hinwenden und Fragen thematisieren, die hinter diesen per Konvention festgelegten Schreibungen stehen: Wie kommt es eigentlich, dass wir Substantive groß schreiben? Warum stellt sich uns die Frage nach der Schreibung im oben genannten Beispiel *E/einige* , obwohl wir uns kaum fragen würden, ob wir *wir* in *Leider kamen nur wir* . großschreiben sollten?

Nach einer Wiederholung der Grundlagen zur Phonologie und Graphematik aus Modul 1 beschäftigen wir uns mit:

- Wortschreibungen nach dem silbischen und morphologischen Prinzip
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Groß- und Kleinschreibung
- Zeichensetzung
- Schriftspracherwerb und Zweitschifterwerb
- Orthographiegeschichte

Über das Semester hinweg werden die Studierenden an einem empirischen Projekt zur Graphematik arbeiten, welches in der Modulabschlussprüfung (Hausarbeit) münden wird. Mögliche Themen sind etwa Schreibungen durch jüngere vs. ältere Schreiberinnen und Schreiber, Morphologische Schreibungen im Zweitschifterwerb vs. Erstschriftterwerb, Einfluss von Textverarbeitungsprogrammen auf die Schreibung.

Die Leistungspunktvergabe erfolgt für die Teilnahme, regelmäßige Lektüre, regelmäßige Hausaufgaben und optional ein Referat zum Thema des empirischen Projekts.

Voraussetzung: englische Lektürefähigkeit, Abschluss des Moduls Grundlagen der Linguistik oder Basismodul Linguistik

5220018 Syntaktische (Rand-)Phänomene

2 SWS

SE

Mo

16-18

wöch.

DOR 24, 1.102

N. Haß

Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen ausgewählte syntaktische Phänomene, die aus normativer Sicht zunächst abweichend wirken, wie Haupt- statt Nebensatzstellung nach *weil* , Ellipsen oder die mehrfache Vorfeldbesetzung anhand gängiger syntaktischer Modelle beschrieben und beurteilt werden. Hierbei werden auch Fragen des Syntax-Wandels zur Sprache kommen. Zum anderen sollen die Studierenden die betreffenden Phänomene auch selbst an authentischem Sprachmaterial untersuchen. Dazu sollen sie den grundlegenden Umgang mit unterschiedlichen Korpora des geschriebenen, vor allem aber auch des gesprochenen Deutsch kennenlernen.

5220019 Ausdruck und Analyse von Modalität im Deutschen

2 SWS

SE

Do

12-14

wöch. (1)

UL 6, 2093

I. Fehrmann

1) Kurs ist überbucht, bitte nicht mehr anmelden! 09.04.18

Viele Äußerungen enthalten nicht nur eine Proposition, sondern zusätzlich Informationen darüber, für wie hypothetisch, wahrscheinlich, durch eigenes Erleben gesichert o.ä. der oder die Sprechende die jeweils kodierte Proposition hält. Diese Informationen gehören zum Bereich der Modalität. Im Seminar werden wir uns natürliche Äußerungen anschauen und sie sowohl in Bezug auf den Ausdruck von Modalität als auch in Bezug auf die konkrete modale Funktion analysieren. Ziel des Seminars ist ein systematischer Überblick über die typischerweise im Deutschen relevanten modalen Funktionen und die zur Kodierung verwendeten sprachlichen Mittel, ggf. auch in Abgrenzung zu anderen Sprachen.

Literaturhinweise: Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung.

5220020 Artikelwörter im Deutschen

2 SWS

SE

Fr

08-10

wöch.

DOR 24, 3.103

E. Schlachter

Das Seminar beschäftigt sich mit der Bedeutung und der Verwendungsweise von Artikelwörtern im Gegenwartsdeutschen. Es geht u.a. den folgenden Fragen nach: Warum manche Sätze mit artikellosen Nominalphrasen grammatisch sind und manche nicht (*Meerschweinchen sind Nagetiere* vs. * *Meerschweinchen ist Nagetier* oder * *Meerschweinchen schläft*)? Warum werden manche Konstruktionen grammatisch (*Podolski hat Vertrag bis...*)? Und warum erscheint die Setzung mancher Artikelwörter zumindest ungewohnt (*Dieses Meerschweinchen ist ein Nagetier*)?

Der Erwerb der Leistungspunkte erfolgt durch die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Übernahme kleinerer schriftlicher Aufgaben (z.B. kleine Zusammenfassungen, Entwicklung von Fragestellungen,...).In der Hausarbeit soll ein (eventuell auch selbstgewähltes) Phänomen unter Einbezug der theoretischen Literatur reflektiert und anhand einer bestimmten Datenmenge untersucht werden.

Einführende Literatur finden Sie in den einschlägigen Grammatiken, die im Arbeitsmaterial zum Grundkurs Linguistik aufgeführt werden.

Modul 7: Literaturgeschichte III

5210027	Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III) 2 SWS VL	Mi	12-14	wöch.	DOR 24, 1.101	E. Matala de Mazza
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>					
5210028	Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III) 2 SWS VL	2 LP Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.101	R. Klausnitzer
	1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>					
5210029	Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III) 2 SWS VL	Do	12-14	wöch.	DOR 24, 1.101	M. Kämper-van den Boogaart
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>					
5210030	Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III) 2 SWS VL	2 LP Do	16-18	wöch.		H. von Herrmann
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>					
5210031	Georg Büchners Dramen 2 SWS SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 3.007	A. Magelett
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>					
5210032	Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution 2 SWS SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Kalff
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>					
5210033	Zeitgenossenschaft in der Gegenwartsliteratur 2 SWS SE	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.403	R. Widder
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>					
5210034	Calderón in Deutschland 2 SWS SE	Do	08-10	wöch.	DOR 24, 3.138	J. Schmidt
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>					
5210035	Literatur um 1800 2 SWS SE	Mo	12-14	wöch. (1)	DOR 24, 1.301	P. Böttcher
	1) findet ab 30.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>					
5210036	Die literarische Szene am Prenzlauer Berg 2 SWS SE	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.103	K. Kröhnke
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>					
5210037	Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944) 2 SWS SE	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.506	D. Zimmer

detaillierte Beschreibung siehe S. 13

5210038 Einführung in die rumäniendeutsche Literatur
 2 SWS
 SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick
 detaillierte Beschreibung siehe S. 14

5210039 Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne
 2 SWS
 SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer
 detaillierte Beschreibung siehe S. 14

Modul 8: Text- und Medienanalyse I

5210005 Provinz erzählen – in Literatur, Film und Fernsehen
 2 SWS
 SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.301 C. Hißnauer,
 C. Stockinger
 detaillierte Beschreibung siehe S. 5

5210006 Christine Nöstlinger und die Kinderliteratur der 1970er Jahre
 2 SWS
 SE Di 08:45-12:00 14tgl./1 (1) DOR 24, 1.201 J. Benner
 1) findet ab 17.04.2018 statt
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

5210007 Übergänge: Vom Stumm- zum Tonfilm
 2 SWS
 SE Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 M. Köppen
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

FS 007 Obligatorischer Filmsichtungstermin
 2 SWS
 ZS Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.301 M. Köppen
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

5210008 Die Leiden des jungen Werthers
 2 SWS
 SE Mi 16-18 wöch. DOR 24, 1.504 A. Magelett
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

5210009 Provokation am Volk: Franz Xaver Kroetz und das kritische Volksstück
 2 SWS
 SE Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 T. Kunz
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

5210010 Familien und ihre Konflikte in Literatur und Film der Gegenwart
 2 SWS
 SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.103 R. Klausnitzer
 detaillierte Beschreibung siehe S. 6

5210011 Der Fall Faust – verfasst, vertont, verworfen
 2 SWS
 SE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 C. Baum
 detaillierte Beschreibung siehe S. 7

5210012 Theodor Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg als Reservoir kleiner Formen
 2 SWS
 SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 3.138 N. Ritter
 detaillierte Beschreibung siehe S. 7

5210013 Dämon, Schalk und Störenfried. Vormoderne und moderne Adaptionen Dill Ulenspiegels
 2 SWS
 SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 B. Dahlke,
 H. Scheuer

detaillierte Beschreibung siehe S. 7

5210203 Begleitendes Tutorium zur Text- und Medienanalyse I
 2 SWS
 TU Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.505 L. Valtin
 TU Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.505 L. Valtin

detaillierte Beschreibung siehe S. 8

Modul 18: Literaturgeschichte (nur BA Deutsch im ZF)

5210016 Der urbane Trickster (I)
 2 SWS
 VL Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.101 H. Scheuer

detaillierte Beschreibung siehe S. 8

5210021 Romantik (II)
 2 SWS 2 LP
 VL Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.101 C. Stockinger

detaillierte Beschreibung siehe S. 10

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)
 2 SWS
 VL Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 E. Matala de
 Mazza

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)
 2 SWS 2 LP
 VL Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer

1) findet ab 23.04.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210029 Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III)
 2 SWS
 VL Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 M. Kämper-van
 den Boogaart

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)
 2 SWS 2 LP
 VL Do 16-18 wöch. H. von Herrmann

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210031 Georg Büchners Dramen
 2 SWS
 SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 3.007 A. Magelett

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210032 Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution
 2 SWS
 SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 S. Kalff

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210034 Calderón in Deutschland
 2 SWS
 SE Do 08-10 wöch. DOR 24, 3.138 J. Schmidt

detaillierte Beschreibung siehe S. 13

5210035	Literatur um 1800 2 SWS SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.301 P. Böttcher 1) findet ab 30.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210036	Die literarische Szene am Prenzlauer Berg 2 SWS SE Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.103 K. Kröhnke <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210037	Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944) 2 SWS SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.506 D. Zimmer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 13</i>
5210038	Einführung in die rumäniendeutsche Literatur 2 SWS SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210039	Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne 2 SWS SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>

FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH (nur Kernfach)

Modul 10: Literaturgeschichte I

5210016	Der urbane Trickster (I) 2 SWS VL Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.101 H. Scheuer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 8</i>
5210017	Apostellegenden 2 SWS SE Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.505 B. Reich <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 8</i>
5210018	Der Herrscher im Zwielficht: Salomon und Alexander 2 SWS SE Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.504 H. Scheuer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 9</i>
5210019	Rolandslied 2 SWS SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.402 C. Stange <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 9</i>
5210020	Zur Sprache des ‚Sachsenspiegels‘. Ursprünge – Gestalt – Wirkungen 2 SWS SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.402 J. Ammer <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 9</i>

Modul 11: Literaturgeschichte II

5210021	Romantik (II) 2 SWS 2 LP VL Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.101 C. Stockinger <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
----------------	---

5210022	Lessing 2 SWS SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 P. Böttcher <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210023	Friedrich Schiller: Gedichte und ästhetische Schriften 2 SWS SE Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.504 H. Markert <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210024	Literatur und literarisches Leben im Berlin des 18. Jahrhunderts 2 SWS SE Mi 12-14 wöch. DOR 24, 3.103 A. Magelett <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210025	Andreas Gryphius und die Literatur des Barock 2 SWS SE Mi 14-16 wöch. DOR 24, 1.504 C. Kurbjuhn <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210026	Lyrik der Romantik 2 SWS SE Di 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.201 M. Dehrmann 1) findet ab 24.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>
Modul 12: Text- und Medienanalyse II	
5210021	Romantik (II) 2 SWS 2 LP VL Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.101 C. Stockinger <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>
5210028	Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III) 2 SWS 2 LP VL Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>
5210027	Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III) 2 SWS VL Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.101 E. Matala de Mazza <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>
5210040	Was ist Gegenwartsliteratur? 2 SWS SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210041	Die Praxis der Gegenwartsliteratur 2 SWS UE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.504 E. Thomalla 1) findet ab 23.04.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>
5210042	Zeitzeugen Heiner Müllers. Aktuelle Recherchen und Interviews (Teil 5) 4 SWS SE/UE Fr 10-14 wöch. DOR 24, 1.402 K. Schulz <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 14</i>

5210043 Medien im Film
 4 SWS
 SE/UE Do 14-18 wöch. (1) DOR 24, 1.301 J. Vogl
 1) findet ab 26.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

5210044 Fatum und Kontingenz
 2 SWS
 SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 H. Blumentrath
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

5210045 Thomas Brasch in Lyrik, Dramatik, Interview, Spiel- und Dokumentarfilm
 2 SWS
 SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 3.138 B. Dahlke
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

5210046 Fontane-Blog
 2 SWS
 UE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.405 R. Berbig
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

Modul 14: Erst- und Zweitspracherwerb / Wahlpflicht

5220021 Zweitspracherwerb
 2 SWS
 VL Mo 16-18 wöch. DOR 24, 1.101 P. Knoeferle

Die Vorlesung behandelt Kernaspekte des Zweitspracherwerbs. Wesentliche Themen sind die psycholinguistischen Grundlagen des Erst- und Zweitspracherwerbs, Sprachkenntnisse und deren Effekte, Repräsentationen und lexikalische, semantische, und syntaktische Prozesse, sowie Aufmerksamkeit. Diese Themen werden anhand von Befunden aus offline Verhaltensstudien, Eye-tracking und EKP (Ereigniskorrelierte Potentiale) Studien thematisiert. Der Kurs behandelt ferner grundlegende Ansätze in der Forschung zum Erst- und Zweitspracherwerb.

5220022 Fremdspracherwerb auf der segmentalen und suprasegmentalen Ebene
 2 SWS
 SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.102 C. Mooshammer

In diesem Seminar werden Prozesse behandelt, die den phonetischen Fremdspracherwerb steuern, und Probleme, die beim Erlernen neuer Phoneme, Wörter oder rhythmischer und tonaler Strukturen entstehen. Neben theoretischen Modellen werden die Studierenden verschiedene *tools* erlernen um selbstständig Produktions- und Perzeptionsexperimente zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Literatur:

- White, L., & Mattys, S. L. (2007). Calibrating rhythm: First language and second language studies. *Journal of Phonetics*, 35 (4), 501-522.
- Piske, T.; MacKay, I.; Flege, J. (2001). Factors affecting degree of foreign accent in an L2: a review. *Journal of Phonetics* 29, 191-215.

5220023 Gebrauchsbasierte Spracherwerbstheorien
 2 SWS
 SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.401 I. Fehrmann

In der Zweitspracherwerbsforschung gewinnen sog. gebrauchsbasierte Theorien zunehmend an Gewicht - also solche, die neben allgemeinen kognitiven Lernmechanismen den Charakteristika des Sprachgebrauchs einen entscheidenden Einfluss zuschreiben. Diese Charakteristika müssen empirisch bestimmt werden. Ziel dieser Übung ist erstens die Erarbeitung ausgewählter Theorien und Modelle, die einen oder mehrere Aspekte des Spracherwerbsprozesses aus einer solchen gebrauchsbasierten Perspektive beschreiben und erklären. Zweitens werden wir uns beispielhafte Studien ansehen und die Ergebnisse jeweils im Rahmen der in der Übung behandelten Theorien beurteilen.

Literaturhinweise: Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung.

Modul 15: Sprachliche Variation / Wahlpflicht

5220024 Typologische Variation
 2 SWS
 VL Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.101 E. Verhoeven

In dieser Vorlesung werden Phänomene typologischer Variation – also der Variation zwischen unterschiedlichen Sprachen – behandelt. Wir betrachten, welchen Ausdruck nominale Kategorien wie Kasus, Numerus, Genus und verbale Kategorien wie Person, Tempus/Aspekt/Modus und Diathese in den Sprachen der Welt haben und welche typologischen Generalisierungen sich in diesem Rahmen aufstellen lassen. Daneben werden wir uns mit (morpho-)syntaktischer Variation (Alignmentsysteme, Wortstellung) und

phonologischer Variation (Lautsysteme, Ton und Intonation) beschäftigen. Wir betrachten jeweils vom Deutschen ausgehend die möglichen Strukturen in den Sprachen der Welt. Gleichzeitig wird erörtert, wie verschiedene linguistische Ansätze die beobachtete Variation erfassen.

Basisliteratur : Haspelmath, M. et al. eds. 2005, *The World Atlas of Language Structure*. Oxford: Oxford University Press. (siehe auch <http://wals.info/>)

5220025 Social and Linguistic Aspects of Language Variation in Multilingual Settings

2 SWS

SE

Mo

12-14

wöch.

DOR 24, 3.138

C. Pfaff

This course will consider the varieties of the languages used by bilingual / multilingual speakers in their "monolingual modes" and "bilingual or polylingual modes". We will consider both the sociolinguistic situations in which these varieties are used and also the linguistic characteristics, particularly the phonological and morphosyntactic markers of both spoken and written registers and the typology and constraints on code-switching and language mixing. The focus will be on European settings with selected illustrations from migration and (post-) colonial settings in the Americas, Asia and Africa.

Literatur:

Auer, Peter & Li Wei (eds.) 2007. *Handbook of Multilingualism and Multilingual Communication* / Berlin: Mouton de Gruyter (2007). [Mit Li Wei].

Muysken, Peter. 2000 *Bilingual Speech: A Typology of Code-Mixing*. Cambridge University Press.

Nortier, Jacomine and Bente A. Svendsen (eds.) 2015. *Language, Youth and Identity in the 21st Century*

Linguistic Practices across Urban Spaces. Cambridge University Press.

Riehl, Claudia 2013. Multilingual discourse competence in minority children. Exploring the factors of transfer and variation. *European Journal of Applied Linguistics* . 1. 254-292.

5220026 Historische Korpuslinguistik

2 SWS

SE

Di

16-18

wöch.

SO 22, 0.01

C. Odebrecht

Die historische Linguistik ist notwendigerweise korpusbasiert - es gibt ja keine anderen Daten. Die (elektronische) Aufbereitung und Auswertung von historischen Korpora ist aber problematisch - so sind nicht alle Textsorten überliefert, die Texte sind viel weniger standardisiert als heute, man weiß oft wenig über die Autoren etc. In diesem Seminar wollen wir selbst ein kleines historisches Korpus erstellen, annotieren und auswerten. Dabei wird uns die Frage beschäftigen, wie das Deutsche sich zu einer Wissenschaftssprache entwickelt hat.

Literatur:

Claridge, C. 2008. /Historical corpora./ In A. Lüdeling and M. Kytö (eds.) *Corpus Linguistics. An International Handbook*, Berlin: Mouton de Gruyter, 242-259.

Klein, W.-P. (2011). /Die deutsche Sprache in der Gelehrsamkeit der frühen Neuzeit. Von der lingua barbarica zur Hauptsprache./ In: Jaumann, Herbert (Hg.) *Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit. Ein Handbuch*. de Gruyter, Berlin/New York, 465-516.

5220027 Lexikographie und sprachliche Variation

2 SWS

SE

Mi

14-16

wöch.

DOR 24, 1.401

C. Schiller

In diesem Seminar soll die Variation in der deutschen Sprache thematisiert werden. Neben der Vermittlung varietätenlinguistischer Theorien wird ein besonderer Fokus auf die Präsentation sprachlicher Variation mit Hilfe lexikographischer und kartographischer Methoden gelegt. In diesem Zusammenhang werden sowohl allgemeinsprachliche als auch sprachvarietätenorientierte Wörterbücher sowie Sprachatlanten hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von sprachlicher Variation untersucht.

Literatur:

Sinner, Carsten: *Varietätenlinguistik : eine Einführung*. Tübingen: Narr 2014

5220094 Einführung in die Variationslinguistik

2 SWS

SE

Mo

16-18

wöch.

DOR 24, 3.138

L. Zeige

Das Seminar führt in die Dimensionen sprachlicher Variation ein und erläutert die Bedeutung sprachlicher Vielfalt für natürliche Sprachen. Einzelne Sprachmodelle werden in ihrer Haltung zu sprachlicher Variation verglichen. Anhand ausgewählter Untersuchungen werden wir dann die Erhebung, Auswertung und Darstellung sprachlicher Daten, sowie die Modellbildung exemplarisch diskutieren: räumliche Variation anhand von Dialektkarten, soziale Variation anhand von Befragungen, sowie die Verschränkung beider Dimensionen in aktuellen Ansätzen. Mitdiskutiert wird die Frage, inwieweit die Verfügbarkeit bestimmter Techniken (z. B. Tonaufnahmen, digitale Korpora, Geomapping) das Bild sprachlicher Variation verändert. Bei Interesse schließt das Seminar den Problembereich 'Variation und Norm' mit ein.

Modul 16: Praxisorientierung (BA Deutsch ohne Lehramtsoption)

5210060 Briefwechsel der Brüder Grimm: Vom Briefmanuskript zur Edition

2 SWS

PL

Do

16-18

wöch.

DOR 24, 1.402

B. Friemel

detaillierte Beschreibung siehe S. 21

5210061	Carl Busse – Briefschaften aus dem literarischen Leben um 1900 2 SWS PL Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.201 R. Berbig <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 21</i>
5210062	Digitale Edition von Briefen und Manuskripten: Transkription, Annotation, Vernetzung am Beispiel der Sammlung „Daniel Sanders“ 2 SWS PL Fr 14-16 wöch. DOR 24, 1.302 C. Thomas <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 22</i>
5210204	Entgrenzung von Fiktion und Wirklichkeit in fiktionaler Literatur 2 SWS QT Mi 14-16 wöch. DOR 24, 3.103 Y. Osterburg <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 22</i>
5210205	‘Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?’ – Heteronormativität in der Mainstream-Pornographie hinterfragt. 2 SWS PT Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.405 N. Binder <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>
5210206	Wirklichkeiten und Möglichkeiten utopischen Denkens in der Spätmoderne 2 SWS PT Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.504 L. Valtin <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>
5210207	Literatur ohne Buch 2 SWS PT Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.506 T. Haak <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>
5220049	Redigieren, Korrigieren und ihre orthographisch-grammatischen Grundlagen 2 SWS PL Do 18-20 wöch. DOR 24, 1.102 U. Enderle <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>
60 605	Zwischen Welt und Übergang – Rilkes Duineser Elegien (HS - MRC- V1d, MED E) 2 SWS QT Mi 16-18 wöch. BU26, 113 K. Mertens <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>

Modul 17: Praktikum (BA Deutsch ohne Lehramtsoption)

5220028	Praxiskolloquium 1 SWS PCO	Fr 14-16 Fr 14-18 Fr 14-18 Fr 14-18	Einzel (1) Einzel (2) Einzel (3) Einzel (4)	DOR 24, 1.102 DOR 24, 1.102 DOR 24, 1.102 DOR 24, 1.102	C. Bluhm C. Bluhm C. Bluhm C. Bluhm
1) findet am 01.06.2018 statt 2) findet am 29.06.2018 statt 3) findet am 06.07.2018 statt 4) findet am 13.07.2018 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>					

BERUFSWISSENSCHAFTLICHER ANTEIL (nur BA Deutsch mit Lehramtsoption)

Modul 19: Grundlagen der Didaktik des Deutschunterrichts

5210098 Aspekte sprachlicher und literarischer Bildung

2 SWS						
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel	
SE	Mi	12-14	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel	
SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.201	A. Wenzel	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 28</i>						

5210099 Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts

2 SWS						
GK	Di	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel	
GK	Mi	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel	
GK	Fr	08-10	wöch.	DOR 24, 1.201	A. Wenzel	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 29</i>						

Bachelorstudiengang Deutsch (auslaufend)

Modul 6: Satz-Text-Kontext

--> *Lehrangebot im BA Deutsch ab 2014 im Modul 6: "Wort und Satz"*

Modul 7: Literaturgeschichte I, II, III

5210016 Der urbane Trickster (I)

2 SWS						
VL	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.101	H. Scheuer	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 8</i>						

5210021 Romantik (II)

2 SWS	2 LP					
VL	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.101	C. Stockinger	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 10</i>						

5210027 Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III)

2 SWS						
VL	Mi	12-14	wöch.	DOR 24, 1.101	E. Matala de Mazza	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>						

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)

2 SWS	2 LP					
VL	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.101	R. Klausnitzer	
1) findet ab 23.04.2018 statt						
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 11</i>						

5210029 Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III)

2 SWS						
VL	Do	12-14	wöch.	DOR 24, 1.101	M. Kämper-van den Boogaart	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>						

5210030 Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III)

2 SWS	2 LP					
VL	Do	16-18	wöch.		H. von Herrmann	
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 12</i>						

5210031 Georg Büchners Dramen

2 SWS						
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 3.007	A. Magelett	

detaillierte Beschreibung siehe S. 12

5210032	Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution 2 SWS SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 S. Kalff detaillierte Beschreibung siehe S. 12
5210033	Zeitgenossenschaft in der Gegenwartsliteratur 2 SWS SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.403 R. Widder detaillierte Beschreibung siehe S. 12
5210034	Calderón in Deutschland 2 SWS SE Do 08-10 wöch. DOR 24, 3.138 J. Schmidt detaillierte Beschreibung siehe S. 13
5210035	Literatur um 1800 2 SWS SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.301 P. Böttcher 1) findet ab 30.04.2018 statt detaillierte Beschreibung siehe S. 13
5210037	Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944) 2 SWS SE Di 16-18 wöch. DOR 24, 1.506 D. Zimmer detaillierte Beschreibung siehe S. 13
5210038	Einführung in die rumäniendeutsche Literatur 2 SWS SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 3.138 M. Nowotnick detaillierte Beschreibung siehe S. 14
5210039	Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne 2 SWS SE Mo 10-12 wöch. DOR 24, 1.301 H. Siebenpfeiffer detaillierte Beschreibung siehe S. 14

Modul 9: Prozesse sprachlicher Kommunikation (Wahlpflicht)

Kein Lehrangebot im SOSE, nur im WS

Modul 13: Fachdidaktik Deutsch

5210098	Aspekte sprachlicher und literarischer Bildung 2 SWS SE Di 10-12 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel SE Mi 12-14 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.201 A. Wenzel detaillierte Beschreibung siehe S. 28
5210099	Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts 2 SWS GK Di 08-10 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel GK Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel GK Fr 08-10 wöch. DOR 24, 1.201 A. Wenzel detaillierte Beschreibung siehe S. 29

Modul 13a: Schulpraktische Studien Deutsch

5210100 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS	2 LP					
SE	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel	

Das SE bereitet auf das Schulpraktikum vor, indem es sowohl organisatorische Fragen klärt als auch Aspekte curriculärer Normierung des Deutschunterrichts (MSA- und AHR-Bildungsstandards, Rahmenpläne des Landes Berlin u.a.) in den Blick nimmt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Planung von Deutschunterricht sowie auf der Reflexion von Unterrichtsstunden und -reihen liegen.

Literatur:

Leitfaden Praxissemester im Berliner Lehramtsstudium 2017/2018 für Studierende, Lehrkräfte, Mentorinnen und Mentoren, Schulleitungen, Universitätslehrende sowie Fachberaterinnen und Fachberater. Hrsg. von Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin. 2. Aufl. Berlin 2017 https://www.hu-berlin.de/de/einrichtungen-organisation/wissenschaftliche-einrichtungen/zentralinstitute/pse/lehramt/leitfaden_praxissemester_final.pdf; Michael Kämper-van den Boogaart (Hrsg.): Deutsch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin 2016; Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 3. erweiterte Auflage. Seelze 2013.

5210110 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS	2 LP					
SE	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart	

Das SE bemüht sich um eine Klärung organisatorischer Fragen des Praxissemesters im modularen Zusammenhang und thematisiert Fragen curriculärer Normierung des Deutschunterrichts (MSA- und AHR-Bildungsstandards, Rahmenpläne des Landes Berlin u.a.) sowie praxisorientiert ausgewählte Kernfragen des Deutschunterrichts.

Literatur:

Leitfaden Praxissemester im Berliner Lehramtsstudium 2017/2018 für Studierende, Lehrkräfte, Mentorinnen und Mentoren, Schulleitungen, Universitätslehrende sowie Fachberaterinnen und Fachberater. Hrsg. von Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin. 2. Aufl. Berlin 2017 https://www.hu-berlin.de/de/einrichtungen-organisation/wissenschaftliche-einrichtungen/zentralinstitute/pse/lehramt/leitfaden_praxissemester_final.pdf; Michael Kämper-van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin 2016.

Modul 14: Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation

5210060 Briefwechsel der Brüder Grimm: Vom Briefmanuskript zur Edition

2 SWS						
PL	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.402	B. Friemel	

detaillierte Beschreibung siehe S. 21

5210061 Carl Busse – Briefschaften aus dem literarischen Leben um 1900

2 SWS						
PL	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.201	R. Berbig	

detaillierte Beschreibung siehe S. 21

5210062 Digitale Edition von Briefen und Manuskripten: Transkription, Annotation, Vernetzung am Beispiel der Sammlung „Daniel Sanders“

2 SWS						
PL	Fr	14-16	wöch.	DOR 24, 1.302	C. Thomas	

detaillierte Beschreibung siehe S. 22

5220028 Praxiskolloquium

1 SWS						
PCO	Fr	14-16	Einzel (1)	DOR 24, 1.102	C. Bluhm	
	Fr	14-18	Einzel (2)	DOR 24, 1.102	C. Bluhm	
	Fr	14-18	Einzel (3)	DOR 24, 1.102	C. Bluhm	
	Fr	14-18	Einzel (4)	DOR 24, 1.102	C. Bluhm	

- 1) findet am 01.06.2018 statt
- 2) findet am 29.06.2018 statt
- 3) findet am 06.07.2018 statt
- 4) findet am 13.07.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 24

5220049 Redigieren, Korrigieren und ihre orthographisch-grammatischen Grundlagen

2 SWS						
PL	Do	18-20	wöch.	DOR 24, 1.102	U. Enderle	

detaillierte Beschreibung siehe S. 24

Fakultatives Zusatzangebot

5210063 BA-Abschlusskolloquium

1 SWS

CO

Di

16-18

wöch.

DOR 24, 3.134

R. Berbig

detaillierte Beschreibung siehe S. 25

Modul für Programmstudierende

Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik

5210001 Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik

2 SWS

2 LP

VL

Do

10-12

wöch.

DOR 24, 1.101

A. Kraß

detaillierte Beschreibung siehe S. 4

Einführung in die neuere deutsche Literatur

5210003 Einführung in die neuere deutsche Literatur

2 SWS

2 LP

VL

Mo

12-14

wöch. (1)

DOR 24, 1.101

S. Martus

1) findet ab 23.04.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 5

Theorie und Praxis der Textinterpretation

5210120 Theorie und Praxis der Interpretation

2 SWS

3 LP

SE

Di

14-16

wöch.

DOR 24, 3.138

P. Scholz

Die Eröffnung von möglichst vielfältigen Textzugängen lässt sich als eine der grundlegenden Aufgaben der Literaturwissenschaft betrachten. Beruhen diese Zugänge nun auf systematisch erworbenen Analysedaten oder auf intuitiv verfolgten Strategien – sie zu entdecken, bedarf theoretischer Grundüberlegungen und reflektierter Interpretationspraxis. Die germanistische Literaturwissenschaft bietet eine Vielzahl von Verfahren im Umgang mit dem literarischen Text an, die entweder unter dem Vorsatz bestimmter theoretischer Voraussetzungen präsentiert werden, oder aber bestimmten Methoden folgen ohne besondere Kennzeichnung einer zugrundeliegenden Theorie. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Einüben verschiedener Interpretationsmethoden und der Reflektion ihrer theoretischen Grundlagen. Dabei soll ein ordnender historischer Überblick über die literaturwissenschaftlichen Strategien der Textinterpretation und ihre Grundbegriffe erarbeitet werden.

Hauptaspekte sollen sein: Literarische Tradition (Literaturgeschichte, Gattung, Motiv, Stoff, Inhalt-Form), Fiktionale Kommunikation, Fiktionale Welt, Literarische Bedeutung (Zeichen, Bild, Symbol, Metaphorik, Uneigentlichkeit).

Die Praxis der Interpretation erfolgt in Verbindung mit der Übung anhand von Texten Kafkas.

Lektürekurs

5210121 Lektürekurs: Kafka

2 SWS

2 LP

UE

Di

16-18

wöch.

DOR 24, 3.138

P. Scholz

Franz Kafkas schwerverständliche Kurzprosa ist die Bewährungsprobe jeglicher Verfahren, einen literarischen Text zu verstehen und zu interpretieren. Die Übung wird dazu dienen, möglichst vielfältige Textzugänge zu eröffnen. Die Aufgabe dabei ist es, Wort für Wort und Satz für Satz durch größtmögliche Problematisierung aller Bestandteile des Textes unter Heranziehung literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe, Kategorien und Methoden, Ansatzpunkte für die Bedeutungszuweisung zu finden.

Der literarische Text soll behandelt werden im Kontext a) literarischer Traditionen (Autor, Werk, Literaturgeschichte, Gattung, Motiv, Problem), b) literarischer Bedeutungskonzeptionen (Inhalt und Form, Zeichen, Bild, Symbol, Metaphorik, Uneigentlichkeit), c) bestimmter literarischer Rezeptionserwartungen (Sinn, Gehalt, Botschaft, Innovation) d) fiktionaler Kommunikation (Intention, Diskurs, Erzähler, Leser) und e) fiktionaler Weltkonstruktion (Differenz und Übereinstimmung zur Lebenswelt).

Masterstudiengang Deutsche Literatur (ab 2014)

PFLICHTBEREICH

Modul 2: Methodologie und Literaturtheorie (Zusatzangebot)

5210065 Konzepte des Korporativen: Exempel von Päpsten und Kaisern

2 SWS	4 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.504	H. Scheuer

Das Amt, wie wir es bis heute in unserer rundum verwalteten Lebenswelt kennen, ist Ergebnis eines lang dauernden Transformationsprozesses von Erfahrungen, Vorstellungen und Praktiken, die sich auf die Unterscheidung von Körper und Leib zurückführen lassen. Die Verschiebungen, Umbesetzungen und Abstraktionen, die sich auf diesem Feld in Mittelalter und Früher Neuzeit abspielen, lassen sich am besten an historischen Exempeln studieren, die am Beispiel von Kaisern und Päpsten Modelle politischer und sakraler Herrschaft entwickeln. Sie entfalten das korporative Amtsverständnis vornormativ und auf der Suche nach regulativen Optionen aus der Erzählung oder Theatralisierung von Krisen, die sich aus der Widersprüchlichkeit der naturhaften und der allegorischen Dimension der (In-)Korporation ergeben. Wie lässt sich ein Amt bekleiden (Investitur)? Was geschieht, wenn ein derartiger Körper entblößt wird (Devestitur) und wiederbekleidet werden muss (Reinvestitur)? Was soll geschehen, wenn Amtskörper in Konkurrenz zueinander treten und sich physisch zu verdrängen drohen (politische und spirituelle Freundschaft/Rivalität)? Oder wenn der biologische Körper in Widerstreit mit dem Amtskörper gerät (wie etwa durch das "falsche Geschlecht" in Legende und Spiel von der 'Päpstin Johanna')? Das Seminar wird den Krisen und Lösungen derartiger Dilemmata sowohl in ihrer literarischen Gestaltung nachgehen als auch vor dem Hintergrund moderner Forschung und Theoriebildung diskutieren. Folie jener Diskussionen sind die beiden wegweisenden Studien von Ernst Kantorowicz ('Die zwei Körper des Königs', zuerst engl. 1957) und von Agostino Paravicini Bagliani ('Der Leib des Papstes', zuerst ital. 1994), die ich zur vorbereitenden Lektüre empfehle.

5210066 Neuer Theorie-Kanon?

2 SWS	4 LP				
SE	Di	18-20	wöch.	DOR 24, 3.138	C. Jäger

Nach der Lektüre einiger kanonisch gewordener Texte von Karl Marx, Carl Schmitt und Jacques Lacan wird das Augenmerk auf die letzten 30 Jahre Theoriegeschichte gerichtet: Sind in dieser Zeit Texte erschienen, die jetzt schon kanonisch wirken? Gibt es andere Texte, die wahrscheinlich kanonisch werden werden? Was sind mögliche Kriterien dafür? Zur Beantwortung dieser Fragen werden Texte gelesen von Giorgio Agamben, Alain Badiou, Judith Butler, Paul Gilroy, Stuart Hall, Bell Hooks, Bruno Latour, Jacques Rancière, Andreas Reckwitz, Gayatri Chakravorty Spivak, Slavoj Žižek. Teilnahmeveraussetzungen sind die Lust zu extensiver Lektüre theoretischer Texte und die Bereitschaft zu deren intensiver Erörterung. Teilweise sind die Texte nur auf Englisch vorhanden!

5210067 Differenz und Ähnlichkeit als Kategorien der Interpretation von literarischen Texten

2 SWS	4 LP				
SE			Block+Sa (1)		U. Stamm

1) findet vom 28.04.2018 bis 07.07.2018 statt

Der Begriff der Differenz ist einer der Kernbegriffe der Postkolonialen Theorie, für die die Anerkennung von Differenz ein zentrales Anliegen ist. Die neue theoretische Beschäftigung mit dem Begriff der Ähnlichkeit will demgegenüber nun einen dritten Begriff einführen, mit dem eine komplexere Deutung von Abgrenzungs- und Annäherungsprozessen, also zwischen Identität und Differenz, möglich wird. In dem Seminar soll zunächst die Definition dieses Begriffs in intensiven Lektüren (unter Bezug auf Texte von Anil Bhatti, Fernando Coronil, Albrecht Koschorke, Dorothee Kimmich, Aleida Assman) nachvollzogen werden, um dann in der Interpretation von einerseits Reiseberichten (von Alexander von Humboldt, Ida Hahn-Hahn), andererseits fiktiven literarischen Texten (von Thomas Mann, Robert Müller u.a.) die Tauglichkeit des Ähnlichkeitsparadigmas zu erproben. Die einzelnen Texte werden vor Seminarbeginn auf moodle bereit gestellt.

Literatur:

Zur Einführung bitte lesen: Anil Bhatti: Ähnlichkeit. Ein kulturtheoretisches Paradigma. In: IASL 36, 1 (2011), S. 261-275.

Organisatorisches:

Das SE findet als Blockveranstaltung zu folgenden Terminen statt:

Eröffnung: Samstag, 28.04.18, 10-12 Uhr, DOR 24, 1.201

freitags 14-18 Uhr : 25.05.18, 01.06.18, 06.07.18 **DOR 24, 3.138**

samstags 10-14 Uhr : 26.05.18, 02.06.18, 07.07.18 **DOR 24, 1.201**

Modul 3: Text- und Medienanalyse

5210068 Der Künstlerfilm

2 SWS	4 LP				
SE	Di	16-18	wöch.	DOR 24, 1.301	M. Köppen

Der Künstler: Ausnahmestadt, Vorbild, Führer, Bohemien, Arbeiter in den Gefilden der Künste oder effektiver Marketingstrategie sensiblen Schaffens? – Das SE fragt nach Entwürfen des Künstlertums im 20. Jahrhundert, wobei die fiktionalisierte Künstlerbiographie im Vordergrund stehen wird, die sich keineswegs nur auf Maler, Musiker oder Schriftsteller des 20. Jahrhunderts beschränkt. Von einer retrospektiven Genieästhetik bis zu moderneren Konzeptualisierungen des Künstlertums wird das SE ein recht weites Spektrum in Augenschein nehmen. Und letzteres ist wörtlich zu verstehen: Es wird vor allem um den Künstlerfilm gehen, der jedoch nicht selten auf literarischen Vorlagen beruht.

An das SE schließt ein obligatorischer Filmsichtungstermin an (FS 068).

Literatur:

Jürgen Felix (Hg.): Genie und Leidenschaft. Künstlerleben im Film. Remscheid 2000.

FS 068	Obligatorischer Filmsichtungstermin					
2 SWS						
ZS	Di	18-20	wöch.	DOR 24, 1.301	M. Köppen	
5210069	Das Theater der Jesuiten					
2 SWS	4 LP					
SE	Do	10-12	wöch.	DOR 24, 1.402	J. Körber, H. Scheuer	

Seit der Bestätigung des Jesuitenordens durch Papst Paul III. im Jahr 1540 sah sich die als Avantgarde der Gegenreformation gegründete Gesellschaft Jesu scharfer Kritik ausgesetzt, die schließlich zur Auflösung des Ordens im Jahr 1773 führten. Zu rasant war der Orden angewachsen und zu einflussreich war er in Kirche und Politik in Europa und in Übersee geworden, als dass der Verdacht einer nahezu globalen konspirativen Tätigkeit hätte vermieden werden können. Wesentlicher Grund für das Misstrauen gegenüber der Gemeinschaft war ihre von Beginn an charakteristische mediale Omnipräsenz.

Nicht zuletzt das aufwändige Theater des Ordens erlangte schnell große Popularität. Massenbekehrungen bei derartigen Aufführungen waren keine Seltenheit, und so kam das Schauspiel schnell in den Ruf einer reinen Propagandamaschinerie (Szarota 1975). Doch bei genauer Betrachtung besteht das Jesuitentheater aus mehr als einfältigen Plots und manipulierenden Spezialeffekten. Vielmehr ist es ein komplexes Gerüst, das die Tradition des Theaters der Antike und des mittelalterlichen Spiels nutzt, um ein, auf jesuitischer Frömmigkeits- und Askesepraxis basierendes, neuartiges dramaturgisches Gefüge zu erschaffen.

Das Seminar möchte den medialen Strategien der Jesuiten nachgehen und anhand des Ordentheaters (u.a. *Triumphus Divi Michaelis Archangeli Bavarici*, 1597) einerseits die mittelalterliche Tradition nachverfolgen und andererseits die frühneuzeitlichen Elemente herausstellen. Nicht zuletzt zeugt das Ordentheater von einer Aktualisierung des vormodernen Bild- und Wahrnehmungsverständnisses mit gewichtigen Folgen für das Ausführen der darstellenden, aber auch der bildenden Künste. In diesem Sinne gilt unser Interesse auch den Entwicklungen und Debatten einer Bewertung von Imagination und Bildlichkeit im Zeitalter der Gegenreformation. Da eine solche Fokussierung Phänomene medialer Grenzüberschreitung in den Blick nimmt, widmen wir uns nicht nur den Theaterstücken als Text und Spiel, sondern auch den Orten ihrer Aufführung wie den Kirchen und Schulen des Ordens und dem Einsatz technischer Apparaturen (Nicola Sabbatini: Anleitung Dekorationen und Theatermaschinen herzustellen, 1639), die von einer narrativen Einbettung in einen medialen, rituellen und liturgischen Gesamtkomplex Zeugnis geben können.

Das Seminar ist – vorbehaltlich der Genehmigung durch die Fakultät – mit einer für die Teilnehmer obligatorischen Exkursion nach Wien verbunden.

5210070	'Faits divers' und realistische Literatur					
2 SWS	4 LP					
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 3.018	E. Matala de Mazza	
1) findet ab 23.04.2018 statt						

Das SE wird komparatistisch angelegt sein und die Verschränkungen von Pressegeschichte und Prosaliteratur im 19. Jahrhundert untersuchen. Im Fokus stehen die Kurzmeldungen vermischten Inhalts, die um die Jahrhundertmitte Eingang in die Zeitungen finden. Anfangs beherrschen sie vor allem die Lokalpresse, kommen über die schnellen Telegrafenkabel der Nachrichtenagenturen dann aber überregional in Umlauf und lassen einen neuen Faktenmarkt an Sensationen und Skandalen entstehen, der mit dem „voyeurism of the ordinary“ (Peter Fritzsche) auch die literarische Phantasie stimuliert. – Das SE wird die Erzählstoffe sondieren, die er anbietet, und untersuchen, welche Erzählgenres davon profitieren. Außerdem soll gefragt werden, wie die Texte die Differenz von Literatur und Zeitung innerliterarisch bearbeiten. Behandelt werden u.a. Romane und Erzählungen von Edgar Allan Poe, Gustave Flaubert und Theodor Fontane. Weil das Gros der Forschungsliteratur zu den *faits divers* aus Frankreich stammt, sind Französischkenntnisse von Vorteil.

5210071	Revolutionäre Literatur für Kinder und Jugendliche					
2 SWS	4 LP					
SE	Di	08:45-12:00	14tgl./2 (1)	DOR 24, 1.201	J. Benner	
1) findet ab 24.04.2018 statt						

In diesem SE werden wir uns mit der revolutionären Seite von Texten befassen, die häufig unter dem Begriff „proletarisch-revolutionäre“ Literatur subsumiert werden. Genauer wird es um Texte gehen, die zwischen 1890 und 1933 veröffentlicht wurden und sich (auch) an Kinder und Jugendliche richten, gegen Krieg, Armut und Ausbeutung Stellung beziehen und implizit oder explizit eine Revolution fordern. Darunter sind sowohl Texte von bekannten als auch eher unbekannten Autor*innen wie beispielsweise Alex Wedding, Oskar Maria Graf und Hermynia Zur Mühlen.

Als spezielle Arbeitsleistung ist in diesem Seminar die Anfertigung von Exponatbeschreibungen vorgesehen. Diese sollen in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin für eine kleine Ausstellung entstehen, welche die Vortragsreihe „*Talking about the revolution.*“ *Kinder- und Jugendliteratur in revolutionären Kontexten* begleitet. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stabi und dem internationalen Literaturfestival, berlin (ilb) am 6. und 7. September 2018 statt.

Modul 4: Literatur im System der Künste

5210021	Romantik (II)					
2 SWS	2 LP					
VL	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 1.101	C. Stockinger	
detaillierte Beschreibung siehe S. 10						

5210028 Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III)
 2 SWS 2 LP
 VL Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.101 R. Klausnitzer
 1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 11

5210073 Kulturgeschichte der Sexualität
 2 SWS 4 LP
 SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.506 A. Kraß

Das interdisziplinäre SE führt ein in zentrale Fragen der Diskurs-, Literatur- und Kulturgeschichte der Sexualität von der Antike bis in die Gegenwart. Neben der Lektüre zentraler theoretischer und exemplarischer literarischer Texte liegen weitere Schwerpunkte auf dem Wirken des Berliner Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld (1868-1935) sowie auf aktuellen Berliner Sammlungen und Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Sexualität, die wir gemeinsam besuchen werden. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität durchgeführt, sie richtet sich insbesondere auch an Studierende der Gender Studies.

Literatur:

zur Einführung: Michel Foucault: Der Wille zum Wissen (Sexualität und Wahrheit 1). Frankfurt/M. 1987.

5210074 Die Erfindung der Ferne
 2 SWS 4 LP
 SE Di 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.201 J. Vogl
 1) findet ab 24.04.2018 statt

Seit Beginn der Frühen Neuzeit ist ‚Erfindung der Ferne‘ einer Konstellation von Erzählweisen, Bildgebungsverfahren, Wissensordnungen und medialen Bedingungen geschuldet, in denen sich lokale Anschauungsräume mit Eröffnung unbekannter Welthorizonte verknüpfen. Die damit aufgerufenen Themenschwerpunkte reichen von Natur- und Landschaftswahrnehmungen über Subjekt-Welt-Verhältnisse bis zu wissenschaftlichen, etwa astronomischen Beobachtungen oder bis zur Imagination anderer bzw. möglicher Welten. Das Seminar wird sich der Entstehung und den Transformationen einer neuzeitlichen Erfahrung der Ferne mit der Diskussion von Quellen aus der Literatur-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte vom 14. bis zum 20. Jahrhundert widmen.

5210076 Alte Meister - neue Blicke. Bildwissen und Bildzitate in literarischen Texten
 2 SWS 4 LP
 SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.505 C. Baum

Die Mona Lisa, *Das letzte Abendmahl*, *Die Geburt der Venus*, *Die Sixtinische Madonna* ... - bis heute prägen europäische Meisterwerke der Kunst das kulturelle Gedächtnis und befeuern auch eine Auseinandersetzung in der Literatur, die von der Kunstbeschreibung in der Reiseliteratur über Gemäldegedichte bis hin zu Thrillern wie Dan Browns *Da Vinci Code* reichen. Die literarische Perspektivierung auf das kulturell gesetzte Meisterwerk der Kunst ist dabei zeitbestimmenden Diskursen unterworfen, die das Bild in je eigene Kontexte und Wissenshorizonte rückt: literarische Inanspruchnahmen von bekannten Gemälden zeigen sich in epigonaler Verklärung, im Wettstreit zwischen Text und Bild oder der Überführung in die Karikatur. Gleichzeitig nobilitiert sich ein Text mittels der konkreten Referenz auf ein Bild auf besondere Weise. So werden mit dem Bildzitat zum einen gängige Topoi aufgerufen, zum anderen immer wieder neue Blicke auf Meisterwerke geworfen.

Alte Meister - Malerei in Literatur lautet der Titel eines Themenhefts der Zeitschrift für Germanistik, das ich zusammen mit Alexander Kosenina 2017 herausgeben durfte. Ausgehend von den grundsätzlichen Überlegungen, die zu diesem Band führten, und der umfänglichen Korpuserschließung von Kunstzitaten in literarischen Texten, die Konstanze Fliedl 2011 mit ihrem Handbuch und dem dazugehörigen Datenbankprojekt (<http://www.univie.ac.at/bildzitat/start.html>) vorgelegt hat, sollen im Seminar anhand gemeinsam ausgewählter, exemplarischer Fallstudien - vornehmlich aus der Literatur des 20. Jahrhunderts - die konkreten Wechselspiele von Kunst in Literatur erarbeitet werden; gedacht ist an Textzeugen wie Georg Heyms *Mona Lisa*, Thomas Bernhards *Alte Meister* oder auch Jan Wagners 2014 veröffentlichtes Bild-Gedicht *Nach Canaletto*, der zu einem Seminargespräch eingeladen ist. Zum Auftakt des Semesters ist zur Einstimmung ein gemeinsamer Besuch in der Berliner Gemäldegalerie geplant.

5210077 Einheit und Entgrenzung – Synästhesie in Literatur, Musik und Malerei 1800/1900
 2 SWS 4 LP
 SE Mi 10-12 wöch. DOR 24, 1.605 H. Siebenpfeiffer

Farbige Klänge? Salzige Geräusche? Laute Zahlen? Weiche Buchstaben? Für Synästhetiker/innen sind diese und ähnliche Wahrnehmungen Alltag, sind doch ihre Sinneswahrnehmungen anstatt getrennt, partiell miteinander verschmolzen. Nicht-Synästhetiker/innen hingegen können eine derartige Übergängigkeit des Sinnlichen nur durch die Kunst, allen voran durch Literatur, Musik und Malerei, erfahren. Obgleich der Begriff »Synästhesie« erst 1866 geprägt wird, zeigen sich Kunst wie Philosophie und Medizin bereits im 18. Jhdt. von der durch die Verschmelzung der Sinne erzeugten ästhetischen Erfahrung äußerst fasziniert. Über die Synästhesie hoffte man der »Natur« der menschlichen Wahrnehmung ebenso näher zu kommen wie den Gesetzmäßigkeiten der Ästhetik und hieraus abgeleitet denen der Kunst. Im Seminar werden wir verschiedene disziplinäre Erklärungsmodelle der Synästhesie mit ästhetischen Theorien und synästhetischen Kunstwerken konfrontieren. Da Synästhesie in gesellschaftlichen Krisenphasen eine gesteigerte Faszination auszuüben scheint, konzentrieren wir uns mit den Schwerpunkten 1800 und 1900 auf zwei solche Umbruchsperioden. Behandelt werden neben theoretischen Texten u. a. von Merleau-Ponty, Serres, Strauss, Böhme, Waldenfeld, Plessner und Levi-Strauss literarische Texte von Görres, Brentano, Eichendorff, Baudelaire, Rimbaud, Huysmans und Trakl; musikalische Kompositionen von Wagner und Skrjabin sowie Gemälde von van Gogh und Kandinsky. Seminarprogramm und Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen; empfohlen wird die Teilnahme am Vertiefungsseminar »Literatur im Widerstreit der Künste«. Zur Vorbereitung: Brentano, Clemens/Görres, Joseph: *Wunderbare Geschichte von Bogs der Uhrmacher* [ED 1807]. Hg. v. Armin Schlechter. Heidelberg: Winter 2006.

Modul 5: Wissen und Ästhetik

5210078 Nietzsche als Dichter

2 SWS 4 LP
SE Di 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.406 M. Dehrmann
1) findet ab 24.04.2018 statt

Kaum ein moderner Philosoph war so wirkungsmächtig wie Friedrich Nietzsche. Zwar gilt dies nicht unbedingt für die Philosophie im engeren, akademischen Sinne – umso mehr aber für zahlreiche andere Segmente der Kunst und Kultur. Insbesondere auch die deutsche Literatur der Moderne ist ohne Nietzsche kaum zu denken.

Von Dichtern und Künstlern wurde Nietzsche dabei immer gern als einer der ‚Ihren‘ in Anspruch genommen. Die philosophische Forschung dagegen, die sich mit seinem Denken beschäftigt, neigt bis heute dazu, Fragen des Stils, der Rhetorik oder gar der Poetik auszublenden. Diese Dimensionen erscheinen ihr gerne als Beiwerk, Nietzsches dichterische Arbeiten als marginal.

Gerade die Dichtungen Nietzsches will das Seminar daher in den Blick nehmen, allerdings nicht, um den partialisierenden Zugriff der philosophischen Forschung einfach umzukehren und sie nun ihrerseits isoliert zu betrachten. Vielmehr sollen die Dichtungen als Teil einer übergreifenden Werkstrategie verstanden werden, die verschiedene Register des Schreibens und unterschiedliche Personae involviert. Im Zentrum des Seminars werden voraussichtlich die *Fröhliche Wissenschaft*, der *Zarathustra* und die *Dionysos-Dithyramben* stehen.

Bitte bereiten Sie sich auf das Seminar vor, indem Sie sich bereits im Vorfeld durch Lektüre der *Fröhlichen Wissenschaft* mit Nietzsches Schreiben und Denken vertraut machen.

5210079 Schönheit in literarischen Texten des Mittelalters

2 SWS 4 LP
SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 3.138 A. Wittstock

Warum kann eine gläserne Säge nicht schön sein? Warum sind es aber die durch Folter grässlich zugerichteten Körper der Märtyrer? Und wodurch wird im höfischen Roman unmissverständlich die edle Abstammung des Helden offenbar, der zerlumpt und verwahrlost in der Wildnis sitzt?

Wenngleich Aussagen wie „die Schönheit liegt im Auge des Betrachters“ nahelegen, dass es sich dabei um eine subjektive Wahrnehmung handelt, unterliegt die Konzeptualisierung dessen, was schön ist, eindeutig klaren Moden und gesellschaftlichen Codes. Sie ist bei weitem nicht willkürlich, sondern kontext- und zeitspezifisch und dient gesellschaftlicher Zuordnung bzw. Abgrenzung. Auch die Schönheitsvorstellungen des Mittelalters folgten eigenen Gesetzen.

Im SE soll es um mittelalterliche Konzeptionen von Schönheit sowie deren Darstellung und Problematisierung in Texten gehen: Neben einem Einblick in grundlegende ästhetische Theorien des Mittelalters werden wir uns mit Beispielen für Schönheit in höfischer Literatur beschäftigen und hier u.a. nach Körperschönheit und möglichen Abgrenzungen gegen das Hässliche, Wilde und Exotische fragen. Grundlage für die Seminararbeit sind theoretische Texte sowie Auszüge aus der höfischen Epik, die zu Beginn des Seminars per moodle zur Verfügung gestellt werden.

5210080 Maß und Messkunst um 1800

2 SWS 4 LP
SE Fr 10-12 wöch. DOR 24, 1.405 H. Blumentrath

Fragen des Maßes und des Messens können als zentrale Gegenstände der Ästhetik gelten; sie betreffen – weit über das Problem des Metrums hinaus – das Wissen der Literatur in seinem Innersten. Die Kategorie des Maßes fungiert dabei als Attraktor, über den unterschiedliche Diskurse, Zeichenpraktiken und Medien in Austauschbeziehungen gebracht und auf ihre Bedeutung für ästhetische Prozesse überprüft werden können: Das betrifft das rhetorische aptum ebenso wie Ethiken der Mäßigung; die (ästhetische) Größenschätzung wie die Vermessung des Menschen; Recht und poetische Gerechtigkeit wie Konzepte des Erhabenen. Das SE wendet sich der Zeit um 1800 zu, in der Fragen des rechten Maßes über tradierte kosmologische Entwürfe ebenso wie über neue Kulturtechniken des Messens ausgehandelt werden. Exemplarischen Fokus bilden dabei die Schriften Schillers, die – sowohl im dramatischen Werk als auch in den theoretischen Überlegungen – immer wieder von Fragen des Maßes bestimmt sind.

5210081 Robert Müllers Roman „Tropen“ (1915) im Licht postkolonialer Diskurse

2 SWS 4 LP
SE Mo 10-12 wöch. (1) DOR 24, 3.018 D. Voss
1) findet ab 23.04.2018 statt

Das SE wendet sich an Studierende mit Interesse an der Literatur der historischen Avantgarde sowie an Theoriezusammenhängen der aktuellen „postkolonialistischen Diskurse“, die wie etwa Mbembes *Kritik der schwarzen Vernunft* in ein spannendes Ensemble von Ethnographie (Lévi-Strauss, Klaus E. Müller), moderner Machttechnologie (Foucault), Psychoanalyse (Freud, Deleuze), Mythenforschung (Cassirer, Eliade) und konkreter Historie führen. Das SE macht es sich zunächst zur Aufgabe, den – bis heute oft vergessenen oder unterschlagenen – österreichischen Expressionisten Robert Müller und seinen Roman *Tropen* von 1915, seinerzeit von prominenten Schriftstellerkollegen wie Kurt Hiller, Alfred Döblin oder Robert Musil begeistert aufgenommen, ins Zentrum von Lektüre und – zunächst immanenter – Deutung zu stellen. Dabei sollten weniger persönliche, ideologische Meinungen des Autors im Vordergrund stehen, als vielmehr literarische und triebmythologische Phantasmen, Traumbilder, Raum-Imaginationen, exotische Figuren und interkulturelle Konstellationen, die Müllers Text hervorbringt und das Thema *exotische Reisen* eigentümlich konturieren. Gibt auch dieser Text „uns die Illusion von etwas, das nicht mehr existiert und doch existieren müsste, damit wir der erdrückenden Gewißheit entinnen, daß zwanzigtausend Jahre Geschichte verspielt sind“ (Lévi-Strauss)?

Die Phantasmen des Müllerschen Textes wären auf konkret-historische, ethnographische, psychoanalytische, mythenhistorische Gehalte, Vermittlungen und Fragestellungen hin zu untersuchen, um die unbewußten Subtexte zu erschließen, die aus dem Zusammentreffen von Eingeborenenkulturen und westlicher Zivilisation in der Epoche des kolonialen Imperialismus hervorgehen. Seitenblicke auf Joseph Conrads *Heart of Darkness* (1911) sowie Alfred Döblins *Amazonas-* Trilogie der 30er Jahre sind nicht nur möglich, sondern wünschenswert.

Literatur:

zur Einführung: Lévi-Strauss, Claude, *Taurige Tropen* [1955]. Übs. Eva Moldenhauer. Frankfurt/M. 1978; Losurdo, Domenico, *Freiheit als Privileg. Eine Gegengeschichte des Liberalismus*. Übs. Hermann Kopp. Köln 2. Aufl. 2011; Mbembe, Achille, *Kritik der schwarzen Vernunft* [2013]. Übs. Michael Bischoff. Berlin 2014; Müller, Robert, *Tropen. Der Mythos der Reise*. Urkunden eines deutschen Ingenieurs [1915]. Stuttgart 1993.

5210082 Literatur und Ökologie. Mittelalterliche Perspektiven

2 SWS	4 LP				
SE	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 3.007	H. Wandhoff

Mit dem ‚Ecocriticism‘ hat sich in den letzten Jahren eine interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert, die im Angesicht der ökologischen Krise danach fragt, wie sich das Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt in kulturellen Artefakten niederschlägt. Inzwischen ist diese Diskussion auch in der Germanistik angekommen, wo sie jedoch meist auf die neueren Epochen beschränkt bleibt: Die literarische Reflexion der Entfremdung von Mensch und Natur scheint erst eigentlich mit der Romantik zu beginnen. Doch die kulturprägenden Mythen, Bilder und Narrative, die literarischen Genres und Topoi, die Mensch und Tier, Mensch und Natur in Relation setzen, sind viel älter. Ihnen wollen wir im SE aus mediävistischer Perspektive nachgehen: wie z.B. die griechische Naturphilosophie den elementaren Kosmos als eine schöne Ganzheit konzipiert; wie die biblische Schöpfungsgeschichte den Menschen zum Herrscher über die Tier- und Pflanzenwelt einsetzt; wie im 12. Jahrhundert ein allegorisches Konzept von ‚Natur‘ entsteht, das die Grundlage der modernen Naturwissenschaft bildet; oder wie uns literarische Gattungen – z.B. die Pastourelle – von alters her naturnahe Szenarien als schöne, liebliche Orte verkaufen. Dazu schauen wir uns lateinische wie volkssprachige Texte des Mittelalters an, die in nhd. Übersetzung im SE bereitgestellt werden.

Literatur:

zur Einführung: B. Bühler: *Ecocriticism. Grundlagen – Theorien – Interpretationen*. Stuttgart: Metzler 2016; H. Wandhoff: *The Fall of Man and the Corruption of Nature. A Medieval Perspective*. In: R. Bartosch, S. Grimm (Hg.): *Teaching Environments. Ecocritical Encounters*. Frankfurt u.a.: Lang 2014. S. 155-170.

5210083 Literatur und optische Medien

2 SWS	4 LP				
SE	Di	10-12	wöch.	DOR 24, 3.018	H. Siebenpfeiffer

Das SE geht in einem Streifzug durch drei Jahrhunderte dem Wechselverhältnis von optischen Medien und Literatur nach. Den Einsatz bildet die Erfindung der ersten optischen Medien zu Beginn des 17. Jahrhunderts, allen voran dem Teleskop und Mikroskop sowie der Camera obscura und Laterna magica. Von hier aus schlagen wir einen Bogen zu den Illusions- und Halluzinationsmedien der Aufklärung – allen voran den Techniken des Mesmerismus, der Geisterseherei und der Hypnose – und schließen mit der Automatisierung und Technisierung optischer Apparate durch die Fotografie und den frühen Film im 19. und frühen 20. Jh. Das SE ist weniger als Mediengeschichte, denn als eine gemeinsame Suche nach den Interdependenzen zwischen optischen Medien und Literatur angelegt; gefragt wird deswegen insbesondere nach den poetischen und ästhetischen Effekten von optischer Medialität und ihrer Transformation in das Medium der literarischen Sprache.

Seminarprogramm und Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen. Lektüreempfehlung zu Einstimmung:

Friedrich Kittler: *Optische Medien*. Berlin: Merve ² 2011.

Modul 6: Medientheorie und Mediengeschichte

5210084 Bibliotheken in der Literatur

2 SWS	4 LP				
SE	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.506	B. Dahlke

Imaginierte und imaginäre Bibliotheken nahmen im 17. Jahrhundert einen zentralen Platz innerhalb der utopischen Gattungspoetik ein. Als literarisches Motiv und poetische Matrix prägen sie die Kultur- und Literaturgeschichte bis heute. Beginnend mit Ludwig Tieck: „Der Gelehrte“ (1827) und E.T.A. Hoffmanns „Der goldene Topf“ (1814/19) machen wir uns auf die Suche nach dem Status, der Bibliotheken in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts eingeräumt wird: Symbolisiert die Bibliothek im Bestseller „Der Name der Rose“ (1980) des Semiotikers und Medienhistorikers Umberto Eco mehr als ein Ordnungsmodell von Wissen (und Welt)? Warum wird sie in Karl Emil Franzos’ Roman „Der Pojaz“ (1893) und in Elias Canettis „Die Blendung“ (1935) zum Ort der Gefährdung ihres Besitzers? Was wird in der kanonprägenden Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ (1941) von Jorge Luis Borges eigentlich erzählt? Wird Büchern in der literarischen Imagination ein „soziales Leben“, eine „kulturelle Biographie“ (Igor Kopytoff) verliehen?

Literatur:

Dietmar Rieger: *Imaginäre Bibliotheken. Bücherwelten in der Literatur*. München 2002; Wissensräume. Bibliotheken in der Literatur. Hrsg. von Mirko Gemmel, Margrit Vogt. Berlin 2013. Einen guten Ausgangspunkt bietet der 20-Minuten-Film von Alain Resnais: *Toute la mémoire du monde* https://www.youtube.com/watch?v=i0RVSZ_yDjs.

5210085 Kulturelle Gedächtnisorte I: Literaturmuseen und -archive

2 SWS	4 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.301	C. Kurbjuhn

Das Medium „Ausstellung“ und die Institution „Museum“ sind vielfältig Gegenstand aktueller Debatten. Aber ist es eigentlich naheliegend, ausgerechnet auch Literatur „auszustellen“? Das Seminar widmet sich exemplarisch den Entstehungsbedingungen von Literaturmuseen seit dem 19. Jh. und ihrer institutionellen Kopplung an Archive. Neben ‚großen‘ Museen (Goethe-Nationalmuseum, Weimar; Schiller-Nationalmuseum und Literaturmuseum der Moderne, Marbach; das derzeit in direkter Nachbarschaft zum Goethe-Haus in Frankfurt/Main entstehende Deutsche Romantik-Museum) werden dabei auch kleinere Häuser in den Blick genommen. Untersucht werden soziokulturelle Hintergründe, die medialen Bedingungen der Literaturvermittlung und insbesondere die (kultur-)politischen Intentionen und Versuche nationaler Identitätsstiftung, die sich in der Gründung von Dichter-„Nationalmuseen“ ausdrücken. Im Kontext des Jahres 2018 als „Europäisches Jahr des Kulturerbes“ (unter dem Motto „Sharing

Heritage“ der EU-Kommission) soll die Aufmerksamkeit aber auch transnationalen Aspekten in Ausstellungen von Literaturmuseen gelten, sei es mit Blick auf das Werk der Autoren oder durch geographische Standorte (Kleist-Museum in Frankfurt/Oder). Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach Perspektiven für Literaturmuseen im Europa des 21. Jahrhunderts.

Ergänzend zum Seminar (aber nicht zwingend) wird eine Vertiefung zu literarischen Personengedenkstätten im Raum Berlin/ Brandenburg angeboten.

Literatur:

zur Einführung empfohlen: Hellmut Th. Seemann u.a. (Hg.): Literatur ausstellen. Museale Inszenierungen der Weimarer Klassik. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2012, Göttingen 2012; Paul Kahl: Die Erfindung des Dichterhauses. Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar. Eine Kulturgeschichte. Göttingen 2015.

Zur Vorbereitung ebenfalls empfehlenswert: Sehen Sie sich die Internetauftritte ausgewählter Literaturmuseen an; Anregungen z.B. auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG) (www.alg.de); Informationen zum Kulturerbejahr: www.sharingheritage.de

5210086 Literatur und Film als Ethnographie: Hans Ostwalds „Großstadtdokumente“

4 SWS	8 LP					
SE	Mi	14-18	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Kalff,	U. Vedder

Die „Großstadtdokumente“ sind eine faszinierende Reihe von 50 Veröffentlichungen, die zwischen 1904 und 1908 entstanden sind und sich mehrheitlich mit der ‚jungen‘ Großstadt Berlin auseinandersetzen. In den protosoziologischen Texten, verfasst von namhaften Autoren wie dem Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld, werden charakteristische Phänomene der modernen Großstadt wie Zuhälterei, Prostitution, Spieler- und Kriminalitätsmilieus und die sexuellen Gepflogenheiten der Berliner kurz nach der Jahrhundertwende in den Blick genommen. Wir werden uns mit ‚dunklen Winkeln‘, Sittlichkeitsdelikten, dem dritten Geschlecht, der Berliner Polizei, Kaffeehäusern, Warenhäusern und Banken sowie dem Wohnungselend und dem internationalen Mädchenhandel befassen. Wir untersuchen die frühen Zeugnisse der Stadtethnographie als einerseits als literarische Texte, andererseits in ihrer Wechselwirkung mit der Großstadtliteratur sowie in ihrem Zusammenhang zum zeitgenössischen Spiel- und Kulturfilm.

5210087 Zeitung und Literatur in Deutschland vom 18.-21. Jahrhundert

2 SWS	4 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	DOR 24, 1.308	D. Schöttker	

Zwar wird der Zeitung auf Papier seit einigen Jahren ein langsames Sterben vorausgesagt, doch hat sie seit ihrer Entstehung im 17. Jh. und vor allem seit ihrem Aufstieg zum Massenmedium im 19. Jh. die Literatur und den Literaturbetrieb stärker geprägt als andere Medien. Schriftsteller haben nicht nur für Zeitungen geschrieben oder waren als Redakteure und Herausgeber tätig, die Zeitung führte auch zu neuen Textformen, die eine zentrale Rolle für die Entwicklung der Literatur gespielt haben: Fortsetzungsroman, Literaturkritik, politische Lyrik, literarische Reportage, literarische Chronik etc. Und schließlich ist die Zeitung immer wieder selbst zum Thema des Feuilletons und des Romans geworden. – Behandelt werden Werke von Stieler, Claudius, Schiller, Kleist, Heine, Börne, Glasbrenner, Fontane, Kraus, R. Walser, Tucholsky, H. Mann, Kracauer, Kästner, Roth, Kisch, Böll, Johnson, Stuckrad-Barre, Goetz.

Literatur:

Überblicksdarstellungen fehlen; verschiedene Themen werden in folgenden Werken behandelt oder dokumentiert: E. Blühm/R. Engelsing (Hg.): Die Zeitung. Dt. Urteile und Dokumente. Bremen 1967; H. Pross: Zeitungsreport. Dt. Presse im 20. Jh. Weimar 2000; Th. Steinfeld (Hg.): Was vom Tage bleibt. Das Feuilleton. Frankfurt/Main 2004; N. Bachleitner, Kleine Geschichte des deutschen Feuilletonromans. Tübingen 1999; H. Bender (Hg.): Klassiker des Feuilletons. Stuttgart 1987; S. Michel (Hg.), Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart 2008.

5210114 Volker Braun: Lektüreseminar

2 SWS	2 LP					
SE	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 1.201	E. Wizisla	

Volker Braun publiziert seit fast sechs Jahrzehnten in allen Gattungen: Lyrik, Dramatik, Prosa, Essayistik, Tagebuch. Seine Texte tragen die Signatur der Zeit. Sie sind zitierbar und prägen sich ein; viele Titel und Verse sind sprichwörtlich geworden.

Das SE ist als Einführung in das Gesamtwerk angelegt. Es fragt nach der Verständlichkeit der Texte Brauns über die Grenzen der Zeit hinweg, nach dem Wandel, nach Eigenheiten und Widersprüchen. Exemplarisch werden Texte verschiedener Gattungen untersucht: „Unvollendete Geschichte“ (1975), „Büchners Briefe“ (1977), Auszüge aus „Werktage“ (1977–1989), „Die Übergangsgesellschaft“ (1982), „Das Eigentum“ (1990) und andere.

Methodisch geht es zudem um Techniken eines Gesprächs mit einem Schreibenden. Am Ende des SE ist ein Gespräch mit Volker Braun geplant.

Teilnahmebedingung: Lektürebereitschaft, aktive Beteiligung am Seminargespräch, Übernahme eines Impulsreferats oder Verfassen eines Lektüreberichts

Anmeldung erforderlich.

FACHLICHER WAHLPFLICHTBEREICH

Modul 9: Vertiefung Modul Literatur im System der Künste

5210091 Kulturgeschichte der Sexualität

1 SWS	9 LP					
CO					A. Kraß	

Die LV ist dem Seminar „Kulturgeschichte der Sexualität“ zugeordnet, kann aber auch unabhängig von diesem belegt werden. Persönliche Anmeldung bis zum 20.04.2018 erbeten unter: Andreas.Krass@hu-berlin.de

5210092 Vertiefung: Literatur im Widerstreit der Künste

1 SWS 9 LP
CO

H. Siebenpfeiffer

Das Vertiefungsseminar setzt sich mit vergleichenden Theorien der Künste in der Frühen Neuzeit auseinander. Im Zentrum steht die so genannte Paragone (*aragone delle arti*), der Wettstreit der Künste, in dem seit der Renaissance unter Beteiligung praktisch aller namhaften Künstler (darunter Leon Battista Alberti, Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci, Michelangelo und Giorgio Vasari) die Frage debattiert wurde, welche Kunstform in ästhetischer und handwerklicher Sicht das Primat vor allen anderen beanspruchen könne. Konzentrierte sich die Auseinandersetzung im 16. Jhdt. auf die Rangordnung von Malerei und Bildhauerei, so trat im 17. Jhdt. die Musik und im 18. Jhdt. die Literatur hinzu, während sich gleichzeitig der Fokus von der Hierarchie der Künste zu ihrer Ausdifferenzierung als Systems verschob. Im Zentrum der Veranstaltungen stehen einschlägige Texte zur Paragone vom ausgehenden 15. bis späten 18. Jhdt. Gleichzeitig bietet das Seminar die Gelegenheit eigenen Arbeiten vorzustellen. Das Seminar steht allen Interessierten frei; für die Teilnahme wird jedoch um die vorherige Anmeldung per Email unter kerstin.krull@hu-berlin.de gebeten.

Seminarprogramm und Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen. Zur Vorbereitung: Gotthold Ephraim Lessing: Laokoon. Oder: Über die Grenzen der Malerei und Poesie. Mit beiläufigen Erläuterungen verschiedener Punkte der alten Kunstgeschichte. Reclam: Stuttgart 1994 (u.ö.).

Modul 10: Vertiefung Modul Wissen und Ästhetik

5210093 Vertiefung: Wissen und Ästhetik

1 SWS 9 LP
CO

M. Dehrman

Die Vertiefung versteht sich als Kolloquium, in dem Aspekte der Gattungstheorie und -geschichte des Epos diskutiert werden sollen. Darüber, welche Primär- oder Sekundärtexte gemeinsam gelesen werden, soll am Beginn des Semesters im Plenum beraten und entschieden werden. Insofern lädt die Veranstaltung ausdrücklich dazu ein, eigene Interessen einzubringen, die mit dem Grundthema in Beziehung stehen. Bitte melden Sie sich bis zum Beginn der ersten Veranstaltungswoche persönlich an: dehrmann@hu-berlin.de.

5210094 Vertiefung

1 SWS 9 LP
CO

C. Stockinger

Nach Vereinbarung und Voranmeldung bei kerstin.krull@hu-berlin.de

Modul 11: Vertiefung Modul Medientheorie und Mediengeschichte

5210095 Vertiefung

1 SWS 9 LP
CO

U. Vedder

Das Kolloquium dient der weiteren Qualifizierung fortgeschrittener Studierender, die die in vorherigen Modulen erarbeiteten theoretischen und methodischen Grundlagen vertiefen und/oder ihre Forschungsprojekte präsentieren wollen.

Um intensives Arbeiten zu gewährleisten, ist die Zahl der Teilnehmenden beschränkt. Bitte persönliche Anmeldung bis zum 1.4.2018 (sabine.imhof@hu-berlin.de).

5210096 Kulturelle Gedächtnisorte II: Literaturmuseen und literarische Personengedenkstätten in Berlin/Brandenburg

1 SWS 9 LP
CO

C. Kurbjuhn

Das CO widmet sich Literaturmuseen und literarischen Personengedenkstätten im Raum Berlin/Brandenburg. Leitend ist die Frage nach der Funktion dieser Institutionen und ihren spezifischen regionalen Bedingungen bei der Vermittlung von kulturellem Erbe und dem Entwurf kultureller Identifizierungsangebote, zumal in Zeiten, in denen diese Begriffe kontrovers diskutiert werden. Im Kontext des von der EU-Kommission für 2018 ausgerufenen Schwerpunkts „Europäisches Jahr des Kulturerbes“ soll die Aufmerksamkeit besonders transnationalen Aspekten gelten, die durch die jeweiligen Präsentationen oder geographische Standorte akzentuiert werden (z.B. Kleist-Museum in Frankfurt/Oder). Das CO ergänzt ein SE über Literaturmuseen und -archive [siehe unter 5210]; das CO kann aber unabhängig vom SE besucht werden. Die Bereitschaft zu Halbtagesexkursionen (überwiegend im Tarifbereich ABC der BVG) wird allerdings vorausgesetzt.

Persönliche Anmeldung bis Semesterbeginn erbeten unter: Charlotte.Kurbjuhn@hu-berlin.de

5210097 Vertiefung

1 SWS 9 LP
CO Do
1) findet ab 26.04.2018 statt

18-20 14tgl./2 (1)

B. Dahlke

Das Kolloquium begleitet den Prozess der Themenfindung, Gliederung, Recherche und des Abfassens einer Masterarbeit in der neueren deutschen Literatur. Die Veranstaltung ist offen auch für Studierende, deren Arbeit nicht von mir betreut wird. Bitte wählen Sie in der Auftaktsitzung einen Termin, zu dem Sie Ihr Konzept der Arbeit (inklusive für alle kopiertem Handout mit Fragestellung, Primärtextauswahl, eventuell ersten Thesen) zur Diskussion stellen.
 Persönliche Anmeldung bis Semesterbeginn erbeten unter: Birgit.Dahlke@hu-berlin.de

Master of Education Deutsch (mit Schwerpunkt Gymnasien)

1.Fach/2. Fach

Modul 1: Fachwissenschaft in der Anwendung (Zusatzangebot)

5210075 Märchendeutungen

2 SWS	2 LP / 4 LP				
SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	T. Kunz

Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe der Grimm'schen *Kinder- und Hausmärchen* von 1812-15 haben die sogenannten Volksmärchen nicht nur starke Bearbeitungen durch die Gebrüder selbst erfahren, sie wurden auch verschiedentlich gedeutet und mitunter kaleidoskopartig ideologisiert. Ein Königsweg zur Deutung von Märchentexten wurde dabei nicht gefunden. Stattdessen wurde der Pluralismus an Deutungsansätzen selbst zu einem spannenden Forschungsgegenstand, an dem sich der geistesgeschichtliche Werdegang des jeweiligen Zeitraums nachverfolgen lässt.

Das SE behandelt zentrale Märchendeutungen des 20. Jahrhunderts, so (tiefen-)psychologische und psychoanalytische Deutungen, strukturelle Analysen, marxistische, soziologische und ideologiekritische Märcheninterpretationen ebenso wie feministische und utopische Deutungen. Nicht fehlen dürfen in diesem Zeitabschnitt auch völkisch-nationale Märchenbetrachtungen. Gelesen werden u.a. Texte von Sigmund Freud, C.G. Jung, Philipp Stauff, Vladimir Propp, Ernst Bloch und Iring Fetscher. Ziel des SEs ist es nicht nur, aus der Vielzahl von Deutungen eine erweiterte Sicht auf die gesellschaftlichen, individuellen und konzeptuellen Funktionsweisen des Märchens zu ermöglichen, sondern auch einen Überblick über wesentliche theoretischen Strömungen des 20. Jahrhunderts zu bieten.

Literatur:

Stefan Neuhaus: Märchen. Tübingen ² 2017.

5210402 Weltliteratur, Kanon und Zensur in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS	2 LP / 4 LP				
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.607	A. Bieber

1) findet ab 23.04.2018 statt

Welchen Einfluss hat die internationale Kinder- und Jugendliteratur auf die Bücher, die von jungen Menschen in Deutschland gelesen werden? Warum werden einige Texte ins Deutsche übersetzt und viele andere nicht? Warum gelten einige kinderliterarische Texte weltweit als Klassiker? Und existiert ein Kanon der Kinder- und Jugendliteratur, der heute gelesen werden sollte? In diesem Seminar werden die Begriffe „Weltliteratur“, „Kanon“ und „Zensur“ miteinander in Verbindung gesetzt und danach gefragt, welchen Einfluss Weltliteratur und Klassiker auf Kanondebatten der Kinder- und Jugendliteratur haben. Darüber hinaus werden politische Einflüsse und Wertungen auf Kinder- und Jugendliteratur sowie Formen der Zensur im 20. Jahrhundert thematisiert, die mit Blick auf Literaturen für heranwachsende Generationen (und insbesondere innerhalb restriktiver und diktatorischer Herrschaftssysteme) vorgenommen wurden. Exemplarisch werden kanonisierte Texte, Klassiker und zensierte Texte der deutschen und internationalen Kinder- und Jugendliteratur behandelt und in ihren historischen Kontexten untersucht.

Das SE wird sowohl für Studierende im Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen als auch im Master of Education mit Zweitfach Deutsch besonders empfohlen .

Modul 2: Fachwissenschaften und Fachdidaktik: Textkompetenz

5210104 „Der Rest ist Lyrik“. Ein Labor zur Vermittlung von Gegenwartslyrik (Literaturwissenschaft)

2 SWS	4 LP				
SE	Do	12-14	wöch.	DOR 24, 1.405	K. Schulz

Das SE versteht sich als konzentrierte Auseinandersetzung mit der Vermittlung von Lyrik. Nach einem basisorientierten Einstieg (zur Entwicklung der modernen Lyrik, Tendenzen und Poetologien im 20. und 21. Jahrhundert) werden die TeilnehmerInnen zur intensiven Auseinandersetzung mit einem kleinen Korpus von Gedichten (aus einer Auswahl von ca. 20 AutorInnen) eingeladen. Ziel des Seminars ist es, Zugänge zur Lyrik jenseits des bloßen Analysierens und Verstehens zu entwickeln und dabei Formen der Performanz zu erproben, die Anregung für den späteren Unterricht sein können.

Vertieft wird diese Praxis der Lyrikvermittlung durch Lesungs-Besuche von GegenwartslyrikerInnen, einerseits, um die öffentliche Art der Lyrikvermittlung kennenzulernen, und andererseits, um die AutorInnen selbst zu Wort kommen zu lassen, ihre Arbeiten und ihre Poetologie vorzustellen und zu diskutieren.

5210105 Satire und Didaktik (Fachdidaktik)

2 SWS	4 LP				
SE	Fr	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Born

Folgt man einem Teil der zeitgenössischen Bildungstheorie, brauchen Heranwachsende heute die Fähigkeit, sich empören zu können (R. Reichenbach). Vielleicht kann gerade der Literaturunterricht hierzu einiges beitragen. Denn Empörung ist die Grundhaltung des Satirikers, der sich einer polemischen Ausdrucksweise bedient, um seiner Entrüstung auf eine, im Idealfall, erhellende und ansprechende Weise Luft zu machen. Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, auch diese Darstellungsweise zu thematisieren. Trotzdem wird die Satire im Deutschunterricht traditionell eher mit spitzen Fingern angefasst. Warum das so ist und ob es sich ändern lässt, soll im Seminar offen diskutiert werden. Darüber hinaus sollen satiretheoretische Grundlagen und literarische Satiren aus dem 18. bis ins 21. Jahrhundert besprochen werden. Dabei werden die Texte auf ihre didaktischen Chancen und Schwierigkeiten im heutigen Deutschunterricht hin befragt.

Literatur:

Helmut Arntzen: Satire. In: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Bd. 5. Hrsg. von Karlheinz Barck u. a. Stuttgart und Weimar 2010, S. 345–364; Roland Reichenbach: Die Ironie der politischen Bildung – Ironie als Ziel politischer Bildung? In: Zwischen Pathos und Ernüchterung. Zur Lage der Politischen Bildung in der Schweiz / Entre pathos et désillusion. La situation de la formation politique en suisse. Hrsg. von dems. und Fritz Oser. Freiburg/CH 2000 (2000), S. 118–130. [Online unter: Datum des Zugriffs: 30.12.2017]

5210106 Stil und Didaktik (Fachdidaktik)

2 SWS	4 LP				
SE	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Born

Stil, sagt uns die Werbung, ist attraktiv und überall. Aber was heißt das eigentlich? In der Deutschdidaktik ist diese Kategorie erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf den Plan getreten und löste damals die rhetorische Kategorie des *aptum* ab. Bis heute ist „Stil“ die orientierende Idee einer Geschmackserziehung, die sowohl auf kritische Urteils-, als auch auf Ausdrucksfähigkeit zielt. Als solche ist sie in den Lehrplänen des Deutschunterrichts festgeschrieben. Im SE sollen einerseits verschiedene zeitgenössische und ältere Konzeptualisierungen von „Stil“ diskutiert werden, auch um eigene Maßstäbe und Kriterien für Stilbewertungen zu überprüfen. Andererseits sollen verschiedene literarische Primärtexte auf ihre stilistischen Qualitäten und ihre stildidaktischen Chancen hin befragt werden.

Literatur:

Ulf Abraham: Geschichte schulischen Schreibens. In: Schriftlicher Sprachgebrauch. Texte verfassen. Hrsg. von Helmut Feilke und Thorsten Pohl. Baltmannsweiler 2014 (Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 4), S. 3–30; Hans Ulrich Gumbrecht: Schwindende Stabilität der Wirklichkeit. Eine Geschichte des Stilbegriffs. In: Stil. Hrsg. von dems. und K. Ludwig Pfeiffer. Frankfurt/M.: 1987 (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, Bd. 633), S. 726–788.

5210107 Praktiken, Routinen und Theorien der Interpretation in Literaturwissenschaft und Gesellschaft (Literaturwissenschaft)

2 SWS	4 LP				
SE	Mo	16-18	wöch. (1)	DOR 24, 1.301	M. Kämper-van den Boogaart

1) findet ab 23.04.2018 statt

Ogleich nicht wenige - schon wegen der oszillierenden Semantik des Begriffs - von Interpretationen nicht mehr sprechen wollen, wird doch die Kompetenz, poetische Texte zu interpretieren, beständig als eines der besonderen Vermögen von Literaturwissenschaftler*innen angesehen. Kein Wunder also, dass Theorien und Methoden der Interpretation gewichtige Bestandteile germanistischer Einführungswerke in Schule und Hochschule ausmachen. Das SE greift entsprechende Theorien auf, fragt aber mehr nach beobachtbaren Praktiken der Interpretation, untersucht also zum Beispiel an interpretierenden Texten unterschiedlicher Provenienz, welche impliziten Strategien sie konstituieren mögen.

Literatur:

Andrea Albrecht, Lutz Danneberg, Olav Krämer, Carlos Spoerhase (Hrsg.): Theorien, Methoden und Praktiken des Interpretierens. Berlin u.a. 2015; Jan Borkowski, Stefan Descher, Felicitas Ferder, Philipp David Heine (Hrsg.): Literatur interpretieren. Interdisziplinäre Beiträge zur Theorie und Praxis. Münster 2015.

5220085 Textkohärenz (Linguistik)

2 SWS	4 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	UL 6, 1070	S. Döring

Wie wird aus einer Aneinanderreihung von Sätzen ein kohärenter Text? Welche sprachlichen Mittel begünstigen die Entstehung von Kohärenz? Wie beschreibt man die Struktur von Texten? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigen wir uns in diesem Seminar. Wir behandeln u.a. Diskursmarker, Konnektoren und anaphorische Beziehungen sowie Implikaturen. Außerdem beschäftigen wir uns mit Theorien zur Diskursstruktur und Rhetorischen Relationen.

Literatur:

Averintseva-Klisch, Maria (2013): Textkohärenz. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. Sporen, Wilbert (1999): Texte strukturieren: Textlinguistik, in: Pörings, Ralf, Schmitz, Ulrich (Hg.): Sprache und Sprachwissenschaft: Eine kognitive Einführung. Tübingen: Narr, 187–210.

5220090 Texte verfassen im Spannungsfeld von Produkt- und Prozessorientierung (Sprachdidaktik)

2 SWS	4 LP				
SE	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.401	B. Lütke

Infolge der Kompetenz- und Standardorientierung steht textuelles Handeln im Sinne einer Erweiterung der Sprachhandlungskompetenz von Schülerinnen und Schülern im Zentrum des schreibdidaktischen Diskurses. Empirische Studien, textlinguistische Merkmale und schreibtheoretische Konzepte bilden den Rahmen, um im SE anwendungsbezogen und datenbasiert Textsorten und -muster des Deutschunterrichts zu erarbeiten, schreibdidaktische Konzepte zu diskutieren und darauf aufbauend exemplarische Schreibaufgaben zu entwickeln.

Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweifach)

5210111 Erzählungen deutscher Romantiker

2 SWS	2 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.504	H. Markert

In diesem SE werden Prosatexte und programmatische Schriften in den Blick genommen, die die Romantik als Epoche in der deutschen Literaturgeschichte repräsentieren. Die Auswahl orientiert sich an dem Ziel, durch Beobachtung von Themen, Motiven und Erzählverfahren in Dichtungen von Novalis, Tieck, E.T.A. Hoffmann, Hauff und Eichendorff neben Gemeinsamkeiten zugleich das Spektrum romantischer Konzepte zu entdecken und in historischen Kontexten zu beleuchten.

Literatur:

Romantik- Handbuch. Hrsg. V. Helmut Schanze. Stuttgart 1994; Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart 1996; Mathias Mayer, Jens Tismar: Kunstmärchen. Stuttgart 2003.

5210113 Nachkriegsliteratur 1945 bis 1961: Lektürekurs

2 SWS	2 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.506	R. Berbig

In diesem SE werden unter wechselnder analytischer Perspektive literarische und literaturprogrammatische Texte gelesen, die für die Jahre zwischen 1945 und 1961 maßgebliche Wirkung erzielten. Dabei wird 1945 nicht als Schnittstelle oder „Stunde Null“ begriffen, sondern als ein Übergangsjahr, in dem das Gestrern noch gegenwärtig war und ein Morgen im Zwielficht aufschien. Die Textauswahl berücksichtigt historische Zäsuren wie das Kriegsende Mai 1945, die Gründung der beiden deutschen Staaten 1949, den Juniaufstand 1953 oder den Mauerbau 1961 – aber sie fixiert die Literatur nicht darauf. Neben charakteristischen literarischen Texten wird auch ein Blick in den Literatur- und Kulturbetrieb geworfen (Zeitschriften, Literaturkritik etc.). Gelesen werden Texte von: Wolfgang Borchert, Gottfried Benn, Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Günter Eich, Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf, Uwe Johnson u.a.

5210114 Volker Braun: Lektüreseminar

2 SWS	2 LP				
SE	Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 1.201	E. Wizisla

detaillierte Beschreibung siehe S. 51

5210115 Gegenwartsliteratur: Daniel Kehlmann

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	10-12	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	R. Klausnitzer

1) findet ab 23.04.2018 statt

Wer sich mit Problemen und Schreibweisen der Gegenwart befasst, kommt an ihm nicht vorbei. Und auch wenn der mediale Hype um den Bestseller-Autor (der Ende November 2017 sogar zum Bundespräsidenten eingeladen wurde) die Lust gemindert haben sollte: Daniel Kehlmanns Texte bleiben ziemlich großartige und nachhaltig herausfordernde Werke der deutschen Literatur. Und aus verschiedenen Gründen eignen sie sich auch für den schulischen Deutschunterricht: Vielschichtig und faszinierend dokumentieren sie Wege und Irrwege des Wissens (*Die Vermessung der Welt*); sie demonstrieren die Verführungen durch Möglichkeiten und Fiktionen (*F*) und sie zeigen spielerische Umgangsformen mit Geschichte auf der Basis beeindruckender Bestände an Wissen und Erfahrungen (*Tyll*).

Im SE wollen wir diese Herausforderungen annehmen und ausgewählte Werke von Daniel Kehlmann genau und problemorientiert lesen. Analyse und Auslegung der Texte sollen ihre komplexen Strategien und subtilen Referenzen erschließen und zugleich den didaktischen Umgang mit ihnen anleiten. Texte, Kontextmaterialien und Forschungsbeiträge stehen auf moodle zum Download bereit.

Modul 4: Schulpraktikum im Fach Deutsch

5210100 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS	2 LP				
SE	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel

detaillierte Beschreibung siehe S. 44

5210110 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS	2 LP				
SE	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart

detaillierte Beschreibung siehe S. 44

Modul 5: Fachdidaktisches Professionswissen

5210102 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis

2 SWS	2 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel

In dem SE werden die Kenntnisse über verschiedene Bereiche der fachdidaktischen Forschung ergänzt und vertieft. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von Lehrwerken und Unterrichtsentwürfen. Zudem werden eigene Fragen zu Forschungsfeldern der Fachdidaktik entwickelt.

Literatur:

Michael Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Auflage. Berlin 2016; Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 3. erweiterte Auflage. Seelze 2013; Maik Philipp: Motiviert lesen und schreiben. Dimension, Bedeutung, Förderung. Seelze 2012.

5210103 Studien zum Professionswissen von Deutschlehrkräften (Forschung)

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	12-14	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart

1) findet ab 23.04.2018 statt

Im Zentrum des SE stehen Forschungsarbeiten unterschiedlicher Provenienz, die sich auf die professionellen Kompetenzen von Deutschlehrkräften richten. Dabei geht es nicht primär um normative Erwartungen, die von außen an die Profession herangetragen werden (so die KMK-Standards für die Lehrkräftebildung), sondern mehr noch um die Erforschung empirischer Praktiken und praktischer Theorien. Eine wichtige Rolle spielen dabei das Modell eines Pedagogical Content Knowledge, das auf Lee S. Shulman zurückgeht, und die Frage nach den Antinomien unterrichtlicher Praxisentscheidungen.

Literatur:

Michael Kämper-van den Boogaart: Lehrerkonzepte und Lehrerkompetenzen für den Lese- und Literaturunterricht. In: Michael Kämper-van den Boogaart, Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Deutschunterricht in Theorie und Praxis (DTP). Bd. 11/2. Baltmannsweiler 2010, S. 104-136; Lee S. Shulman: The Wisdom of Practice. Essays on Teaching, Learning, and Learning to Teach. San Francisco 2004.

5220091 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis: textsortenbezogenes Schreiben

2 SWS	2 LP				
SE	Do	10-12	wöch.	DOR 24, 1.401	B. Lütke

Ausgehend von Unterrichtseinheiten, die im Praxissemester durchgeführt wurden, werden schreibdidaktische Reflexionsanlässe geschaffen. Ausgehend von den vorliegenden Schreibenlässen werden theoretische Modelle und empirische Hinweise herangezogen, um Materialien zu problematisieren und weiterzuentwickeln.

5220092 Grammatikunterricht in der Forschungsperspektive (Forschung)

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	B. Lütke

1) findet ab 23.04.2018 statt

Das SE betrachtet Konzepte des sprachreflexiven Deutschunterrichts der Sekundarstufen. Neben einer Klärung der disparaten Termini und einer theoretischen Verortung der verschiedenen, in der Fachliteratur vorgeschlagenen Zugangsweisen (systematisch, integriert und funktional) stehen Forschungsergebnisse, methodische Vorschläge und Aufgabenformate im Fokus der Reflexion.

Organisatorisches:

Bitte beachten und kontrollieren Sie: Sie müssen ein praxisorientiertes und forschungsorientiertes Seminar im Modul 5 besuchen. Die forschungsorientierten Seminare sind die Kurse 5210103 (Kämper-van den Boogaart) und 5220092 (Lütke - Grammatikunterricht). Die praxisbezogenen Seminare sind die Kurse 5210102 (Wenzel) und 5220091 (Lütke - textsortenbezogenes Schreiben). Der Kurs 5220092 wurde in ein forschungsorientiertes Seminar umgewandelt.

Master of Education Deutsch (mit Schwerpunkt Berufsbildende Schulen)

1.Fach/2. Fach

Modul 1: Fachwissenschaft in der Anwendung (Zusatzangebot)

5210075 Märchendeutungen

2 SWS	2 LP / 4 LP				
SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	T. Kunz

detaillierte Beschreibung siehe S. 53

5210402 Weltliteratur, Kanon und Zensur in der Kinder- und Jugendliteratur
 2 SWS 2 LP / 4 LP
 SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.607 A. Bieber
 1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 53

Modul 2: Fachwissenschaft und Fachdidaktik: Textkompetenz

5210104 „Der Rest ist Lyrik“. Ein Labor zur Vermittlung von Gegenwartslyrik (Literaturwissenschaft)
 2 SWS 4 LP
 SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 K. Schulz
detaillierte Beschreibung siehe S. 53

5210105 Satire und Didaktik (Fachdidaktik)
 2 SWS 4 LP
 SE Fr 08-10 wöch. DOR 24, 1.301 S. Born
detaillierte Beschreibung siehe S. 53

5210106 Stil und Didaktik (Fachdidaktik)
 2 SWS 4 LP
 SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.301 S. Born
detaillierte Beschreibung siehe S. 54

5210107 Praktiken, Routinen und Theorien der Interpretation in Literaturwissenschaft und Gesellschaft (Literaturwissenschaft)
 2 SWS 4 LP
 SE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.301 M. Kämper-van den Boogaart
 1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 54

5220085 Textkohärenz (Linguistik)
 2 SWS 4 LP
 SE Di 14-16 wöch. UL 6, 1070 S. Döring
detaillierte Beschreibung siehe S. 54

5220090 Texte verfassen im Spannungsfeld von Produkt- und Prozessorientierung (Sprachdidaktik)
 2 SWS 4 LP
 SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.401 B. Lütke
detaillierte Beschreibung siehe S. 54

Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweifach)

5210111 Erzählungen deutscher Romantiker
 2 SWS 2 LP
 SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.504 H. Markert
detaillierte Beschreibung siehe S. 55

5210113 Nachkriegsliteratur 1945 bis 1961: Lektürekurs
 2 SWS 2 LP
 SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.506 R. Berbig
detaillierte Beschreibung siehe S. 55

5210114 Volker Braun: Lektüreseminar
 2 SWS 2 LP
 SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.201 E. Wizisla
detaillierte Beschreibung siehe S. 51

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	10-12	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	R. Klausnitzer
1) findet ab 23.04.2018 statt					
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 55</i>					

2 SWS	2 LP				
SE	Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel
detaillierte Beschreibung siehe S. 44					

2 SWS	2 LP				
SE	Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 44</i>					

2 SWS	2 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 56</i>					

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	12-14	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart

1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

2 SWS	2 LP				
SE	Do	10-12	wöch.	DOR 24, 1.401	B. Lütke
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 56</i>					

2 SWS	2 LP				
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	B. Lütke
1) findet ab 23.04.2018 statt					
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 56</i>					

2 SWS	2 LP / 4 LP				
SE	Fr	10-12	wöch.	DOR 24, 1.103	T. Kunz
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 53</i>					

2 SWS	2 LP / 4 LP				
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.607	A. Bieber
1) findet ab 23.04.2018 statt					
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 53</i>					

Modul 2: Fachwissenschaft und Fachdidaktik: Textkompetenz

- 5210104 „Der Rest ist Lyrik“. Ein Labor zur Vermittlung von Gegenwartslyrik (Literaturwissenschaft)**
 2 SWS 4 LP
 SE Do 12-14 wöch. DOR 24, 1.405 K. Schulz
detaillierte Beschreibung siehe S. 53
- 5210105 Satire und Didaktik (Fachdidaktik)**
 2 SWS 4 LP
 SE Fr 08-10 wöch. DOR 24, 1.301 S. Born
detaillierte Beschreibung siehe S. 53
- 5210106 Stil und Didaktik (Fachdidaktik)**
 2 SWS 4 LP
 SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.301 S. Born
detaillierte Beschreibung siehe S. 54
- 5210107 Praktiken, Routinen und Theorien der Interpretation in Literaturwissenschaft und Gesellschaft (Literaturwissenschaft)**
 2 SWS 4 LP
 SE Mo 16-18 wöch. (1) DOR 24, 1.301 M. Kämper-van den Boogaart
 1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 54
- 5220085 Textkohärenz (Linguistik)**
 2 SWS 4 LP
 SE Di 14-16 wöch. UL 6, 1070 S. Döring
detaillierte Beschreibung siehe S. 54
- 5220090 Texte verfassen im Spannungsfeld von Produkt- und Prozessorientierung (Sprachdidaktik)**
 2 SWS 4 LP
 SE Do 14-16 wöch. DOR 24, 1.401 B. Lütke
detaillierte Beschreibung siehe S. 54

Modul 3: Exemplarische Lektüren (nur Zweifach)

- 5210111 Erzählungen deutscher Romantiker**
 2 SWS 2 LP
 SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.504 H. Markert
detaillierte Beschreibung siehe S. 55
- 5210113 Nachkriegsliteratur 1945 bis 1961: Lektürekurs**
 2 SWS 2 LP
 SE Di 14-16 wöch. DOR 24, 1.506 R. Berbig
detaillierte Beschreibung siehe S. 55
- 5210114 Volker Braun: Lektüreseminar**
 2 SWS 2 LP
 SE Fr 12-14 wöch. DOR 24, 1.201 E. Wizisla
detaillierte Beschreibung siehe S. 51
- 5210115 Gegenwartsliteratur: Daniel Kehlmann**
 2 SWS 2 LP
 SE Mo 10-12 wöch. (1) DOR 24, 1.201 R. Klausnitzer
 1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 55

Modul 4: Schulpraktikum im Fach Deutsch

5210100 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS 2 LP
SE Mi 08-10 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel
detaillierte Beschreibung siehe S. 44

5210110 Vorbereitung auf das Praxissemester

2 SWS 2 LP
SE Do 16-18 wöch. DOR 24, 1.201 M. Kämper-van
den Boogaart
detaillierte Beschreibung siehe S. 44

Modul 5: Fachdidaktik Professionswissen

5210102 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis

2 SWS 2 LP
SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5210103 Studien zum Professionswissen von Deutschlehrkräften (Forschung)

2 SWS 2 LP
SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.201 M. Kämper-van
den Boogaart
1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5220091 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis: textsortenbezogenes Schreiben

2 SWS 2 LP
SE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.401 B. Lütke
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5220092 Grammatikunterricht in der Forschungsperspektive (Forschung)

2 SWS 2 LP
SE Mo 14-16 wöch. (1) DOR 24, 1.201 B. Lütke
1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

Masterstudiengang Deutsch 120 SP (auslaufend)

Fachdidaktik Deutsch

5210102 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis

2 SWS 2 LP
SE Di 12-14 wöch. DOR 24, 1.103 A. Wenzel
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5210103 Studien zum Professionswissen von Deutschlehrkräften (Forschung)

2 SWS 2 LP
SE Mo 12-14 wöch. (1) DOR 24, 1.201 M. Kämper-van
den Boogaart
1) findet ab 23.04.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5220091 Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis: textsortenbezogenes Schreiben

2 SWS 2 LP
SE Do 10-12 wöch. DOR 24, 1.401 B. Lütke
detaillierte Beschreibung siehe S. 56

5220092	Grammatikunterricht in der Forschungsperspektive (Forschung)	2 SWS SE	2 LP Mo	14-16	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	B. Lütke
	1) findet ab 23.04.2018 statt detaillierte Beschreibung siehe S. 56						

Modul Schulpraktische Studien

5210100	Vorbereitung auf das Praxissemester	2 SWS SE	2 LP Mi	08-10	wöch.	DOR 24, 1.103	A. Wenzel
	detaillierte Beschreibung siehe S. 44						

5210110	Vorbereitung auf das Praxissemester	2 SWS SE	2 LP Do	16-18	wöch.	DOR 24, 1.201	M. Kämper-van den Boogaart
	detaillierte Beschreibung siehe S. 44						

Exemplarische Lektüren (1. und 2. Fach)

5210111	Erzählungen deutscher Romantiker	2 SWS SE	2 LP Di	12-14	wöch.	DOR 24, 1.504	H. Markert
	detaillierte Beschreibung siehe S. 55						

5210113	Nachkriegsliteratur 1945 bis 1961: Lektürekurs	2 SWS SE	2 LP Di	14-16	wöch.	DOR 24, 1.506	R. Berbig
	detaillierte Beschreibung siehe S. 55						

5210114	Volker Braun: Lektüreseminar	2 SWS SE	2 LP Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 1.201	E. Wizisla
	detaillierte Beschreibung siehe S. 51						

5210115	Gegenwartsliteratur: Daniel Kehlmann	2 SWS SE	2 LP Mo	10-12	wöch. (1)	DOR 24, 1.201	R. Klausnitzer
	1) findet ab 23.04.2018 statt detaillierte Beschreibung siehe S. 55						

Textkompetenz (1. und 2. Fach)

5210104	„Der Rest ist Lyrik“. Ein Labor zur Vermittlung von Gegenwartsliteratur (Literaturwissenschaft)	2 SWS SE	4 LP Do	12-14	wöch.	DOR 24, 1.405	K. Schulz
	detaillierte Beschreibung siehe S. 53						

5210105	Satire und Didaktik (Fachdidaktik)	2 SWS SE	4 LP Fr	08-10	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Born
	detaillierte Beschreibung siehe S. 53						

5210106	Stil und Didaktik (Fachdidaktik)	2 SWS SE	4 LP Fr	12-14	wöch.	DOR 24, 1.301	S. Born
	detaillierte Beschreibung siehe S. 54						

5210107	Praktiken, Routinen und Theorien der Interpretation in Literaturwissenschaft und Gesellschaft (Literaturwissenschaft)					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Mo	16-18	wöch. (1)	DOR 24, 1.301	M. Kämper-van den Boogaart
	1) findet ab 23.04.2018 statt					
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 54</i>					
5220090	Texte verfassen im Spannungsfeld von Produkt- und Prozessorientierung (Sprachdidaktik)					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Do	14-16	wöch.	DOR 24, 1.401	B. Lütke
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 54</i>					

Personenverzeichnis

Person	Seite
Abramowski, Anneliese , Tel. 2093-9637, anneliese.abramowski@rz.hu-berlin.de (Einführung in die ältere deutsche Sprache - Mittelhochdeutsch)	4
Abramowski, Anneliese , Tel. 2093-9637, anneliese.abramowski@rz.hu-berlin.de (Deutsche Grammatik)	29
Ammer, Jessica , Tel. (030)2093-9708, Ammer, Jessica <jessica.ammer@hu-berlin.de> (Zur Sprache des ‚Sachsenspiegels‘. Ursprünge – Gestalt – Wirkungen)	9
Baum, Constanze , Tel. 2093-9722, Constanze.Baum@hu-berlin.de (Der Fall Faust – verfasst, vertont, verworfen)	7
Baum, Constanze , Tel. 2093-9722, Constanze.Baum@hu-berlin.de (Alte Meister - neue Blicke. Bildwissen und Bildzitate in literarischen Texten)	48
Belz, Malte , Tel. 2093-9687, malte.belz@hu-berlin.de (Phänomene gesprochener Sprache)	32
Benner, Julia , Tel. (030)2093-9645, bennerju@hu-berlin.de (Christine Nöstlinger und die Kinderliteratur der 1970er Jahre)	6
Benner, Julia , Tel. (030)2093-9645, bennerju@hu-berlin.de (Revolutionäre Literatur für Kinder und Jugendliche)	47
Berbig, Roland , Tel. (030)2093-9654, roland.berbig@rz.hu-berlin.de (Fontane-Blog)	15
Berbig, Roland , Tel. (030)2093-9654, roland.berbig@rz.hu-berlin.de (Bibel-Lektüre aus literaturwissenschaftlicher Sicht)	16
Berbig, Roland , Tel. (030)2093-9654, roland.berbig@rz.hu-berlin.de (Carl Busse – Briefschaften aus dem literarischen Leben um 1900)	21
Berbig, Roland , Tel. (030)2093-9654, roland.berbig@rz.hu-berlin.de (BA-Abschlusskolloquium)	25
Berbig, Roland , Tel. (030)2093-9654, roland.berbig@rz.hu-berlin.de (Nachkriegsliteratur 1945 bis 1961: Lektürekurs)	55
Bieber, Ada , Tel. (030)2093-9713, ada.bieber@hu-berlin.de (Weltliteratur, Kanon und Zensur in der Kinder- und Jugendliteratur)	53
Binder, Niklas , binderni@hu-berlin.de (‚Warum liegt hier überhaupt Stroh rum?‘ – Heteronormativität in der Mainstream-Pornographie hinterfragt.)	23
Bluhm, Carmen , Tel. 2093-9788, carmen.bluhm@staff.hu-berlin.de (Praxiskolloquium)	24
Blumentrath, Hendrik , Tel. (030)2093-9691, hendrik.blumentrath@hu-berlin.de (Fatum und Kontingenz)	15
Blumentrath, Hendrik , Tel. (030)2093-9691, hendrik.blumentrath@hu-berlin.de (Maß und Messkunst um 1800)	49
Born, Stefan , Tel. (030)2093-9797, stefan.born@hu-berlin.de (Satire und Didaktik (Fachdidaktik))	53
Born, Stefan , Tel. (030)2093-9797, stefan.born@hu-berlin.de (Stil und Didaktik (Fachdidaktik))	54
Böttcher, Philipp , Tel. (030)2093-9758, philipp.boettcher@hu-berlin.de (Lessing)	10
Böttcher, Philipp , Tel. (030)2093-9758, philipp.boettcher@hu-berlin.de (Literatur um 1800)	13
Braun, Lea , Tel. (030)2093-9707, braunlea@hu-berlin.de (Einführung in die ältere deutsche Literatur)	4
Brunner, Jana , Tel. 2093-9632, brunneja@cms.hu-berlin.de (Graphematik)	33
Casarini, Maddalena (Begleitendes Tutorium zum Einführungskurs Neuere deutsche Literatur)	5
Dahlke, Birgit , Tel. (030)2093-9758, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de (Dämon, Schalk und Störenfried. Vormoderne und moderne Adaptionen Dill Ulenspiegels)	7
Dahlke, Birgit , Tel. (030)2093-9758, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de (Thomas Brasch in Lyrik, Dramatik, Interview, Spiel- und Dokumentarfilm)	15
Dahlke, Birgit , Tel. (030)2093-9758, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de (Christa Wolf in Briefen)	16
Dahlke, Birgit , Tel. (030)2093-9758, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de (Bibliotheken in der Literatur)	50
Dahlke, Birgit , Tel. (030)2093-9758, birgit.dahlke@rz.hu-berlin.de (Vertiefung)	52
Dehrmann, Mark-Georg , Tel. 030-2093-9695, dehrmann@hu-berlin.de (Lyrik der Romantik)	11

Person	Seite
Dehrmann, Mark-Georg, Tel. 030-2093-9695, dehrmann@hu-berlin.de (Nationalepos)	16
Dehrmann, Mark-Georg, Tel. 030-2093-9695, dehrmann@hu-berlin.de (Nietzsche als Dichter)	49
Dehrmann, Mark-Georg, Tel. 030-2093-9695, dehrmann@hu-berlin.de (Vertiefung: Wissen und Ästhetik)	52
Donhauser, Karin, Tel. 2093-9635, karin.donhauser@rz.hu-berlin.de (Überblick über die Sprachgeschichte des Deutschen)	20
Döring, Sophia, s.doering@rz.hu-berlin.de (Grundkurs Linguistik)	29
Döring, Sophia, s.doering@rz.hu-berlin.de (Textkohärenz (Linguistik))	54
Efimova, Svetlana, Tel. (030)2093-9700 (Prosa: zum theoretischen Potenzial einer vernachlässigten Kategorie)	19
Enderle, Ursula, ursula.enderle@wege-zum-text.de (Redigieren, Korrigieren und ihre orthographisch-grammatischen Grundlagen)	24
Fehrmann, Ingo, Tel. 9772, ingo.fehrmann@cms.hu-berlin.de (Grundkurs Linguistik)	29
Fehrmann, Ingo, Tel. 9772, ingo.fehrmann@cms.hu-berlin.de (Ausdruck und Analyse von Modalität im Deutschen)	33
Fehrmann, Ingo, Tel. 9772, ingo.fehrmann@cms.hu-berlin.de (Gebrauchsbasierte Spracherwerbstheorien)	39
Fischer, Annette, Tel. 2093-9728, annette.fischer@rz.hu-berlin.de (Einführung in die historische Grammatik des Deutschen)	31
Freiberg, Cassandra, cassandra.freiberg@hu-berlin.de (Gliederungsprinzipien mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs)	31
Friemel, Berthold, Tel. (030)2093-5302, BF@grimmnetz.de (Briefwechsel der Brüder Grimm: Vom Briefmanuskript zur Edition)	21
Geulen, Eva (Alte Leute, verlorene Kinder, gelegentlich auch Tiere: Realismus im 19. Jahrhundert.)	17
Haak, Thomas, thomas.haak@student.hu-berlin.de (Literatur ohne Buch)	23
Haas, Claude, Tel. 030-20939655, haas@zfl-berlin.org ("Kriegstheater". Darstellungen von Krieg, Kampf und Schlacht in Drama und Theater seit der frühen Neuzeit)	17
Haß, Norman, norman.hass@web.de (Syntaktische (Rand-)Phänomene)	33
Hirschmann, Hagen, Tel. 2093-9727, hirschhx@rz.hu-berlin.de (Analysen der Diskursstruktur)	31
Hißnauer, Christian, Tel. (030)2093-9758, christian.hissnauer@hu-berlin.de (Provinz erzählen – in Literatur, Film und Fernsehen)	5
Jäger, Christian, Tel. (030)2093-9659, drcjaeger@aol.com (Neuer Theorie-Kanon?)	46
Kalff, Sabine, Tel. (030)2093-9715, s.kalff@hu-berlin.de (Die Lyrik Eichendorffs und Mörikes und die industrielle Revolution)	12
Kalff, Sabine, Tel. (030)2093-9715, s.kalff@hu-berlin.de (Literatur und Film als Ethnographie: Hans Ostwalds „Großstadtdokumente")	51
Kämper-van den Boogaart, Michael, Tel. 2093-9656, michael.kaemper-van.den.boogaart@rz.hu-berlin.de (Die Lehrkraft als Held – Pädagog*innen in der deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts (III))	12
Kämper-van den Boogaart, Michael, Tel. 2093-9656, michael.kaemper-van.den.boogaart@rz.hu-berlin.de (Vorbereitung auf das Praxisseminar)	44
Kämper-van den Boogaart, Michael, Tel. 2093-9656, michael.kaemper-van.den.boogaart@rz.hu-berlin.de (Praktiken, Routinen und Theorien der Interpretation in Literaturwissenschaft und Gesellschaft (Literaturwissenschaft))	54
Kämper-van den Boogaart, Michael, Tel. 2093-9656, michael.kaemper-van.den.boogaart@rz.hu-berlin.de (Studien zum Professionswissen von Deutschlehrkräften (Forschung))	56
Klausnitzer, Ralf, Tel. (030)2093-9697, ralf.klausnitzer@rz.hu-berlin.de (Einführung in die neuere deutsche Literatur)	5
Klausnitzer, Ralf, Tel. (030)2093-9697, ralf.klausnitzer@rz.hu-berlin.de (Familien und ihre Konflikte in Literatur und Film der Gegenwart)	6
Klausnitzer, Ralf, Tel. (030)2093-9697, ralf.klausnitzer@rz.hu-berlin.de (Die Poesie der Gegenwart. Literatur und Medien seit 1990 (III))	11
Klausnitzer, Ralf, Tel. (030)2093-9697, ralf.klausnitzer@rz.hu-berlin.de (Gegenwartsliteratur: Daniel Kehlmann)	55
Knoeferle, Pia, Tel. 2093-9672, pia.knoeferle@hu-berlin.de (Zweitspracherwerb)	39

Person	Seite
Köppen, Manuel, Tel. (030)2093-9652, manuel.koeppen@staff.hu-berlin.de (Übergänge: Vom Stumm- zum Tonfilm)	6
Köppen, Manuel, Tel. (030)2093-9652, manuel.koeppen@staff.hu-berlin.de (Obligatorischer Filmsichtungstermin)	6
Köppen, Manuel, Tel. (030)2093-9652, manuel.koeppen@staff.hu-berlin.de (Der Künstlerfilm)	46
Köppen, Manuel, Tel. (030)2093-9652, manuel.koeppen@staff.hu-berlin.de (Obligatorischer Filmsichtungstermin)	47
Körber, Jenny (Das Theater der Jesuiten)	47
Kraß, Andreas, Tel. (030)2093-9711, andreas.krass@hu-berlin.de (Einführung in die Arbeitsfelder der Mediävistik)	4
Kraß, Andreas, Tel. (030)2093-9711, andreas.krass@hu-berlin.de (Einführung in die ältere deutsche Literatur)	4
Kraß, Andreas, Tel. (030)2093-9711, andreas.krass@hu-berlin.de (Kulturgeschichte der Sexualität)	48
Kraß, Andreas, Tel. (030)2093-9711, andreas.krass@hu-berlin.de (Kulturgeschichte der Sexualität)	51
Kröhnke, Karl, Tel. 030-20939659, kkroehnke@gmx.de (Die literarische Szene am Prenzlauer Berg)	13
Kühnast, Milena, milena.kuehnast@web.de (Diskurskohärenz)	32
Kunz, Tanja, Tel. (030)2093-9756, kunztana@cms.hu-berlin.de (Provokation am Volk: Franz Xaver Kroetz und das kritische Volksstück)	6
Kunz, Tanja, Tel. (030)2093-9756, kunztana@cms.hu-berlin.de (Märchendeutungen)	53
Kurbjuhn, Charlotte, Tel. (030)2093-9705, charlotte.kurbjuhn@hu-berlin.de (Andreas Gryphius und die Literatur des Barock)	10
Kurbjuhn, Charlotte, Tel. (030)2093-9705, charlotte.kurbjuhn@hu-berlin.de (Literatur und Recht)	20
Kurbjuhn, Charlotte, Tel. (030)2093-9705, charlotte.kurbjuhn@hu-berlin.de (Kulturelle Gedächtnisorte I: Literaturmuseen und -archive)	50
Kurbjuhn, Charlotte, Tel. (030)2093-9705, charlotte.kurbjuhn@hu-berlin.de (Kulturelle Gedächtnisorte II: Literaturmuseen und literarische Personengedenkstätten in Berlin/Brandenburg)	52
Lisker, Mareike, liskeran@hu-berlin.de (Tutorium zum GK Linguistik)	29
Lüdeling, Anke, Tel. 2093-9799, anke.luedeling@rz.hu-berlin.de (Grundkurs Linguistik)	29
Lüdeling, Anke, Tel. 2093-9799, anke.luedeling@rz.hu-berlin.de (Ebenen der Textanalyse)	31
Lütke, Beate, Tel. (030)2093-9795, beate.luetke@staff.hu-berlin.de (Texte verfassen im Spannungsfeld von Produkt- und Prozessorientierung (Sprachdidaktik))	54
Lütke, Beate, Tel. (030)2093-9795, beate.luetke@staff.hu-berlin.de (Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis: textsortenbezogenes Schreiben)	56
Lütke, Beate, Tel. (030)2093-9795, beate.luetke@staff.hu-berlin.de (Grammatikunterricht in der Forschungsperspektive (Forschung))	56
Magellett, Annemarie, Tel. (030)2093-9667, magelett@rz.hu-berlin.de (Die Leiden des jungen Werthers)	6
Magellett, Annemarie, Tel. (030)2093-9667, magelett@rz.hu-berlin.de (Literatur und literarisches Leben im Berlin des 18. Jahrhunderts)	10
Magellett, Annemarie, Tel. (030)2093-9667, magelett@rz.hu-berlin.de (Georg Büchners Dramen)	12
Magellett, Annemarie, Tel. (030)2093-9667, magelett@rz.hu-berlin.de (Schatten – Spiegelbilder – Abbilder)	16
Markert, Heidrun, Tel. (030)2093-9716, heidrun.markert@rz.hu-berlin.de (Einführung in die neuere deutsche Literatur)	5
Markert, Heidrun, Tel. (030)2093-9716, heidrun.markert@rz.hu-berlin.de (Friedrich Schiller: Gedichte und ästhetische Schriften)	10
Markert, Heidrun, Tel. (030)2093-9716, heidrun.markert@rz.hu-berlin.de (Erzählungen deutscher Romantiker)	55
Martus, Steffen, Tel. 2093-9705, steffen.martus@rz.hu-berlin.de (Einführung in die neuere deutsche Literatur)	5
Matala de Mazza, Ethel, Tel. 2093-9658, ethel.matala@hu-berlin.de (Einführung in die neuere deutsche Literatur)	5

Person	Seite
Matala de Mazza, Ethel, Tel. 2093-9658, ethel.matala@hu-berlin.de (Kultur der Niederlage. Die 1920er Jahre (III))	11
Matala de Mazza, Ethel, Tel. 2093-9658, ethel.matala@hu-berlin.de ('Faits divers' und realistische Literatur)	47
Mertens, Kai (Zwischen Welt und Übergang – Rilkes Duineser Elegien (HS - MRC- V1d, MEd E))	24
Mooshammer, Christine, Tel. 2093-9684, Christine.mooshammer@hu-berlin.de (Fremdspracherwerb auf der segmentalen und suprasegmentalen Ebene)	39
Müller, Stefan, Tel. 2093-9644, St.Mueller@hu-berlin.de (Syntax)	32
Müller, Stefan, Tel. 2093-9644, St.Mueller@hu-berlin.de (Ausgewählte Phänomene der deutschen Syntax)	33
Nowotnick, Michaela, Tel. (030)2093-9620, michaela.nowotnick@hu-berlin.de (Einführung in die rumäniendeutsche Literatur)	14
Odebrecht, Carolin, Tel. 2093-9618, carolin.odebrecht@hu-berlin.de (Grundkurs Linguistik)	29
Odebrecht, Carolin, Tel. 2093-9618, carolin.odebrecht@hu-berlin.de (Historische Korpuslinguistik)	40
Osterburg, Yannic, osterbuy@cms.hu-berlin.de (Entgrenzung von Fiktion und Wirklichkeit in fiktionaler Literatur)	22
Pfaff, Carol, jfkilxpf@zedat.fu-berlin.de (Social and Linguistic Aspects of Language Variation in Multilingual Settings)	40
Reich, Björn, Tel. (030)2093-9707, bjoern.reich@hu-berlin.de (Einführung in die ältere deutsche Literatur)	4
Reich, Björn, Tel. (030)2093-9707, bjoern.reich@hu-berlin.de (Apostellegenden)	8
Ritter, Nils, Tel. +49 30 2093 2813, nils.ritter@hu-berlin.de (Theodor Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg als Reservoir kleiner Formen)	7
Rodriguez Ronderos, Camilo, ronderoc@hu-berlin.de (Die Sprache der Werbung)	32
Scheuer, Hans Jürgen, Tel. 2093-9704, scheuerh@hu-berlin.de (Dämon, Schalk und Störenfried. Vormoderne und moderne Adaptionen Dill Ulenspiegels)	7
Scheuer, Hans Jürgen, Tel. 2093-9704, scheuerh@hu-berlin.de (Der urbane Trickster (I))	8
Scheuer, Hans Jürgen, Tel. 2093-9704, scheuerh@hu-berlin.de (Der Herrscher im Zwielficht: Salomon und Alexander)	9
Scheuer, Hans Jürgen, Tel. 2093-9704, scheuerh@hu-berlin.de (Konzepte des Korporativen: Exempel von Päpsten und Kaisern)	46
Scheuer, Hans Jürgen, Tel. 2093-9704, scheuerh@hu-berlin.de (Das Theater der Jesuiten)	47
Schiller, Christiane, Tel. 9766, christiane.schiller@rz.hu-berlin.de (Lexikographie und sprachliche Variation)	40
Schlachter, Eva, Tel. 2093-9767, eva.schlachter@rz.hu-berlin.de (Deutsche Grammatik)	29
Schlachter, Eva, Tel. 2093-9767, eva.schlachter@rz.hu-berlin.de (Artikelwörter im Deutschen)	33
Schmidt, Johannes, Tel. (030)2093-9756, johannes.schmidt@hu-berlin.de (Calderón in Deutschland)	13
Schnelle, Gohar, schnellg@cms.hu-berlin.de (Einführung in die historische Grammatik des Deutschen)	31
Scholz, Philipp, Tel. 030-20939665, PhilScholz@aol.com (Theorie und Praxis der Interpretation)	45
Scholz, Philipp, Tel. 030-20939665, PhilScholz@aol.com (Lektürekurs: Kafka)	45
Schöttker, Detlev, Tel. (030)2093-9659, d.schoettker@t-online.de (Zeitung und Literatur in Deutschland vom 18.-21. Jahrhundert)	51
Schulz, Kristin, Tel. (030)2093-9664, Kristin.Schulz.1@rz.hu-berlin.de (Zeitzeugen Heiner Müllers. Aktuelle Recherchen und Interviews (Teil 5))	14
Schulz, Kristin, Tel. (030)2093-9664, Kristin.Schulz.1@rz.hu-berlin.de („Der Rest ist Lyrik“. Ein Labor zur Vermittlung von Gegenwartslyrik (Literaturwissenschaft))	53
Siebenpfeiffer, Hania, Tel. 030-20939666, hania.siebenpfeiffer@hu-berlin.de (Der rote Planet - Marsvisionen/Marsfiktionen in der Literatur der Moderne)	14
Siebenpfeiffer, Hania, Tel. 030-20939666, hania.siebenpfeiffer@hu-berlin.de (Berlinromane der 20er: Döblin, Keun, Baum, Hessel, Beradt, Lederer, Tergit ...)	21

Person	Seite
Siebenpfeiffer, Hania, Tel. 030-20939666, hania.siebenpfeiffer@hu-berlin.de (Einheit und Entgrenzung – Synästhesie in Literatur, Musik und Malerei 1800/1900)	48
Siebenpfeiffer, Hania, Tel. 030-20939666, hania.siebenpfeiffer@hu-berlin.de (Literatur und optische Medien)	50
Siebenpfeiffer, Hania, Tel. 030-20939666, hania.siebenpfeiffer@hu-berlin.de (Vertiefung: Literatur im Widerstreit der Künste)	52
Stamm, Ulrike, Tel. (030)2093-9659, ulrike.stamm@hu-berlin.de (Differenz und Ähnlichkeit als Kategorien der Interpretation von literarischen Texten)	46
Stange, Carmen, stangeca@hu-berlin.de (Einführung in die ältere deutsche Literatur)	4
Stange, Carmen, stangeca@hu-berlin.de (Rolandslied)	9
Stockinger, Claudia, Tel. (030)2093-9648, claudia.stockinger@hu-berlin.de (Einführung in die neuere deutsche Literatur)	5
Stockinger, Claudia, Tel. (030)2093-9648, claudia.stockinger@hu-berlin.de (Provinz erzählen – in Literatur, Film und Fernsehen)	5
Stockinger, Claudia, Tel. (030)2093-9648, claudia.stockinger@hu-berlin.de (Romantik (II))	10
Stockinger, Claudia, Tel. (030)2093-9648, claudia.stockinger@hu-berlin.de (Vertiefung)	52
Thomalla, Erika, Tel. (030)2093-9780, erika.thomalla@hu-berlin.de (Was ist Gegenwartsliteratur?)	14
Thomalla, Erika, Tel. (030)2093-9780, erika.thomalla@hu-berlin.de (Die Praxis der Gegenwartsliteratur)	14
Thomas, Christian (Digitale Edition von Briefen und Manuskripten: Transkription, Annotation, Vernetzung am Beispiel der Sammlung „Daniel Sanders“)	22
Truckenbrodt, Hubert, Tel. 20192 424, truckenbrodt@leibniz-zas.de (Satzbau für LehrerInnen)	32
Valtin, Lukas, lukas.valtin@googlemail.com (Begleitendes Tutorium zur Text- und Medienanalyse I)	8
Valtin, Lukas, lukas.valtin@googlemail.com (Wirklichkeiten und Möglichkeiten utopischen Denkens in der Spätmoderne)	23
Vedder, Ulrike, Tel. 2093-9712, ulrike.vedder@german.hu-berlin.de (Raumordnungen in der Literatur der Gegenwart: Mobilität und Lokalisierung)	18
Vedder, Ulrike, Tel. 2093-9712, ulrike.vedder@german.hu-berlin.de (Literatur und Film als Ethnographie: Hans Ostwalds „Großstadtdokumente“)	51
Vedder, Ulrike, Tel. 2093-9712, ulrike.vedder@german.hu-berlin.de (Vertiefung)	52
Verhoeven, Elisabeth, Tel. 2093-9796, verhoeve@cms.hu-berlin.de (Typologische Variation)	39
Vogl, Joseph, Tel. (030)2093-9714, joseph.vogl@staff.hu-berlin.de (Medien im Film)	15
Vogl, Joseph, Tel. (030)2093-9714, joseph.vogl@staff.hu-berlin.de (Die Erfindung der Ferne)	48
von Herrmann, Hans-Christian, h.vonherrmann@tu-berlin.de (Theatergeschichte und Wissensgeschichte (III))	12
Voss, Dietmar, Tel. (030)2093-9659, dietmar.voss54@gmx.de (Robert Müllers Roman „Tropen“ (1915) im Licht postkolonialer Diskurse)	49
Wandhoff, Haiko, Tel. (030)2093-9659, haiko.wandhoff@rz.hu-berlin.de (Literatur und Ökologie. Mittelalterliche Perspektiven)	50
Wegener, Lydia, lydia.m.wegener@web.de (Literaturtheorien in der Mediävistik: Metapherntheorie, Gender Studies, Diskursanalyse)	17
Wenzel, Antonia, Tel. (030)2093-9694, wenzelax@hu-berlin.de (Aspekte sprachlicher und literarischer Bildung)	28
Wenzel, Antonia, Tel. (030)2093-9694, wenzelax@hu-berlin.de (Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts)	29
Wenzel, Antonia, Tel. (030)2093-9694, wenzelax@hu-berlin.de (Vorbereitung auf das Praxissemester)	44
Wenzel, Antonia, Tel. (030)2093-9694, wenzelax@hu-berlin.de (Fachdidaktische Anregungen für die Unterrichtspraxis)	56
Widder, Roman, Tel. (030)2093-9613, widderrx@hu-berlin.de (Zeitgenossenschaft in der Gegenwartsliteratur)	12
Widder, Roman, Tel. (030)2093-9613, widderrx@hu-berlin.de (Die Poesie der Klasse im Vormärz)	16

Person	Seite
Wiemann, Alexandra, alexandra.wiemann@student.hu-berlin.de (Mittelhochdeutsche Lektüren)	4
Wiemann, Alexandra, alexandra.wiemann@student.hu-berlin.de (Tutorium zum GK Einführung in die historische Grammatik des Deutschen)	31
Wittstock, Antje (Schönheit in literarischen Texten des Mittelalters)	49
Wizisla, Erdmut, Tel. (030)2093-9665, Wizisla@adk.de (Volker Braun: Lektüreseminar)	51
Zeige, Lars, Tel. 2093-9677, lars.zeige@rz.hu-berlin.de (Einführung in die Variationslinguistik)	40
Zimmer, Daniel, Tel. (030)2093-9780, daniel.zimmer@hu-berlin.de (Thomas Mann: "Joseph und seine Brüder" (1933–1944))	13

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Zugang	Straße / Ort	Objektbezeichnung
BU26 DOR 24		Burgstraße 26 Dorotheenstraße 24	Institutsgebäude Universitätsgebäude am Hegelplatz
GEO 47 SO 22 UL 6		Georgenstraße 47 Sophienstraße 22-22a Unter den Linden 6	Pergamonpalais Institutsgebäude Universitäts-Hauptgebäude

Veranstaltungsartenverzeichnis

CO	Kolloquium
GK	Grundkurs
PCO	Praxiskolloquium
PL	Praxisorientierte Lehrveranstaltung
PT	Projektstudium
QT	Q-Tutorium
SE	Seminar
SE/UE	Seminar/Übung
TU	Tutorium
UE	Übung
VL	Vorlesung
ZS	Raumbuchung